

**Société Générale Effekten GmbH
Frankfurt am Main**

**Konzernlagebericht
für das Geschäftshalbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2021**

A. Grundlagen des Konzerns

I. Vorbemerkung

Mit Vollzug des Kaufvertrags am 1. Januar 2017 hat die Société Générale Effekten GmbH (SGE/die Gesellschaft), Frankfurt am Main, die Anteile der Société Générale Securities Services GmbH (SGSS), Aschheim, sowie der ALD Lease Finanz GmbH (ALD LF), Hamburg, einschließlich ihrer Tochtergesellschaften, erworben. Aufgrund der Regelungen des § 290 HGB und des § 117 WpHG ist die SGE verpflichtet, einen Konzernabschluss und -lagebericht zum 30. Juni 2021 aufzustellen.

II. Geschäftsmodell

Der SGE-Konzern ist in drei Geschäftsfeldern tätig, die jeweils durch die SGE, die SGSS und die ALD LF betrieben werden.

Die Société Générale Effekten GmbH (SGE) ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Société Générale S.A., Frankfurt, welche eine Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris, ist. Gegenstand des Unternehmens ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, die jeweils vollständig über die Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, bzw. über Konzerngesellschaften verkauft werden. Sämtliche Kontrahenten sind 100%ige Tochtergesellschaften der Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst. Ein weiteres Betätigungsfeld der Gesellschaft ist der Erwerb sowie das Halten und Verwalten von Beteiligungen.

Integration

Am 8. November 2018 hat die Société Générale Gruppe eine Vereinbarung unterzeichnet, in der sich die Société Générale verpflichtet, das "Equity Markets & Commodities"-Geschäft (EMC) der Commerzbank zu übernehmen. Hierfür wurde die SGE als „Target-Issuer“ für den Bereich „Flow-Geschäft“ ausgewählt.

Am 28./29. März 2020 fand die Integration der Flow Produkte in die Bücher der SGE statt. Insgesamt wurden ca. 57.000 im Bestand befindliche Produkte mit einem Nominalvolumen von rund 33 Mrd. EUR übernommen. Bestehende Prozesse in der buchhalterischen Abwicklung blieben von der Integration unangetastet.

Die SGE übernahm ab dem 30. März 2020 alle Rechte und Pflichten der Commerzbank als Emittentin der übertragenen Wertpapiere.

Die Société Générale S.A., Paris, hat die Funktion der Berechnungsstelle für diese Wertpapiere übernommen, die bis zum Datum des Inkrafttretens von der Commerzbank ausgeübt wurde. Zudem hat die Société Générale S.A., Paris, eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie der Muttergesellschaft zugunsten der jeweiligen Inhaber der übertragenen Wertpapiere in Bezug auf die Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen der SGE (einschließlich aller

Lieferverpflichtungen), die sich aus den betreffenden übertragenen Wertpapieren ergeben (die "Muttergesellschaftsgarantie"), abgegeben.

Die Muttergesellschaftsgarantie ist abrufbar unter:

https://prospectus.socgen.com/program_search/guarantee-2-mar-20

Die Integration brachte eine Ausweitung des Listings auf verschiedene weitere europäische Märkte mit sich:

Aufgrund der Einführung des „europäischen Passes“ und der damit nur einmalig erforderlichen Genehmigung der Wertpapierprospekte durch die zuständige Aufsichtsbehörde (BaFin) kann die Gesellschaft ihre Produkte an verschiedenen Börsen in der europäischen Union notieren (listen) (Börsen in Madrid, Mailand, Paris, Luxemburg, London, Stockholm, Helsinki, Lissabon, Amsterdam u.a.). Im Falle des Listings an einer Börse in einem Land, das nicht der europäischen Union angehört, erfolgt die Genehmigung durch die entsprechende Aufsichtsbehörde des jeweiligen Landes. Eine Notierung von Emissionen der Gesellschaft an einem regulierten Markt i.S. der EU Prospekttrichtlinie hat im Rahmen der Übernahme eines Teils des Geschäftsbereiches EMC von der Commerzbank im März des Jahres 2020 stattgefunden. Notierungsaufnahmen in unregulierten Börsensegmenten, wie etwa der Freiverkehr an den Börsen in Deutschland, sind weiter vorgesehen.

Die Emissionen werden nach dem Ankauf durch die o.a. Kontrahenten in einer zweiten Stufe von der Société Générale S.A., Paris, an Enderwerber platziert, so dass hieraus kein Einfluss auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Emittentin resultiert.

Die ALD LF ist eine herstellerunabhängige Leasinggesellschaft im Automobilbereich mit Sitz in Hamburg. Ihr Anspruch ist es, mit ihrem Leistungsangebot die Unabhängigkeit der Kfz-Betriebe zu fördern und die Ertragskraft des Handels zu stärken.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern, insbesondere der Tochtergesellschaft Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH (BDK), Hamburg, werden dem Kfz-Handel und seinen Kunden Finanzierungsleistungen und Dienstleistungen rund ums Automobil angeboten. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab: Absatzfinanzierung und Leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen, die die Bindung der Kunden an das Autohaus erhöhen und somit die Ertragschancen steigern. Die BDK als Tochtergesellschaft der ALD LF arbeitet dabei zusätzlich mit einigen Herstellern und Importeuren zusammen. Dabei übernimmt sie Teile des Captive-Geschäftes bis hin zur kompletten Dienstleistung einer Herstellerbank.

Zusätzlicher Händlernutzen wird mit Angeboten digitaler Services sowie der neuen Gebrauchtwagen-Plattform JuhuAuto generiert. Auf diese Weise unterstützt die ALD LF den Handel bei der Anpassung an die Anforderungen digitaler Verkaufsprozesse, indem sie beispielsweise über die Händler-Website effektiver eigene Kundenleads generieren können oder solche auch direkt zugespielt bekommen. Ein wesentlicher Fokus dieser digitalen Produkte liegt auf der Vermittlung zusätzlichen Finanzierungsgeschäfts mit den sich daraus ergebenden höheren Ertragschancen.

Alle wesentlichen Vertriebs- und Abwicklungsfunktionen werden im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch Mitarbeiter der BDK dargestellt. Damit erhalten die Kooperationspartner und Kunden den Service für alle Produkte aus einer Hand.

Die SGSS ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne der §§ 17 und 18 KAGB. Das Geschäftsmodell der SGSS ist die Verwaltung von Investmentfonds im Rahmen des sogenannten Master KVG Modells sowie das Insourcing der Fondsadministration von anderen

Kapitalverwaltungsgesellschaften. Weiterhin werden Direktanlagen administriert. Die Erbringung dieser Dienstleistungen erfolgt im Wesentlichen an europäische Kunden.

III. Zweigniederlassungen

Die BDK unterhält in Stuttgart eine Zweigstelle, in der die Kreditentscheidung und Kreditabrechnung für Teile des Neugeschäfts durchgeführt werden.

IV. Steuerungssystem

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsmodelle der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt die Konzernsteuerung dezentral in den einzelnen Segmenten. Dabei wird zwischen den Segmenten „Global Banking and Investor Solutions“ (Optionsscheine- und Zertifikatesgeschäft der SGE), „Financial Services to Corporates and Retail“ (Kredit- und Leasinggeschäft der ALD LF) und „Asset Management“ (SGSS) unterschieden. Für die bei der Steuerung herangezogenen Leistungsindikatoren und Kennzahlen wird auf die Ausführungen unter B. IV verwiesen.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Start ins Jahr 2021 verlief für die deutsche Wirtschaft aufgrund neuer Einschränkungen im Zuge der Bekämpfung des Coronavirus sehr schwierig. Insbesondere das Gastgewerbe und der Handel waren von den neuen Einschränkungen betroffen.¹ Im ersten Quartal 2021 schrumpfte die Wirtschaftsleistung aufgrund der Corona Einschränkungen um 1,7%. Für das gesamte Jahr 2021 stehen die Zeichen jedoch auf wirtschaftlicher Erholung. Die fortschreitende Impfkampagne sowie eine starke Weltwirtschaft verbreiten wachsende Zuversicht.² Das Infektionsgeschehen mit dem Coronavirus hat sich seit Ende April aufgrund des Lockdowns deutlich verlangsamt und der Fortschritt bei den Impfungen gegen Covid-19 hat an Tempo gewonnen.³ Aufgrund dessen hat das Institut für Weltwirtschaft (IfW) seine Konjunkturprognose angehoben. Für 2021 wird ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 3,9% (bisher 3,7%) in Deutschland erwartet und für das nachfolgende Jahr 4,8% prognostiziert.⁴

Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland, insbesondere in China und den USA, spielen eine wichtige Rolle für die deutsche Wirtschaft. Chinas Wirtschaft hat die Pandemie weitgehend überwunden. Im ersten Quartal ist die Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr um den Rekordwert

¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung. (11.06.2021). Deutsche Wirtschaft am Anfang eines kräftigen Aufschwungs. <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/deutsche-wirtschaft-am-anfang-eines-kraeftigen-aufschwungs-17383993.html> (08.09.2021).

² Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. (13.05.2021). Die Wirtschaftliche-Lage in Deutschland im Mai 2021. <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2021/20210513-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-mai-2021.html#:~:text=F%C3%BCr%20das%20Gesamtjahr%202021%20stehen,um%204%2C8%20%25%20zur%C3%BCck.> (08.09.2021).

³ Ifo Institut. (16.06.2021). Ifo Konjunkturprognose Sommer 2021: Deutsche Wirtschaft im Spannungsfeld zwischen Öffnungen und Lieferengpässen. <https://www.ifo.de/ifo-konjunkturprognose/20210616> (08.09.2021).

⁴ IfW Kiel. (17.06.2021). IfW-Konjunkturprognose: Selbsttragender Aufschwung in Deutschland. <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/medieninformationen/2021/ifw-konjunkturprognose-selbsttragender-aufschwung-in-deutschland/#:~:text=Das%20IfW%20Kiel%20erwartet%20in,2022%20um%204%2C8%20Prozent.&text=Die%20Inflationsrate%20d%C3%BCrft%202021%20,Euro%20anschwellen> (08.09.2021).

von 18,3% gewachsen. Laut dem Pekingener Statistikamt legte Chinas Wirtschaft von April bis Juni im Vorjahresvergleich um 7,9% zu.⁵ Die US-Wirtschaft wird im Jahr 2021 auf rund 6,4% wachsen.⁶ Der Euroraum hingegen lag pandemiebedingt weiter zurück. Für das erste Quartal wurde ein Rückgang der Produktion verzeichnet. Allerdings dürfte die europäische Konjunktur zunehmend in Schwung kommen.⁷ Laut der Europäischen Kommission wird die Wirtschaft in der EU und im Euroraum in diesem Jahr um 4,8% und im Jahr 2022 um 4,5% wachsen.⁸ Für die meisten Schwellen- und Entwicklungsländer hingegen sehen die wirtschaftlichen Aussichten nicht gut aus, da der Großteil der Bevölkerung noch bis Jahr 2022 nicht geimpft sein wird.⁹

Angesichts sinkender Infektionszahlen hat die Bundesregierung die Corona-Notbremse Ende Juni 2021 auslaufen lassen. Deshalb hat das Bundeskabinett eine Anpassung der Corona-Arbeitsschutzverordnung ab dem 1. Juli 2021 beschlossen. Ab dem 1. Juli besteht keine Homeoffice-Pflicht mehr. Dennoch können Arbeitgeber ihren Mitarbeitern freiwillig das Arbeiten im Home-Office ermöglichen. Es besteht auch weiterhin die Pflicht, mindestens zweimal pro Woche Tests für die Beschäftigten zur Verfügung zu stellen.¹⁰

Aufgrund der Entwicklung der Gesundheitskrise im Zusammenhang mit Covid-19 ist es die Pflicht von SGE, alle ihre Teams zu schützen und die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Die Gesellschaft hat operative Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit ihrer Mitarbeiter zu gewährleisten und gleichzeitig die Geschäftskontinuität und die Qualität der Prozesse aufrechtzuerhalten.

Die Mitarbeiter haben weiterhin die Möglichkeit, von zu Hause über einen gesicherten VPN Zugang zu arbeiten. Die internen Sicherheitsmaßnahmen werden dabei stets eingehalten. Außerdem werden für die Mitarbeiter, die im Büro arbeiten, alle Maßnahmen ergriffen, um deren Gesundheit nicht zu gefährden. Darüber hinaus organisiert die Muttergesellschaft regelmäßig Telefonmeetings mit den Abteilungsleitern und informiert regelmäßig per E-Mails.

Mit fallenden Inzidenzen bietet die Gesellschaft, den Mitarbeiter an, wieder regelmäßiger im Büro zu arbeiten. Unter Beachtung der geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen können die Mitarbeiter bis zu zwei Tagen von Zuhause und drei Tage im Büro arbeiten. Medizinische Gesichtsmasken sowie Selbsttests werden regelmäßig an die Mitarbeiter verteilt.

Emissionsgeschäft

Die SGE ist ein führender Emittent für derivative Wertpapiere in Deutschland nach Börsenumsätzen gemäß dem deutschen Derivateverband. Als Teil des Geschäftsbereiches

⁵ Manager Magazin. (15.07.2021). China boomt weiter - 7,9 Prozent Wachstum im zweiten Quartal. <https://www.manager-magazin.de/politik/weltwirtschaft/china-bruttoinlandsprodukt-waechst-im-2-quartal-um-7-9-prozent-a-99a1ff37-e7a4-4f94-a103-a9543ded740a> (08.09.2021).

⁶ Statista. (kein Datum). USA: Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1980 bis 2020 und Prognosen bis zum Jahr 2026. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14558/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-den-usa/> (08.09.2021).

⁷ Ifo Institut. (15.04.2021). Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2021: Pandemie verzögert Aufschwung – Demografie bremst Wachstum. <https://www.ifo.de/node/62761> (08.09.2021).

⁸ Europäische Kommission. (07.07.2021). Wirtschaftsprognose Sommer 2021: Europas Wirtschaft erholt sich schneller als erwartet. https://ec.europa.eu/germany/news/20210707-wirtschaftsprognose-sommer_de (08.09.2021).

⁹ Ifo Institut. (15.04.2021). Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2021: Pandemie verzögert Aufschwung – Demografie bremst Wachstum. <https://www.ifo.de/node/62761> (08.09.2021).

¹⁰ Die Bundesregierung. (23.06.2021). Keine Homeoffice – Pflicht mehr ab 1.Juli. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/corona-arbeitsschutzverordnung-1935150> (08.09.2021).

„Global Banking and Investor Solutions“ der Société Générale ist sie weltweit führend in den Segmenten derivative und strukturierte Produkte.

Durch die Integration des EMC-Geschäftes wurde die Marktposition in Deutschland und auf dem europäischen Markt als ein führender Emittent für gelistete Produkte weiter ausgebaut und gefestigt.

Die Komplexität von Regulierung und Aufsicht ist nach wie vor sehr hoch (Eigenkapitalvorschriften, detaillierte Anforderungen an Risikomanagementsysteme, Auskunft und Häufigkeit von Offenlegungspflichten, geändertes Prospektrecht).

Seit dem 21. Juli 2019 gilt in Deutschland die neue EU-Prospektverordnung. Die Idee der Verordnung ist, dass Wertpapierprospekte einfacher und nutzerfreundlicher gestaltet werden, damit Anleger fundierte Anlageentscheidungen treffen können. Der Umfang der für den Prospekt erforderlichen Informationen wird genauer definiert, so dass Prospekte künftig kürzer und klarer gefasst werden können.

Die Komplexität basiert im Wesentlichen auf der europäischen Harmonisierung und der Anwendung auf international tätige Unternehmen. Um einheitliche Standards in der Bankenaufsicht sicherzustellen, wurde ein einheitlicher Aufsichtsmechanismus geschaffen. Der Großteil der in Deutschland gültigen Regelungen und Verfahrensvorschriften wird nun überwiegend vor einem europäischen Hintergrund bestimmt.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, Teile des IFRS Anhanges gemäß einer Richtlinie der Europäischen Union (2020/1989) nach dem neuen European Single Electronic Format (ESEF) im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Die erste Veröffentlichung nach dem ESEF-Format fand am 28.04.2021 statt.

Automobilindustrie

In 2021 wurden per 30. Juni 1.390.889 neue PKW zugelassen. Das waren 14,9% mehr als im Vorjahr. Hintergrund für die Steigerung ist die Corona-Pandemie und der erste Lock-Down im Q2 des letzten Jahres. Jedoch liegen die Neuzulassungen noch hinter dem Niveau vor der Corona Pandemie.

67,3% (+19,3% zum Vorjahr) der Neuwagen wurden gewerblich und 32,7% (+6,8% zum Vorjahr) privat zugelassen.

Der Anteil von Diesel-Fahrzeugen ist weiter gefallen und lag im ersten Halbjahr 2021 bei 22,6% (-18% zum Vorjahr), ebenso ist der Anteil von Benzin-Fahrzeugen gesunken auf 38,6% (-13,3% zum Vorjahr). Hingegen steigt der Anteil an alternativen Antrieben weiter an auf 38,8% (+159,3% zum Vorjahr). Auf Fahrzeuge mit Hybridantrieb entfielen 71,3%. Elektro-PKW lagen bei einem Anteil von 27,6%. Die Steigerung der Zulassungen der PKW mit alternativen Antrieben ist auch weiterhin auf die Umweltprämie des Staates zurückzuführen.

Bei fast allen deutschen Marken zeigte das erste Halbjahr 2021 steigende Neuzulassungen. Bei Smart fiel die Steigerung von +359,3% am deutlichsten aus, gefolgt von Opel (+39,3%) und Porsche (+26,0%). Ford (-16,9%) und Mercedes (-0,6%) schließen die Halbjahresbilanz mit einem Rückgang ab. Mit einem Anteil von 19,9% bleibt unverändert VW Marktführer und konnte die Marktanteile um 1,5% steigern, gefolgt von BMW mit 8,5%.

Bei den Importmarken zeigten sich weiterhin positive Entwicklungen bei Tesla (+169,8%), Mini (+34,3%) und Hyundai (+29,0%). Während Mitsubishi (-35,4%), Honda (-27,6%) und Dacia (-15,6%) die deutlichsten Rückgänge aufwiesen. Den größten Neuzulassungsanteil bei den

Importmarken behauptete weiterhin Skoda (6,1%), gefolgt von Seat mit 4,1% und Renault mit 3,8%.

Der Gebrauchtwagenmarkt lag im ersten Halbjahr mit 3.366.226 Halterwechseln über dem Niveau des Vorjahres (+5,2%), konnte sich durch den ersten Lock-Down im letzten Jahr positiv entwickeln, da die Folgen des Lock-Down im aktuellen Jahr nicht ganz so starken Einfluss hatten. Die Besitzumschreibungen liegen jedoch weiterhin unter dem Niveau vor der Corona Pandemie.

Die allgemeine Stimmungskurve des Kfz-Gewerbes, per 30.04.2021, hat sich im Vergleich zum Vorjahr innerhalb eines Jahres positiv entwickelt. Die Stimmung liegt mit 92 Punkten bei den Autohäusern über dem Vorjahr (75 Punkte), hat sich im Jahresverlauf nach dem Tiefpunkt im April 2020 (75 Punkte) jedoch stetig verbessert. Der Indexwert der Servicebetriebe ist mit 91 Punkten (Vorjahr: 76 Punkte) leicht schlechter und folgt einem ähnlichen Jahresverlauf. 55% der Servicebetriebe gibt an, bereits wieder auf Normal-Niveau zu arbeiten. Bei den Autohäusern liegt dieser Anteil per 30.04.2021 bei 61% und hat sich seit Mitte des letzten Jahres somit positiv entwickelt (11% Stand 30.06.2020).

Als markenunabhängiger Automobilfinanzierer musste das Konzernunternehmen ALD LF einen leichten Umsatzrückgang im ersten Halbjahr zum Vorjahr hinnehmen (-0,70%). Hingegen konnte die Automobilindustrie Umsatzzuwächse zum Vorjahr verzeichnen. Zusammen mit dem Tochterunternehmen BDK ist die ALD LF unverändert Nummer zwei im Markt der markenunabhängigen Automobilfinanzierer.

Asset Management

Die deutsche Fondsindustrie konnte trotz der Corona Pandemie ein deutliches Wachstum im 1. Halbjahr 2021 verzeichnen. Das verwaltete Vermögen (ohne offene Immobilienfonds) wuchs um 18,8% auf 3.847 Mrd. EUR (im Vorjahreszeitraum 3.122 Mrd. EUR). Dieser Anstieg ist durch Nettomittelzuflüsse in Höhe von 100 Mrd. EUR (24 Mrd. EUR im Vergleichszeitraum) und Wertentwicklung in Höhe von 631 Mrd. EUR bedingt. Die Nettomittelzuflüsse verteilen sich mit 48 Mrd. EUR auf Publikumsfonds, 52 Mrd. EUR auf Spezialfonds und -7 Mrd. EUR auf Vermögen außerhalb Investmentfonds. Die Wachstumstreiber waren die weiterhin stabilen Zuflüsse in das Spezialfondsgeschäft sowie ein deutlicher Anstieg im Publikumsfondsgeschäft im 1. Halbjahr 2021.

Unter Würdigung aller genannten Sachverhalte stuft die Geschäftsführung die Auswirkungen auf den Konzern als positiv ein.

II. Geschäftsverlauf

Global Banking and Investor Solutions

Das erste Geschäftshalbjahr 2021 ist durch die Stabilisierung des integrierten „Flow-Geschäftes“ von der Commerzbank gekennzeichnet. Dabei konnte die Marktposition in Deutschland soweit ausgebaut werden, dass die SGE ein führender Emittent für derivative Wertpapiere in Deutschland nach Börsenumsätzen ist. Zudem wurde das Listing in anderen europäischen Ländern weiter intensiviert¹¹.

¹¹ Im Mai 2019 wurde das sogenannte „Security-Box“ Verfahren für den deutschen Markt eingeführt. Bei diesem Verfahren kommt es zunächst zu einer Vorabzulassung neuer Produkte durch die Abwicklungs- und Verwahrungsgesellschaft auf Basis der Produktdokumentation. Die Erfassung der Geschäfte erfolgt jedoch erst nach der finalen Zulassung der neuen Produkte im Zeitpunkt des Abverkaufs durch die Société Générale S.A., Paris, als Market-Maker. Dieses Verfahren wird nur in Deutschland angewendet, in anderen europäischen Ländern kann dieses Verfahren nicht angewendet werden.

Die Emissionstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Halbjahresvorjahr 2020 um 8% (Halbjahr 2021: 202.584; Halbjahr 2020: 221.002).

Im ersten Geschäftshalbjahr 2021 wurden insgesamt 14.778 Anlageprodukte (im Vorjahr: 25.768) begeben. Unter Produkten ohne Kapitalschutz wurden 8.288 Produkte auf Discount-Zertifikate, 6.138 Produkte auf Bonus-Zertifikate, 203 Produkte auf Express-Zertifikate, 71 Produkte auf Index- /Partizipations-Zertifikate, 35 Produkte auf Aktienanleihen, sowie 7 Produkte auf Outperformance- /Sprint-Zertifikate aufgelegt. Unter Produkten mit Kapitalschutz wurden 36 Produkte aufgelegt.

Des Weiteren wurden 187.806 Hebelprodukte (im Vorjahr: 195.234) emittiert. Neben 111.453 Produkten mit Knock-Out wurden 65.028 Produkte auf Optionsscheine und 11.325 Produkte auf Faktor-Zertifikate unter Produkte ohne Knock-Out aufgelegt.

Die Abnahme des Emissionsgeschäft betraf zu 75% den deutschen Markt sowie zu 25% Prozent ausländische Märkte (davon 29% Frankreich, 22% Schweiz, 16% Schweden, 15% Niederlande, 6% Finnland, 3% Portugal, 3% Spain, 3% Belgien, 2% Dänemark sowie 1% Italien).

Die in 2017 erworbene Tochtergesellschaft ALD LF hat sich insgesamt positiv entwickelt, wobei in Bezug auf die Anteile an der Société Générale Securities Services GmbH aufgrund der zukünftigen Ergebniserwartung die im Jahr 2019 durchgeführte Abschreibung des Kaufpreises in Höhe von TEUR 515 auf EUR 1 beibehalten wurde.

Die Gesamtentwicklung des Geschäftsjahres kann unter Berücksichtigung der robusten Emissionstätigkeit sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften als positiv angesehen werden und entspricht somit der Vorjahresprognose.

Financial Services to Corporates and Retails

Das Neugeschäft in der Absatzfinanzierung sank aufgrund der anhaltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona Pandemie im 1. Halbjahr 2021 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2020 um 76 Mio. EUR (- 10%) auf insgesamt 661 Mio. EUR.

Der Forderungsbestand in der Absatzfinanzierung hat sich um -1% auf 3.910 Mio. EUR (H1 2020 3.952 Mio. EUR) verringert. Die Anzahl der Kreditverträge ist um -3% auf 359.115 zurückgegangen.

Durch das Ende der Kooperation mit der Hyundai Capital Bank Europe GmbH ist der verwaltete Bestand in der Einkaufsfinanzierung im Geschäftshalbjahr um -32% auf 463 Mio. EUR gesunken.

Seit März 2020 wird kein Einkaufsfinanzierungsbestand mehr im stillen Verfahren regresslos innerhalb des Konzerns verkauft.

Insgesamt hat sich das Neugeschäft und der Bestand schwächer entwickelt als es im Rahmen der Vorjahresberichterstattung erwartet wurde. Diese Entwicklung ist primär auf die bereits genannten Auswirkungen der Corona Krise zurückzuführen.

In Stückzahlen hat sich der Leasingbestand, der die Anzahl aktiver Leasingverträge bezeichnet, wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahr	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>1. HJ 2021</u>
Bestandszugang	21.313	22.435	23.621	22.886	19.456	8.433
Fahrzeugbestand	62.941	67.021	73.490	76.947	75.141	72.128

Asset Management

Das 1. Halbjahr 2021 verlief im Segment Asset Management wie erwartet. Der operative Verlust lag bei 3,0 Mio.€.

Das Nettobankergebnis verhielt sich auf Basis der Kundenentwicklung sowie der positiven Entwicklung auf dem Kapitalmarkt erwartungsgemäß.

Das Nettobankergebnis war mit -13% erkennbar rückläufig und belief sich auf 13,9 Mio. €. Die negative Ertragsentwicklung ist im Wesentlichen auf Kundenverluste sowie der Restrukturierung des Geschäftsmodells zurückzuführen. Im Dezember 2020 wurde eine weitreichende Restrukturierung der Société Générale Securities Services GmbH beschlossen. Diese Maßnahmen beinhalten eine Re-Fokussierung des bestehenden und zukünftigen Kundenportfolios auf eine deutlich geringere Anzahl an verbleibenden Kernkunden und ausgewählten neuen Zielkunden unter Berücksichtigung der wesentlichen Kriterien Profitabilität, Komplexität und Risiko. Dies bedeutet unter anderem mittelfristig auch eine Fokussierung auf bestimmte Geschäftsfelder. Zusätzlich werden im IT-Bereich die Betreuung und Weiterentwicklung der Kern IT-Plattformen auf andere Konzernstandorte (Paris, Bangalore) verlagert und den lokalen Betrieb von Servern, Netzwerken und Kommunikationssystemen an den Standard des SG-Konzerns durch eine Transformation nach Paris angleichen. Die Restrukturierung wird das Ergebnis der Gesellschaft in 2021 und 2022 mit projektbedingten Kosten belasten.

Die Aufwendungen reduzierten sich um 10% auf 16,9 Mio.€. Diese ist vorwiegend durch Einsparmaßnahmen und eine gestiegene Personalfuktuation begründet.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der vorstehend beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten ist der Geschäftsverlauf des Konzerns trotz der Corona bedingten schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen aus Sicht der Geschäftsführung im ersten Geschäftshalbjahr 2021 insgesamt positiv gewesen.

III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Ertragslage im SGE Konzern umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2021.

	in Mio. EUR 30.06.2021	in Mio. EUR 30.06.2020
Zinsüberschuss	81	131
Provisionsüberschuss	28	31
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	0	(48)
Ergebnis aus sonstigen Aktivitäten	(16)	(16)
Nettobankergebnis	94	98
Personalaufwendungen	(34)	(36)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	(19)	(21)
Abschreibungen und Wertminderungen	(3)	(2)
Bruttobetriebsergebnis	37	39
Risikokosten	(1)	(6)
Betriebsergebnis	36	33
Ergebnis vor Steuern	36	33
Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)	36	35

Der Zinsüberschuss belief sich im ersten Geschäftshalbjahr 2021 auf 81 Mio. EUR und resultierte im Wesentlichen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft im Segment „Financial Services to Corporates and Retails“. Der Provisionsüberschuss erreichte im ersten Geschäftshalbjahr 2021 28 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus sonstigen Aktivitäten in Höhe von -16 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf das Segment „Financial Services to Corporates and Retails“ zurückzuführen und umfasst insbesondere Aufwendungen und Erträge aus operativen Leasingverhältnissen im Rahmen von Leasinggeberverhältnissen.

Das Nettobankergebnis im Konzern beläuft sich auf 94 Mio. EUR.

Wesentliche Aufwandsposten im Konzern sind die Personalaufwendungen und sonstigen Verwaltungsaufwendungen. Hierbei belaufen sich die Personalaufwendungen auf 34 Mio. EUR und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen auf 19 Mio. EUR, die jeweils vorwiegend in den Segmenten „Financial Services to Corporates and Retails“ und „Asset Management“ angefallen sind.

Das Nettoergebnis des Konzerns nach Berücksichtigung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss im ersten Geschäftshalbjahr 2021 beläuft sich auf 36 Mio. EUR.

Die Ertragslage je Segment stellt sich wie folgt dar:

Global Banking and Investor Solutions

Die Erlöse aus dem Verkauf der emittierten Optionsscheine und Zertifikate decken sich stets mit den Aufwendungen für den Erwerb der korrespondierenden Deckungsgeschäfte, so dass die Gesellschaft aus dem Emissionsgeschäft keinen Gewinn erzielt.

Aufgrund der Absicherung der Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Personal- sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden auf Basis einer „cost plus-Regelung“ der Société Générale S.A., Paris, weiterbelastet.

Im ersten Geschäftshalbjahr 2021 ergibt sich in dem Segment ein Verlust in Höhe von 1,7 Mio. EUR. Dieser besteht im Wesentlichen aus der Differenz der erhaltenen Erträge aus dem Cost-plus Verfahren sowie aus Zinsaufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR für das zum Erwerb der Anteile der ALD LF und SGSS aufgenommene Darlehen bei der Société Générale S.A. Frankfurt.

Die Ertragslage hat sich im Einklang mit der Geschäftsplanung entwickelt.

Financial Services to Corporates and Retails

Der Zinsüberschuss des ersten Halbjahrs ist aufgrund der Beendigung der Kooperation mit HCBE im Segment Einkaufsfinanzierung im Vergleich zum Vorjahr gesunken und betrug 81,6 Mio. EUR.

Durch das durch den Lockdown im ersten Quartal wegen der Pandemie reduzierte Neugeschäft und die dadurch erzielten Provisionserlöse aus der Versicherungsvermittlung liegt der Provisionsüberschuss bei 15,0 Mio. EUR.

Die Risikovorsorge liegt um 6,2 Mio. EUR unter dem Planwert.

Insgesamt liegt das Nettoergebnis des Segments in Höhe von 40,6 Mio. EUR durch die geringen Risikokosten über dem geplanten Ergebnis des Geschäftsjahres.

Asset Management

Das vom Segment Asset Management erwirtschaftete Nettobankergebnis im ersten Geschäftshalbjahr 2021 beträgt 13,9 Mio. EUR. Dieses beinhaltet im Wesentlichen Provisionsüberschüsse.

Im ersten Geschäftshalbjahr 2021 betrugen die Verwaltungsaufwendungen 17,8 Mio. EUR und setzen sich überwiegend aus Personalaufwendungen in Höhe von 7,4 Mio. EUR und sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 6,7 Mio. EUR zusammen.

Zum 30. Juni 2021 ergibt sich in dem Segment unter Berücksichtigung der Abschreibungen sowie den Erträgen aus sonstigen Aktivitäten ein operativer Verlust von 3,9 Mio. EUR.

b) Finanz- und Liquiditätslage

Art und Abwicklung der geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns sind darauf ausgerichtet, eine stets ausreichende Liquiditätslage zu gewährleisten.

Die Verbindlichkeiten aus der Emission von Zertifikaten und Optionsscheinen werden generell durch laufzeitkongruente, währungsgleiche und preisrisikoidentische Finanzinstrumente abgesichert.

Zahlungswirksame Geschäftsvorfälle im Optionsscheine- und Zertifikategeschäft ergeben sich im Segment Global Banking and Investor Solutions aus den Emissionen und deren Sicherungsgeschäften, aus der Begleichung von Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie deren Weiterbelastung an die Société Générale S.A., Paris, und der Société Générale Frankfurt. Aufgrund der vollständigen Rückerstattung aller bei der Emission anfallenden Kosten durch die Société Générale S.A. verfügt der Konzern im Segment Global Banking and Investor Solutions über eine ausreichende Liquidität und ist in der Lage, allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Zur Finanzierung der Leasingaktivitäten nutzt der Konzern neben dem Eigenkapital vor allem Finanzierungsmittel der Société Générale S.A., Paris, mit einem festen Zinssatz mit endfälliger oder amortisierender Struktur. Dabei wird der Grundsatz einer überwiegend fristenkongruenten Refinanzierung verfolgt.

Zudem wurden zur Sicherstellung der Grundliquidität Kreditlinien auf Basis der Geschäftsplanung mit der Société Générale S.A. und anderen Kreditinstituten vereinbart. Am Bilanzstichtag bestand eine Kreditlinie der SG Effekten mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt in Höhe von 10 Mio. EUR, von denen 9,9 Mio. EUR genutzt wurden, sowie Kreditlinien im Segment „Financial Services to Corporates and Retails“ in Höhe von 7.173 Mio. EUR, von denen 1.809 Mio. EUR nicht in Anspruch genommen wurden.

Darüber hinaus wird im Segment Financial Services to Corporates and Retails auch das Instrument der Verbriefung von Kreditforderungen genutzt. Unter dem Namen „Red & Black“, der für Verbriefungen der Société Générale Gruppe verwendet wird, wurden Forderungen in bisher 7 Strukturen gebündelt und öffentlich platziert. Zum Bilanzstichtag bestanden drei aktive Strukturen. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Zweckgesellschaften aus der Verbriefung werden unter Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag betragen diese 1.472 Mio. EUR (Vorjahr 1.842 Mio. EUR).

Der Konzern verfügt zum 30. Juni 2021 über liquide Mittel in Höhe von 47,9 Mio. EUR (1. Januar 2020: 80,0 Mio. EUR) (siehe Note 4.4).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 30. Juni 2021, haben sich im Wesentlichen infolge von höheren Termingeldeinlagen auf 4.311 Mio. EUR (1. Januar 2020: 3.811 Mio. EUR) verringert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 58 Mio. EUR auf 166 Mio. EUR verringert (siehe Note 5.3).

Die Rückstellungen in Höhe von 101,8 Mio. EUR (1. Januar 2021: 103,5 Mio. EUR) enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten.

c) Vermögenslage

Die Bilanz beinhaltet im Wesentlichen die Position der emittierten Wertpapiere sowie deren Deckungsgeschäfte; diese variiert in den Werten entsprechend der Emissionstätigkeit des Konzerns.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 290 Mio. EUR auf 8.835 Mio. EUR verringert. Diese Verringerung resultiert zum größten Teil aus einer geringeren Kreditvergabe im Bereich „Financial Services to Corporates and Retails“.

Die Forderungen an Kunden sind im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 113 Mio. EUR auf 4.314 Mio. EUR gefallen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Ratenkredite im Rahmen der Absatzfinanzierung im Segment „Financial Services to Corporates and Retails“. Bei der Absatzfinanzierung handelt es sich um Ratenkredite mit einer fest vereinbarten Laufzeit und festem Zinssatz.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 68,5 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen kurzfristige Guthaben bei der Société Générale S.A. und der Deutsche Bank AG.

Das Anlagevermögen in Höhe von 611,8 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 636,3 Mio. EUR) besteht im Wesentlichen aus Leasingvermögen in Höhe von 580,8 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 603,3 Mio. EUR) und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 4,0 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 4,3 Mio. EUR).

Die Forderungen aus Leasingverhältnissen betragen zum 30. Juni 2021 445 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 462 Mio. EUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände (212 Mio. EUR) enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Vorauszahlungen in Höhe von 91 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 91 Mio. EUR) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 128 Mio. EUR (31. Dezember 2020: 173 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 8.820 Mio. EUR bestehen im Wesentlichen aus den erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 2.764 Mio. EUR sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.311 Mio. EUR aus der Refinanzierung des Kredit- und Leasinggeschäfts und der Aufnahme von Darlehen zum Erwerb der Tochtergesellschaften.

Das Eigenkapital des Konzerns zum 30. Juni 2021 beträgt 15,6 Mio. EUR (31. Dezember 2020: -8,6 Mio. EUR). Für weitere Informationen wird auf Note 8 des Konzernanhangs sowie den Eigenkapital-Spiegel verwiesen.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der voranstehend beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten sind sowohl der Geschäftsverlauf des Konzerns als auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus Sicht der Geschäftsführung im ersten Geschäftshalbjahr 2021 insgesamt positiv zu bewerten. Die in 2020 getroffene Prognose für das erste Geschäftshalbjahr 2021 konnte, trotz des anhaltenden schwierigen wirtschaftlichen Marktumfeldes aufgrund der Covid-19 Pandemie, weitestgehend erfüllt werden.

IV. Finanzielle-/ Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Global Banking and Investor Solutions

Bei der SGE, welche das Segment Global Banking and Investor Solutions darstellt, handelt es sich um ein reines Emissionsvehikel im Société Générale S.A. Konzern, deren Erträge aus den mit der Société Générale S.A., Paris, sowie Société Générale Frankfurt bestehenden Cost-Plus Vereinbarungen stammen. Die Steuerung des Emissionsvehikels basiert auf dem „Engineering“ neuer Produkte und der damit verbundenen gezielten Platzierung von Wertpapieren bei Investoren (Steigerung der Platzierungsquote).

Die interne Steuerung der Gesellschaft erfolgt weitgehend durch die Systeme und Kontrollverfahren der Muttergesellschaft. Im Rahmen des Bestrebens zur Steigerung der operativen Effizienz passt die Muttergesellschaft bestehende Systeme und Kontrollprozesse permanent an und ergänzt diese Kontrolle nach Bedarf. Umfangreiche Verbesserungen in der Abwicklung des Emissionsverfahrens führten zu Effizienzsteigerungen, welche eine Erhöhung des Emissionsvolumens erst möglich gemacht haben. Im Mai 2019 wurde ein neues Emissionsverfahren auf dem deutschen Markt eingeführt. Bei dem so genannten „Security-Box“ Verfahren kommt es zunächst zu einer Vorabzulassung neuer Produkte durch die Abwicklungs- und Verwahrgesellschaft auf Basis der Produktdokumentation. Die Erfassung der Geschäfte erfolgt jedoch erst nach der finalen Zulassung der neuen Produkte im Zeitpunkt des Abverkaufs durch die Société Générale S.A., Paris, als Market-Maker.

Im Rahmen der Integration der Produkte des EMC-Geschäftes von der Commerzbank wurden Prozesse der Finanzbuchhaltung und deren Kontrollen an die Volumenerhöhung sowie Ausweitung auf andere europäischen Märkte entsprechend angepasst (vor allem die Erweiterung der Emissionstätigkeit in Skandinavien und Westeuropa).

Weiterhin wurde im Jahr 2019 damit begonnen, das interne Kontrollsystem neu zu strukturieren (siehe hierzu Punkt D). Dies wurde im Geschäftsjahr 2020 durch die Einführung neuer Kontrollen im Bereich „Kontenabstimmungen“ weitergeführt und abgeschlossen.

Andere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen nicht vor.

Financial Services to Corporates and Retails

Als finanzielle Leistungsindikatoren werden im Segment Financial Services to Corporates and Retails das Ergebnis der Einzelgesellschaften vor Gewinnabführung sowie der Return on Equity (RoE) verwendet. Der RoE setzt das Ergebnis inklusive der Tochtergesellschaften nach Steuern in das Verhältnis zum normierten Eigenkapital. Der RoE betrug für das erste Halbjahr 2021 auf dieser Ebene 15%.

Eine weitere Kennzahl stellt die Anzahl der Neuverträge im Leasinggeschäft dar. Im ersten Halbjahr 2021 wurden 8.433 Leasingverträge neu abgeschlossen. Der Vertragsbestand ist im ersten Halbjahr um 4% von 75.141 auf 72.128 Leasingverträge gesunken.

Asset Management

Das administrierte Fondsvermögen eigen verwalteter Publikums- und Spezial-Sondervermögen inklusive Dachfonds der SGSS beträgt per 30. Juni 2021 rd. 57,9 Mrd. EUR. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um rd. 18 Mrd. EUR resultiert im Wesentlichen durch Nettomittelabflüsse aufgrund der Kundenverluste. Das administrierte Vermögen in

Direktanlagen beträgt Mitte 2021 rd. 3 Mrd. EUR und ist leicht gestiegen gegenüber dem Vorjahr.

Das administrierte Fondsvermögen für andere Kapitalverwaltungsgesellschaften (Insourcing) per 30. Juni 2021 beläuft sich auf rd. 32,0 Mrd. EUR. Damit stiegen die Volumina leicht gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,1 Mrd. EUR. Die positive Entwicklung ist im Wesentlichen durch Nettomittelzuflüsse begründet. Insgesamt wurden rd. 93 Mrd. EUR per 30. Juni 2021 administriert (110 Mrd. EUR im Vorjahr).

Bei den für unsere Kunden definierten Key Performance Indikatoren (KPI) gab es wie im Vorjahr gute Ergebnisse, es kam weiterhin zu wenigen KPI Verletzungen. Insgesamt konnten 97% (94% im Vorjahr) aller KPIs erreicht werden.

C. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Konzerns

I. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns (Prognosebericht)

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die neue Delta Variante breitet sich in Europa aus. In Deutschland wird für den Herbst eine neue Pandemiewelle erwartet. Durch die Delta Variante wird deutlich, dass in der Zukunft Corona nicht verschwinden wird. Dies wirkt sich derzeit jedoch nicht auf die Börsenkurse aus, hier werden neue Rekorde erwartet. Denn Ökonomen erwarten, dass sich Wirtschafts- und Unternehmensgewinne zunehmend vom Infektionsgeschehen abkoppeln. Voraussetzung hierfür ist die Impfbereitschaft der Bevölkerung. Auch die verwendeten Impfstoffe in Deutschland und in den anderen EU-Länder wirken auf die Ökonomen beruhigend, da sie eine besondere Wirksamkeit gegen die Delta- Variante zeigen.¹²

Für den Arbeitsmarkt stehen die Zeichen dieses Jahr auf Erholung. Mit zunehmenden Öffnungen in vielen Wirtschaftsbereichen könnte im 3. Quartal die Arbeitslosigkeit und die Kurzarbeit signifikant abgebaut werden. Die Kurzarbeit wird voraussichtlich im kommenden Jahr wieder auf ihr Vorkrisenniveau sinken, die Arbeitslosigkeit jedoch wird aller Voraussicht nach mit 2,4 Millionen Personen im Jahresdurchschnitt über dem Vorkrisenniveau liegen. Hierfür sind die durch die steigende Anzahl der Unternehmensinsolvenzen freigesetzten Arbeitskräfte verantwortlich, die mittelfristig keine neue Anstellung finden werden. Im Jahr 2021 wird die Arbeitslosenquote voraussichtlich 5,8% und im Jahr 2022 5,2% betragen.

Nachdem die privaten Konsumausgaben Ende 2020 im Vergleich zum Vorquartal um 2,3% gesunken waren, gingen sie im ersten Quartal dieses Jahres erneut um 5,4% zurück. Hauptgründe für den Rückgang waren die zahlreichen Einschränkungen kontaktintensiver Konsummöglichkeiten und die Verhaltensanpassungen der Verbraucher, die aufgrund der erneuten Corona Welle hervorging. Im zweiten und dritten Quartal dieses Jahres dürften die Privatkonsumausgaben steigen, aufgrund der Fortschritte bei der Impfkampagne, das flächendeckende Testangebot und der sinkenden Inzidenzzahlen. Des weiteren haben sich die Einkommens- und Beschäftigungsaussichten kurzfristig verbessert, weil die Kurzarbeit

¹² Kaufmann,S. (06.07.2021). Konjunktur erholt sich trotz Delta-Mutante: Infektionen koppeln sich von Wirtschaft ab. Frankfurter Rundschau. <https://www.fr.de/wirtschaft/konjunktur-erholt-sich-trotz-delta-mutante-infektionen-koppeln-sich-von-wirtschaft-ab-90842893.html> (08.09.2021).

zurückgefahren wurde und die Arbeitslosigkeit gesunken ist. Laut dem Ifo Institut dürften die privaten Konsumausgaben im zweiten Quartal 2021 um 3,5% und im dritten Quartal nochmals um 6,7% ansteigen. Dies ist auf die vollständige Rücknahme der Restriktionen zurückzuführen, so dass im Sommer 2021 alle Konsummöglichkeiten wieder zur Verfügung stehen.

Die Preise in Deutschland steigen seit Januar 2021. Laut dem Statistischen Bundesamt lag die Inflationsrate im August bei 3,9%. Im Juni lag die Inflationsrate noch bei 2,3% und im Juli mit einem Preissprung bei 3,8%. Der Preisanstieg im August war der höchste in Deutschland seit fast 30 Jahren. Eine höhere Teuerungsrate gab es zuletzt im Dezember 1993 mit 4,3%. Insbesondere hat sich Benzin stark verteuert. Autofahrer zahlen im Durchschnitt für einen Liter Super zuletzt 1,56 Euro, für Diesel 1,39 Euro, was erheblich mehr als im vergangenen Jahr ist. Für den starken Anstieg des Preisniveaus zählen unter anderem Besonderheiten der Corona-Pandemie. Der Ölpreis war aufgrund des Lockdowns im vergangenen Jahr besonders niedrig. Dies lässt den Anstieg des Preises für Energie besonders stark erscheinen. Zudem wurde im Jahr 2021 ein CO₂-Preis für Benzin und Heizöl eingeführt und die Mehrwertsteuer wieder angehoben. Beide Effekte führen zur Preissteigerung. In den kommenden Monaten dürfte die Inflationsrate in Richtung 5% anziehen und erst im Jahr 2022 wieder nachgeben.¹³

Global Banking and Investor Solutions

Die Geschäftsführung geht von einer auf hohem Niveau bestehenden Emissionstätigkeit für das zweite Geschäftshalbjahr 2021 aus. Dies begründet sich durch die Integration der im 1. Quartal 2020 übernommenen Flow-Produkte des Geschäftsbereiches EMC von der Commerzbank sowie deren Stabilisierung auf hohem Niveau. Die begonnene Ausweitung des Listings neben Deutschland in Skandinavien und Westeuropa trägt dazu bei, führender Emittent in Europa zu bleiben.

Mithilfe der Übernahme und Einbindung leistungsfähiger Hard- und Software im Rahmen des Integrationsprojektes in den Konzern Société Générale S.A., Paris, sind weitere Kapazitätsausweitungen im Emissionsprozess vorgesehen. Weiterhin muss in einem volatilen Marktumfeld mit einem erhöhten Volumen an Nachemissionen von Turbo-Optionsscheinen bei Verletzung der Barrieren gerechnet werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch im zweiten Geschäftshalbjahr 2021 eine breite Produktpalette im Bereich Optionsscheine und Zertifikate angeboten.

Unter Berücksichtigung der anfallenden Zinsen für die aufgenommenen Darlehen in Höhe von ca. 1,8 Mio. EUR und der Erstattungen auf Basis der Cost-Plus Vereinbarungen wird somit ein Verlust vor Gewinnabführung an die Société Générale Frankfurt auf Basis des bestehenden Gewinnabführungsvertrages in Höhe von ca. 3,5 Mio. EUR erwartet.

Die Steuerung der Société Générale Effekten GmbH erfolgt durch die Société Générale S.A. Frankfurt, welche eine Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris, ist.

Auf Basis der Annahmen unserer Planung werden keine Liquiditätsengpässe erwartet.

¹³ Siedenbiedel, C. (30.08.2021). Inflationsrate steigt auf 3,9 Prozent. Frankfurter Allgemeine Zeitung. <https://www.faz.net/aktuell/finanzen/bundesbank-inflationsrate-von-3-9-prozent-wird-weiter-steigen-17508239.html> (08.09.2021).

Financial Services for Corporates and Retails

In den letzten Jahren konnte die Zusammenarbeit mit Importeuren, Händlerverbänden und deren Mitgliedern gefestigt und weiterentwickelt werden.

Die Kooperation mit Hyundai Capital Bank Europe GmbH wurde durch den Rückkauf der Forderungen zum 31.03.2020 beendet.

Nach dem Corona-Einbruch 2020 wird für 2021 eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts zwischen 3,0 % und 4,5 % erwartet.

Der Zentralverband Deutsche Kraftfahrzeuggewerbes (ZDK) rechnete Ende letzten Jahres mit steigenden Neuzulassungen für 2021 zwischen 3,0 und 3,1 Millionen und einem stabilen Gebrauchtwagenmarkt von 7,0 bis 7,1 Millionen Besitzumschreibungen. Im 1. Halbjahr 2021 wurden rd. 1,39 Millionen Pkw neu zugelassen, das waren laut Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) 14,9% mehr als in 2020. Mit 3,37 Millionen Besitzumschreibungen gab es einen Zuwachs von 5,2% gegenüber dem gleichen Zeitraum in 2020 (Quelle: ZDK).

Für 2021 wird sowohl in der Absatzfinanzierung als auch im Leasing ein leichter Anstieg beim Neugeschäft im Vergleich zum vergangenen Geschäftsjahr erwartet.

Asset Management

Société Générale Securities Services GmbH erwartet ein weiterhin stabiles wirtschaftliches Umfeld, dies trotz der Belastungen durch die Corona Pandemie. Mögliche Risiken sollten aufgrund der Verfügbarkeit von Impfstoffen und der erwarteten Immunisierung der Bevölkerung im 2. Halbjahr beherrschbar sein.

Aufgrund der niedrigen Zinsen sowie der weltweiten finanziellen Stabilisierungsmaßnahmen der Länder wird von einer volatilen, aber insgesamt positiven kurz- bis mittelfristigen Entwicklung ausgegangen. Die von der Geschäftsleitung, der Gesellschafterin und dem Aufsichtsrat im Jahr 2020 bekanntgegebene Restrukturierung der Société Générale Securities Services GmbH wird wie geplant umgesetzt. Diesbezüglich wird auf der Ertragsseite kurz- und mittelfristig ein Rückgang durch Kundenverluste erwartet. Die operativen Kosten werden voraussichtlich in 2021, bedingt durch das Restrukturierungsprojekt, weiter rückläufig sein.

Für 2021 wird ein operativer Verlust in Höhe von ca. 15 Mio. EUR prognostiziert.

Gesamtaussage

Auch für das zweite Geschäftshalbjahr 2021 wird von einem Ergebnisbeitrag der ALD Lease Finanz GmbH in Höhe des ersten Geschäftshalbjahres 2021 sowie Aufwendungen aus der Verlustübernahme aus dem Ergebnis der Société Générale Securities Services GmbH in Höhe von rund 15 Mio. EUR auf Basis der geschlossenen Gewinnabführungsverträge ausgegangen. In Abhängigkeit der zeitlichen Länge der Pandemie und der Wirksamkeit der staatlichen Unterstützungsleistungen ist eine negative Abweichung zur gemachten Prognose nicht ausgeschlossen.

Unter Berücksichtigung der anfallenden Zinsen für die aufgenommenen Darlehen in Höhe von ca. 3,4 Mio. EUR und der Erstattungen auf Basis der Cost-Plus Vereinbarungen wird somit ein Ergebnis vor Gewinnabführung an die Société Générale Frankfurt in Höhe von 65 ca. Mio. EUR erwartet.

Aufgrund der bestehenden Kreditlinie mit der Société Générale Zweigniederlassung Frankfurt in Höhe von 10 Mio. EUR werden keine Liquiditätsengpässe erwartet.

II. Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement im Konzern erfolgt auf Ebene der risikorelevanten Unternehmen ALD LF/BDK und SGSS. Bei der Risikosteuerung für das Optionsschein- und Zertifikategeschäft der SGE auf Ebene des SGE-Konzerns wird berücksichtigt, dass alle entstehenden Risiken im Rahmen einer „Globalgarantie“ an die Société Générale Gruppe abgeführt werden.

Risiken des Teilkonzerns werden nach der Nettomethode dargestellt.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, die Risikoinventur, das Risikotragfähigkeitskonzept sowie die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Risikoinventur

Im Rahmen der mindestens jährlich stattfindenden Risikoinventur sind die nachfolgenden Risikoarten durch die Konzerngesellschaften als wesentlich identifiziert worden:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreis- und Restwertrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Geschäfts- und Reputationsrisiken
- Compliance Risiken

Für die im Asset Management gehaltenen Sondervermögen stehen die klassischen Investmentrisiken wie Markt-, Liquiditäts-, Compliance- und Adressenausfallrisiko im Vordergrund, wobei sich diese aus Konzernsicht „indirekten“ Risiken über das Geschäftsrisiko oder aber bei gesetzlichen sowie vertraglichen Verstößen als Schadensfall- bzw. Verlustrisiko im operationellen Risiko widerspiegeln.

Risikostrategie

Jede Konzerngesellschaft verfügt über eine eigene Risikostrategie, die auf der Geschäftsstrategie der jeweiligen Gesellschaft basiert und für jede Risikoart Ziele und Maßnahmen definiert. Die Risikostrategien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Auf die Risikostrategien abgestimmte Arbeitsanweisungen, ein strukturiertes Berichtswesen, der Risikoart angepasste Limitsysteme sowie die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sind wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems für alle Risikoarten.

Zusätzlich werden auf monatlicher bzw. auf vierteljährlicher Basis wesentliche Risikoindikatoren analysiert und im Société Générale Gruppen-Tool GPS dokumentiert.

Reklamationen und Beschwerden werden in einer weiteren zentralen Datenbank erfasst, monatlich ausgewertet und an die Geschäftsführung sowie alle Abteilungsleiter berichtet. Mittels dieser Instrumente werden konkrete Maßnahmen zur Risikoreduzierung abgeleitet.

a) Adressenausfallrisiken

Global Banking and Investor Solutions

Erfüllungsrisiken ergeben sich nicht, da sich die Zahlungen aus dem Verkauf der emittierten Wertpapiere und aus dem Kauf der Deckungsgeschäfte sowie im Rahmen von Ausübungen stets kompensieren. Forderungen aus den abgeschlossenen Gegengeschäften bestehen ausschließlich gegen die Société Générale S.A., Paris. Für die Risikobeurteilung ist die Bonität der Société Générale S.A., Paris, und deren Tochtergesellschaften ausschlaggebend.

Financial Services to Corporates and Retails

Der Bereich Credit Risk Management (CRM) steuert und überwacht die Kreditrisiken der Bank. Hier werden die Bonitätsentscheidungen für die Einkaufsfinanzierung getroffen, die für eine Kreditgewährung oder -ablehnung maßgeblich sind. Ab einem definierten Kreditvolumen werden Kreditentscheidungen unter Mitwirkung der Kreditabteilung der Société Générale vorgenommen.

In der Einkaufsfinanzierung werden 913 Engagements geführt, wobei die 10 größten Kreditnehmer einen Anteil von 24% am Kreditvolumen (Kreditlimit) aufweisen. Quartalsweise erstellt der Bereich CRM einen Kreditrisikobericht für die Geschäftsführung. Dieser ist Bestandteil des Risikoberichtes der Bank und wird vierteljährlich dem gesamten Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt.

Im Absatzfinanzierungsgeschäft wird infolge einer breiten Streuung mit 359.115 Verträgen branchentypisch vergleichsweise niedrige Einzelrisiken aufgewiesen. Die 10 größten Kreditnehmer haben einen Anteil in Höhe von 0,09% am gesamten Absatzfinanzierungsportfolio (Inanspruchnahme).

Die Kreditentscheidung in der Absatzfinanzierung erfolgt nach einem standardisierten und systemunterstützten Kreditentscheidungsverfahren vorwiegend in der Abteilung Service Center Ankauf in Hamburg und Stuttgart. Größere Einzelkredite werden zusätzlich vom CRM votiert und entschieden.

Für die im Rahmen der ABS-Transaktion Nr. 5 verkauften Kreditforderungen trägt die Gesellschaft weiterhin das Kreditrisiko, da die Gesellschaft die Wertpapiere der Klasse B, die nachrangig getilgt werden, vollständig im eigenen Bestand hält. Entsprechend werden weiterhin diese Kreditforderungen bilanziert und bilden für das Kreditrisiko entsprechende Wertberichtigungen.

Die ABS-Transaktionen Nr. 6 und 7 wurden in 5 Tranchen aufgeteilt. Wie in den Vortransaktionen ist die Klasse A (930 Mio. EUR bzw. 935 Mio. EUR Emissionsvolumen) mit einem AAA bzw. Aaa Rating versehen. Die Klassen B-D der ABS Transaktion Nr. 6 wurden mit den Ratings AA, A+, A1, BBB+, BB+, Ba1 und Baa2 versehen und platziert. Die Klassen B-D der ABS Transaktion Nr. 7 wurden mit den Ratings AA, AA+, A und BBB versehen und ebenfalls platziert. Die nicht geratete Klasse E in Höhe von 5 Mio. EUR, die den erwarteten Verlust des Portfolios abdeckt, werden vollständig im eigenen Bestand gehalten.

Den erkannten und latenten Bonitätsrisiken werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. In der Absatzfinanzierung erfolgt die Einzelwertberichtigung anhand von pauschalen Wertberichtigungssätzen, deren Höhe sich an den erwarteten Verlusten orientiert und in Abhängigkeit von Zahlungsverzug und Status des Kredites zwischen 0,30% und 100% liegt. Insgesamt beläuft sich die Höhe der bestehenden für Kreditrisiken gebildeten Einzelwertberichtigungen auf 1,1% des Absatzfinanzierungsportfolios (Vorjahr 1,2%).

Die Einzelwertberichtigungen in der Einkaufsfinanzierung betragen für nicht ausgefallene Kredite in Abhängigkeit von ihrem Status „Normalbestand“ oder „Watchlist-Bestand“ 0,57% bzw. 10,32%. Für ausgefallene Kredite werden die Einzelwertberichtigungen durch eine Einzelfallanalyse ermittelt, die 70,9% (Vorjahr 56,6%) betragen. Insgesamt sind für das bilanzwirksame Portfolio der Einkaufsfinanzierung Einzelwertberichtigungen in Höhe von 2,8% (Vorjahr 2,9%) gebildet worden.

Insgesamt beträgt die Summe der erwarteten und unerwarteten Kreditrisiken in der Absatz – und Händlerfinanzierung (Credit Value at Risk) zum Halbjahresende 87,9 Mio. EUR (Vorjahr 106,2 Mio. EUR / Konfidenzniveau 99,9%).

Kontrahenten- und Länderrisiken bestehen nicht.

Asset Management

Im Asset Management werden Adressenausfallrisiken von Geschäftspartnern auf Gesellschafts- und Fondsebene fortlaufend anhand von Ratings, Risikoanalysen und entsprechenden Limitierungen gesteuert und überwacht. Aufgrund der Forderungsstruktur wird von keinem erkennbaren Ausfallrisiko für den Konzern ausgegangen.

Zur weiteren Darstellung der Kreditrisiken wird auf unsere Darstellung in Note 4.8 des Konzernanhangs verwiesen.

b) Marktpreis- und Restwertrisiken

Global Banking and Investor Solutions

Alle Marktpreisrisiken aus emittierten Optionsscheinen und Zertifikaten sind durch Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, vollständig abgesichert. Preisänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

Financial Services to Corporates and Retails

Aus dem Geschäftsbereich Financial Services to Corporates and Retails resultiert im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft das Restwertrisiko.

Der Anteil der Fahrzeuge, für die die ALD LF das Restwertrisiko trägt, beträgt 56,6% (Vorjahr 56,0%) des Gesamtvolumens.

Für die Übernahme von Restwertrisiken greift die ALD LF auf die Expertise der ALD D zurück. Die langjährige Erfahrung der ALD D in der Vermarktung von Einzelfahrzeugen und Fahrzeugflotten ist eine wesentliche Basis für eine zuverlässige Einschätzung der nach Rückgabe zu erzielenden Verkaufspreise. Diese werden durch Erfahrungen in der eigenen Vermarktung der Leasingrückläufer ergänzt.

Die Überprüfung und Festlegung der kalkulierten Restwerte für Neuverträge erfolgt in regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Restwertkomitees. Zur Bestimmung des im Portfolio enthaltenen Risikos werden Prognosen verwendet.

Bei der Kalkulation ihrer Restwerte strebt die ALD LF für die Vermarktung ihrer Gebrauchtwagen unter Berücksichtigung der Vertragsendabrechnungen grundsätzlich ein ausgeglichenes Ergebnis zum Laufzeitende an. Für das laufende Jahr ist davon auszugehen, dass aus der Verwertung der Leasingrückläufer teilweise Verluste entstehen. Für diese erwarteten Verluste aus der Verwertung wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Insgesamt wird für 2021 von einem neutralen operativen Verwertungsergebnis ausgegangen. Da die Marktlage sich insgesamt verbessert hat, ist davon auszugehen, dass in 2021 die kalkulierten Restbuchwerte durch die erwarteten Verkaufspreise kompensiert werden können.

Da im Segment Financial Services to Corporates and Retails keine Kredite in Fremdwährung vergeben werden und die Refinanzierung ausschließlich in Euro erfolgt, ist ein Fremdwährungsrisiko ausgeschlossen.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt gesamtbankbezogen mittels einer Zinsablaufbilanz, die vom ALM Team monatlich für die BDK als auch für die ALD LF auf Gruppen- und Einzelinstitutssicht erstellt und analysiert wird. Als Risikomaß wird die Kennziffer „Sensitivität“ benutzt, die eine Aussage über die Veränderung des Barwertes von Aktiv- und Passivseite aufgrund verschiedener Variationen der Zinsstrukturkurve trifft. Die höchste negative Wertveränderung des Portfolios ergibt sich in dem Szenario einer Parallelverschiebung um +200 Basispunkte und beträgt für die BDK -11.405 TEUR (Vorjahr -11.204 TEUR). Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der BDK nicht eingesetzt. Für die ALD LF Gruppe ergibt sich in den an die Société Générale zu meldenden Szenarien von +/- 10 Basispunkten eine Wertveränderung des Portfolios von 442 TEUR im +10 Basispunkteszenario bzw. -449 TEUR im -10 Basispunkteszenario.

Im Rahmen der ABS-Transaktion Nr. 5 hat die BDK jeweils die vollständige Tranche der Wertpapiere der Klasse B erworben und wird diese für die gesamte Laufzeit der Transaktion halten. Aufgrund der Struktur tragen diese Wertpapiere das Adressausfallrisiko der jeweils an die Zweckgesellschaften verkauften Kreditforderungen.

Die in 2019 und 2020 aufgelegten ABS-Transaktionen Nr. 6 und 7 wurden in 5 Tranchen aufgeteilt, wovon die BDK die letzttrangige Klasse E über die gesamte Laufzeit der Transaktion hält. Diese Tranche trägt die erwarteten Risiken des verkauften Portfolios.

Das Ausfallrisiko für diese Wertpapiere ist bereits im Kreditausfallrisiko der an die Zweckgesellschaften verkauften Kreditforderungen berücksichtigt. Zur Refinanzierung nutzt der Konzern kurz- und mittelfristige Refinanzierungsmittel sowie Zinsswaps.

Durch die weitgehend fristenkongruente Refinanzierung und die Nutzung von Derivaten besteht zum Bilanzstichtag kein erhöhtes Zinsrisiko.

Es ist beabsichtigt, alle Instrumente bis zum vertraglichen Ende zu halten.

Asset Management

Die Marktpreisrisiken aus Eigenmittelanlagen sind insgesamt als niedrig einzustufen, da die Anlage der liquiden Mittel im Wesentlichen in Form von Kontokorrent- und Festgeldkonten erfolgt sowie in geringerem Maß in Form von Investmentanteilen. Die fondsseitigen

Marktpreisrisiken haben auf die Gesellschaft keine unmittelbare Auswirkung und werden fortlaufend anhand der Vorgaben des KAGB und der Derivateverordnung gemessen und gesteuert.

c) Liquiditätsrisiken

Aufgrund der Einbindung in die Société Générale Gruppe sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar. Der Refinanzierungsbedarf wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses ermittelt und mit der Société Générale Gruppe abgestimmt. Die Refinanzierung findet daher größtenteils über Kreditlinien der Société Générale Gruppe statt.

Mittels täglich durchgeführter Überwachung der Zahlungsströme und enger Abstimmung mit den Back-Office Abteilungen in Paris ist sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Aufgrund der Einbindung in den Société Générale Konzern sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Im Rahmen des Liquiditätscontrollings wird die Geschäftsführung der einzelnen Konzerngesellschaften zudem regelmäßig über etwaige Liquiditätsrisiken informiert. Bei Steuerung der Liquiditätsrisiken werden statistische Analysen der Vergangenheit, insbesondere zur Prognose von vorzeitigen Kreditablösungen, verwendet. Liquiditätsrisiken der Fonds werden unabhängig davon anhand aufsichtsrechtlich anerkannter Methoden überwacht.

Zum 30.06.2021 bestanden insgesamt freie Kreditlinien in Höhe von 1.809 Mio. EUR die ALD betreffend sowie 0,1 Mio. EUR die SG Effekten betreffend.

Zur weiteren Darstellung der Steuerung des Liquiditätsrisikos wird auf Note 10 des Konzernanhangs verwiesen.

d) Operationelle Risiken

Der Konzern strebt an, seine operationellen Risiken auf ein Minimum zu reduzieren. Für die Überwachung und Kontrolle der operationellen Risiken hat die Société Générale S.A., Paris, Prozesse und Systeme entwickelt, die durch den Konzern angewendet werden. Diese beruhen im Wesentlichen auf dem Prinzip der permanenten Überwachung. In speziell vorgesehenen Applikationen werden Prozesse dokumentiert und nach vorgegebenen Kriterien bewertet, um Verluste aus operationellen Risiken auszuschließen. Dazu gehören auch Vorkehrungen im Rahmen des Business Continuity Plans (BCP), um bei Störungen der Infrastruktur einen reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten.

Für die ausgelagerten Prozesse in den Servicecentern in Bangalore und Bukarest gelten dieselben Regeln und Prinzipien wie die für die Société Générale Effekten GmbH. Mittels standardisierter Committees und „Key Process Indikatoren (KPI)“ wird die Einhaltung der vorgegebenen Prozesse sichergestellt.

Besondere Bedeutung für das Segment „Financial Services to Corporates and Retails“ hat die Funktion der Betrugsprävention, die Neugeschäft und Kreditbestand überwacht, verdächtige Vorgänge identifiziert und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung einleitet sowie unsere Mitarbeiter ausbildet.

Daneben reduziert insbesondere der Einsatz von standardisierten Kreditverträgen, die anwaltliche Prüfung von Individualverträgen, veröffentlichte Organisationsrichtlinien und Arbeitsanweisungen sowie ein funktionierendes internes Kontrollsystem das operationelle

Risiko. Durch ein regelmäßiges Reporting und ein Auslagerungsmonitoring sind unsere Dienstleister in das Kontrollsystem der BDK eingebunden.

Im Bereich Asset Management wird zudem ein Nicht-Compliance-Risiko identifiziert (einschließlich rechtlicher und steuerlicher Risiken). Hierunter ist das Risiko vertraglicher oder regulatorischer Strafen bzw. Sanktionen zu verstehen, oder anderer materieller finanzieller Verluste aufgrund der Nichteinhaltung regulatorischer und vertraglicher Bestimmungen. Es besteht grundsätzlich die Gefahr, dass der Konzern aufgrund von Verstößen gegen gesetzliche oder vertragliche Bestimmungen oder Verletzungen der Sorgfaltspflicht gegenüber den Investoren regresspflichtig wird. Der Konzern begegnet diesen Risiken insbesondere durch eine sorgfältige Auswahl und Weiterbildung des Personals sowie durch den Einsatz eines hinreichenden Controlling-Instrumentariums. Gegebenenfalls wird ergänzend externe Beratung in Anspruch genommen. Des Weiteren verfügt der Konzern über einen umfangreichen Versicherungsschutz (Personen-, Sach-, Vermögensschaden, etc.) zur Absicherung dieser Risiken. Im Rahmen der Verwaltung der Sondervermögen wird der Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Vorschriften durch organisatorische, personelle und technische Maßnahmen Rechnung getragen. Die Abwicklung der Geschäftsprozesse erfolgt durch leistungsfähige EDV-Systeme. Operationelle Fehler werden systematisch erfasst und über den aktuellen Status von Fehlern und umgesetzten Gegenmaßnahmen wird regelmäßig berichtet.

Des Weiteren ist das Notfall- und Krisenmanagement ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Die Umsetzung der Konzepte ist im Notfallhandbuch der Gesellschaft dokumentiert, welches jedes Geschäftsjahr überarbeitet und aktualisiert wird. Die Gesellschaft wird sich im 4. Quartal 2021 von der Funktionalität und Betriebsfähigkeit der Arbeitsplätze im Notfallzentrum überzeugen. Zudem wurde aufgrund der Corona Krise das mobile Arbeiten erfolgreich erheblich ausgeweitet.

Durch die beschriebenen Maßnahmen und Prozesse konnte sichergestellt werden, dass es innerhalb des Konzerns im ersten Geschäftshalbjahr 2021 zu keinen wesentlichen Schadensfällen hinsichtlich operationeller Risiken im Bereich:

- Aufsichtsrechtliche Meldungen
- Risiken der Informationstechnologie
- Outsourcing Risiken
- Betrugsrisiken

gekommen ist.

e) Geschäfts- und Reputationsrisiken

Das Asset Management überwacht die Kundenzufriedenheit mittels Kunden-KPIs, Anfrage- und Beschwerdemanagement sowie regelmäßiger Kundenumfragen.

Realisierte Geschäftsrisiken werden unter Berücksichtigung ihrer Art, Umfang und Komplexität über die Abweichungen bei der Finanz- / Budgetplanung erfasst.

Risikosteuerungs- und -controllingprozesse

Die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften zeigen sich für das Risikomanagement zuständig, wobei die Geschäftsleitung im Falle der SGE im Wesentlichen auf die „Globalgarantie“ der Société Générale Gruppe abstellt. Sie legen die Risikostrategien fest und entscheiden weiterhin über die Ausgestaltung der Risikotragfähigkeitskonzepte, die einzubeziehende Risikodeckungsmasse und die Höhe der zu vergebenden Limite. Auf

Teilkonzernebene Société Générale Effekten GmbH existieren aufgrund der Einbindung in die Société Générale Gruppe keine übergeordneten Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Sowohl ablauf- als auch aufbauorganisatorisch wurden in allen Konzerngesellschaften Regelungen zur Einhaltung der notwendigen Funktionstrennungen getroffen. Die Verantwortlichkeiten für das Initiieren von risikobehafteten Geschäften sind von den Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement, die Marktfolge, die Abwicklung und das Rechnungswesen getrennt.

Rechtliche Gefährdungspotenziale

Der Konzern ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren von Anlegern, Behörden oder Geschäftspartnern ausgesetzt, an denen wir entweder aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben können. Zudem unterliegen der Konzern und dessen Produkte ständigen steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Prüfungen. Der Ausgang von gegenwärtigen anhängigen bzw. zukünftigen Prüfungen und Verfahren ist nicht vorhersehbar, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und Auswirkungen auf die Gesellschaft und deren Ergebnisse haben können. Wesentliche Rechtsrisiken sind durch Rückgarantien der Société Générale S.A. Frankfurt abgedeckt.

Laufende oder zukünftige Ermittlungen und Untersuchungen aufgrund möglicher Verletzungen von gesetzlichen Vorschriften oder regulatorischen Bestimmungen können straf- und zivilrechtliche Sanktionen inklusive monetärer Strafen sowie weitere finanzielle Nachteile zur Folge haben, die Reputation des Konzerns nachteilig beeinflussen und sich letztlich negativ auf den Unternehmenserfolg auswirken.

Die Société Générale Securities Services GmbH hat für einen laufenden Fall durch eine Garantie der Société Générale S. A., Zweigniederlassung Frankfurt, ausreichend Vorsorge getroffen. Die Société Générale Securities Services GmbH sowie die Société Générale Effekten GmbH sind durch die Garantie für diesen Fall wirtschaftlich nicht belastet. Die Société Générale Securities Services GmbH hat daher eine Nettobilanzierung der ungewissen Verbindlichkeit in Höhe von 60 Millionen EUR mit der Garantie, die eine Gesamthöhe von 110 Millionen EUR hat, vorgenommen. Die Risiken aus diesen Rechtsstreitigkeiten sind somit ausreichend abgedeckt.

III. Chancenbericht

Die Strategien der einzelnen Konzerngesellschaften sind darauf angelegt, sich bietende Chancen frühzeitig zu identifizieren, sie unter Anwendung der Risikomanagementsysteme bzw. der Ressourceneinschätzung zu bewerten und sie durch geeignete Maßnahmen für eine erfolgreiche Entwicklung des Konzerns zu nutzen.

Global Banking and Investor Solutions

Im Rahmen des Optionsscheine- und Zertifikategeschäfts nutzt der Konzern für die Konzipierung neuer Produkte ein jeweils einberufenes New Product Committee (NPC), wobei alle am Emissionsprozess beteiligten Abteilungen ihre jeweiligen Anforderungen und Ressourcenallokationen aufzeigen.

Die Betrachtung bezieht alle relevanten Faktoren für die Gesellschaft wie Märkte, Wettbewerbssituation, strategische Ausrichtung, vorhandene Organisation, Personal, Back-Office technisches Abwicklungspotential sowie Volumengrößen ein.

Durch die Integration des EMC-Geschäftes wurde die Marktposition in Deutschland und auf dem europäischen Markt als ein führender Emittent für gelistete Produkte weiter ausgebaut und gefestigt.

Dementsprechend geht die Geschäftsführung von einer weiterhin hohen Emissionstätigkeit aus.

Financial Services to Corporates and Retails

Die strategische Ausrichtung des Segments Financial Services to Corporates and Retails im deutschen Markt ist mit der internationalen Strategie der Société Générale Gruppe abgestimmt. Im Rahmen regelmäßiger Berichterstattung an die Société Générale S.A., Paris, erfolgt ein laufender Abgleich der Strategie mit der Gruppe.

Unverändert stehen die Intensivierung und Ausweitung der Handelspartnerschaften und damit eine stärkere Marktdurchdringung im Fokus unserer Aktivitäten. Gerade im abgelaufenen Geschäftsjahr war es für den Handel entscheidend, ergänzende Vertriebswege zu erschließen. Dazu bieten wir dem Autohandel zusätzliche Dienstleistungen, die es ihm ermöglichen, mit uns gemeinsam Kunden im sich verändernden Marktumfeld zu gewinnen.

Zunehmend Bedeutung haben in den letzten Jahren daher unsere digitalen Produkte für den Autohandel gewonnen, die ebenfalls auf Leasing und Finanzierung ausgerichtet sind. Hierzu gehören der von uns für die Internetseite des Händlers entwickelte Finanzkalkulator, die Kalkulations-App für mobile Geräte, die Kreditvorentcheidung für die Händler-Webseite und unser markenübergreifender Neuwagenkalkulator. In 2020 hat die Entwicklung einer digitalen Antragstrecke begonnen, die in der Endausbaustufe den Vertragsabschluss ohne physische Interaktion im Autohaus ermöglicht. Ergänzend wird der Autohandel durch unsere Digitalisierungsspezialisten im Außendienst in Fragen der digitalen Transformation beraten.

Ende 2019 wurde unter dem Markennamen „JuhuAuto“ eine Gebrauchtwagenplattform für unsere Handelspartner an den Markt gebracht, die Fahrzeuge unserer Handelspartner mit intuitiver Suche anbietet. In 2020 wurde diese Plattform weiter ausgebaut und es konnten weitere Händler gewinnen. Hieraus ergeben sich zusätzliche Chancen für diese Produkte.

Seit 2015 wird ein Konzept zur Verwertung unserer Leasingrückläufer verfolgt, das ausgewählte Handelspartner für den Verkauf der Fahrzeuge nutzt. Hierbei wird unsere Ware an den Vertriebsstätten unserer Partner an Endkunden angeboten und es wurden zudem auch selektiv Fahrzeuge zur nachfolgenden Vermarktung angekauft.

Der Vertriebs Erfolg ist also eng verbunden mit dem Erfolg unserer Vertriebspartner, den kooperierenden Händlern. In den letzten Jahren konnte die Zusammenarbeit mit Importeuren, Händlerverbänden und deren Mitgliedern gefestigt und weiterentwickelt. Auch im ersten Halbjahr 2021 haben mehr als 3.500 Autohandelsbetriebe die Dienstleistungen in Anspruch genommen und die Produkte an ihre Kunden vermittelt.

Der Erfolg ist teilweise abhängig von Faktoren, die die Gesellschaft nicht direkt beeinflussen kann. Vor allem die Entwicklung des Neu- und Gebrauchtwagenmarktes veranlasst zur laufenden Bewertung des Produktportfolios und zu dessen marktorientierter Weiterentwicklung.

Nach dem Corona-Einbruch 2020 wird für 2021 eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts zwischen 2,8 % und 4,9 % erwartet.

Der ZDK rechnete Ende 2020 mit steigenden Neuzulassungen für 2021 zwischen 3 und 3,1 Millionen und einem stabilen Gebrauchtwagenmarkt von 7,0 bis 7,1 Millionen Besitzumschreibungen.

Bisher ist es der Bundesregierung gelungen, durch Unterstützung für Unternehmen und Verbraucher, großzügige Regelungen für Kurzarbeit und insbesondere die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht einen Anstieg der Insolvenzen zu vermeiden. Erst mit der zu erwartenden Reaktivierung der Insolvenzantragspflicht wird sich zeigen, wie nachhaltig diese Maßnahmen waren.

Da die Geschäftsmöglichkeiten eng mit der Geschäftsentwicklung des Autohandels verbunden sind, haben die Schließungen des Autohandels aufgrund der Pandemie im ersten Halbjahr 2021 in vielen Bundesländern unmittelbare Auswirkung auch auf das Geschäft. Durch den Ausbau digitaler Angebote können diese Risiken abgemildert werden. Dennoch hat dies zu deutlichen Rückgängen im Neugeschäft geführt. Entsprechend werden weitere Schließungen auch eine negative Auswirkung auf unser Neugeschäft haben.

Aktuelle Risiken liegen weiterhin in der unsicheren Lage hinsichtlich der Dauer der Schließung von Verkaufsräumen des Handels sowie insgesamt der Auswirkungen des konjunkturellen Umfelds auf den Neu- und Gebrauchtwagenmarkt. Auch die Halbleiterkrise wirkt auf den Kfz-Handel ein.

Asset Management

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland sowie das globale Wachstum entwickelt sich positiv. Die Erholung fällt aufgrund des Zugangs zu Impfstoffen zwischen den Industrieländern sowie der Schwellen- und Entwicklungsländern unterschiedlich aus. Auch die aktuelle politische Entwicklung in Afghanistan beunruhigt die Märkte. Dies liegt einerseits an einer möglichen steigenden Gefahr durch den globalen Terrorismus sowie einem erschwerten Zugang zu den Bodenschätzen des Landes. Eine Unsicherheit bezüglich der Geldpolitik der Notenbanken und der von den Regierungen eingeleiteten Corona Maßnahmen sowie eine langsam wachsende Impfquote könnten das zukünftige Wachstum belasten. Als positiv kann die steigende Bereitschaft von Anlegern, in den Kapitalmarkt zu investieren, angesehen werden, zumal Sparanlagen auf längere Sicht aufgrund der niedrigen Zinsen auch zukünftig ungeeignet für den Aufbau einer privaten Altersvorsorge sein werden.

Mit der Neuausrichtung und der geplanten Fokussierung werden wir auch zukünftig ein wichtiger lokaler und europäischer Partner sein und von der positiven Entwicklung der Branche profitieren. Weiterhin ergeben sich Chancen aus der verstärkten Integration der Gesellschaft in die IT-Landschaft der Société Générale Gruppe, woraus nachhaltige Vorteile erzielt werden können.

Durch die Harmonisierung des Geschäftsmodells innerhalb des Société Générale Konzerns werden Synergieeffekte mit positiver Auswirkung auf den Vertriebs Erfolg erwartet.

Gesamtaussage

Infolge der zunehmenden Eindämmung der Pandemie durch steigende Impfraten, Lockerungen der Corona-Beschränkungen und einer hohen Nachfrage aus dem Ausland wird sich die deutsche Wirtschaft zusehends erholen. Auf Jahressicht wird erwartet, dass das

Bruttoinlandsprodukt um 4,5 % im Jahr 2021 steigt. Dieser Aufschwung wird durch den zunehmenden privaten Konsum und dem dynamischen Außenhandel getragen.¹⁴

Eine Aussage über die Aussichten für das zweite Geschäftshalbjahr 2021 ist unter den zur Zeit vorliegenden Pandemiegegebenheiten schwierig zu treffen. Insgesamt hofft die Geschäftsführung auf eine rasche Erholung der Weltwirtschaft und schätzt die Entwicklung positiv ein.

D. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Société Générale Group unterliegt auf Konzernebene der Aufsicht durch die französische Aufsichtsbehörde ACPR, und seit 4. November 2014 der Aufsicht durch die Europäische Zentralbank; zudem unterliegt sie den Bestimmungen der französischen Bankenregulierung, die einen Mindeststandard für alle Konzerneinheiten vorschreibt.

Soweit die jeweiligen lokalen gesetzlichen Regelungen strengere Bestimmungen vorsehen als die entsprechenden Gesetze in Frankreich, so gelten jeweils die strengeren Bestimmungen.

Das interne Kontrollsystem (IKS) basiert auf dem Modell der drei Verteidigungslinien (Three-Lines-of-Defense-Modell). Aufgrund der gesteigerten Emissionstätigkeit und der Corona Pandemie wurde das interne Kontrollsystem weiter ausgebaut. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2020 zusätzliche 149 Kontrollen in alle drei Verteidigungslinien integriert. So wurden insbesondere Kontrollen eingeführt, um die Datensicherheit im mobile working zu gewährleisten und es soll verstärkt auf psychosoziale Risiken im Zusammenhang mit mobile working geachtet werden.

ERSTE VERTEIDIGUNGSLINIE

Die erste Verteidigungslinie bildet die Ebene der Geschäftseinheiten (BUs) und Support Einheiten (SUs). Diese gehen Risiken ein und tragen die direkte Verantwortung für die kontinuierliche operative Betriebsführung. Die BUs und SUs tragen die Hauptverantwortung für die Risikobewertung sowie für Kontroll- und Aufsichtsmaßnahmen innerhalb ihres jeweiligen Bereichs und für die permanente Durchführung der Kontrollen der ersten Ebene gemäß den auf der zweiten Verteidigungslinie festgelegten Normen, Standards und Verfahren. Auf der Ebene der ersten Verteidigungslinie kommen geeignete Verfahren und Kontrollsysteme zur Sicherstellung der Risikoidentifizierung, -analyse, -messung, -kontrolle und -minderung unter Berücksichtigung der Risikoneigung des Konzerns und unter Einhaltung aller externen und internen Anforderungen für die jeweiligen Geschäftsaktivitäten zum Einsatz. Zu diesem Zweck ergreift die Leitung der BUs und SUs bzw. die für Geschäftsprozesse zuständige Führung, sofern erforderlich, die folgenden Maßnahmen:

- Zuteilung erforderlicher und ausreichender Ressourcen für die Durchführung der Kontrollen der ersten Ebene;
- Vorgabe von normativen Kontrollprozessen der ersten Ebene (LOD1) zur Sicherstellung der Erreichung der Kontrollziele in einem angemessenen Verhältnis zur Risikoneigung;

¹⁴ Hans Böckler Stiftung, IMK prognostiziert 4,5 Prozent Wirtschaftswachstum 2021 und 4,9 Prozent 2022 – „Mit Schwung aus der Krise“, unter <https://www.boeckler.de/de/pressemitteilungen-2675-33773.htm> (abgerufen am 07.09.2021).

- Sicherstellung der Erstellung, Umsetzung und Überwachung der Kontrollen der ersten Ebene;
- Überwachung der Durchführungsqualität sowie der Angemessenheit der berichteten Ergebnisse;
- Regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Kontrollen und Durchführung notwendiger Änderungen, insbesondere bei Veränderungen der Geschäftsaktivitäten und der damit verbundenen Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen;
- Vierteljährliche Freigabe der Kontrollmaßnahmen auf Managementebene;
- Kommunikation der Kontrollergebnisse.

Ferner ist die operative Führung dafür verantwortlich, dass alle ihr unterstellten Mitarbeiter über ihre Zuständigkeiten im Bereich Risikomanagement und -kontrolle entsprechend informiert sind.

ZWEITE VERTEIDIGUNGSLINIE

Die Einheiten Risikoabteilung, Compliance und Finanzabteilung bilden die zweite Verteidigungslinie (LOD2) und verantworten die Identifizierung, Bewertung, Analyse, Messung, Überwachung und Steuerung sämtlicher Risiken sowie die korrekte Berichterstattung unter Bereitstellung einer Risikoübersicht durch die jeweiligen Konzerneinheiten. Dies beinhaltet die Festlegung geeigneter Normen, Standards und Verfahren unter Berücksichtigung des operativen Risikorahmens und die Bereitstellung wesentlicher Indikatoren und Analysen für die allgemeine Risikoüberwachung. Ferner sind sie für die Bewertung des Risikoprofils des Konzerns und der Effektivität des operativen Risikorahmens auf Ebene der BUs und SUs verantwortlich. Die drei SUs überwachen und flankieren die Umsetzung von Risikomanagementmaßnahmen durch die BUs, um die Angemessenheit und Effektivität der Prozesse und Kontrollen auf Ebene der ersten Verteidigungslinie sicherzustellen. Durch permanente Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe gewährleisten sie die Angemessenheit, Leistungsfähigkeit und Effektivität der ständigen Kontrollen auf der ersten Ebene.

In diesem Zusammenhang übernehmen die drei strategischen SUs die folgenden Funktionen in den ihnen zugeteilten Risikobereichen:

- konzernweite Kontrollfunktion
- permanente Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe.

Innerhalb der Finanzabteilung (DFIN) ist die konzernweite Kontrollfunktion - abhängig vom jeweiligen Vorgang - auf mehrere Unterabteilungen verteilt. Die Zuständigkeiten der jeweiligen Fachbereiche („Process Owners“) sind in der folgenden Auflistung dargestellt:

- Der Fachbereich Rechnungswesen ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Erstellung von Informationen aus dem Rechnungswesen zuständig;
- Der Fachbereich Regulierung ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Erstellung aufsichtsrechtlicher bzw. regulatorischer Informationen zuständig;
- Der Fachbereich ALM ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Steuerung struktureller Risiken verantwortlich;
- Der Fachbereich Funding and Treasury ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Finanzierungs- und Liquiditätsverwaltung zuständig;
- Der Fachbereich Finanzmanagement ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Erstellung von Managementberichten und -indikatoren sowie die Finanzverwaltung zuständig;
- Der Fachbereich Finanzkommunikation ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Finanzkommunikation zuständig;

- Der Fachbereich Vendor Payments ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Zahlung von Gemeinkosten und Lieferanten zuständig.

DRITTE VERTEIDIGUNGSLINIE

Innerhalb der Société Générale S.A. berichten die Kontrollteams der zweiten Ebene an die zuständigen Group SUs. Die Kontrollfunktion für strukturelle Risiken auf der zweiten Ebene obliegt also der Risikomanagement-Funktion bzw. der Finanzmanagement-Funktion (DFIN) unter der Aufsicht der Risk Division.

Im Rahmen der dritten Verteidigungslinie können alle Aktivitäten, Geschäfte und Prozesse auf Konzernebene ohne Ausnahme einer Überprüfung durch die Abteilungen General Inspection oder Internal Audit (LOD3) unterzogen werden. General Inspection und Internal Audit sind zudem zur Überprüfung von Konzernaktivitäten in Ländern befugt, die keinen Konzernstandort aufweisen. Die Fremdvergabe von Dienstleistungen unterliegt Prüfungen durch General Inspection oder Internal Audit unter Federführung des General Inspections Committee (CIIG), d.h. mehrere Konzerngesellschaften können eine einzige Prüfung eines von ihnen gemeinsam beauftragten Dienstleisters in Auftrag geben.

PERMANENT CONTROL PERMANENTE KONTROLLAKTIVITÄTEN DER ERSTE STUFE

Die Durchführung der permanenten Kontrollaktivitäten der ersten Stufe erfolgt innerhalb der BUs im Rahmen des operativen Geschäfts. Sie gewährleisten die Sicherheit und Qualität von Geschäften und operativen Tätigkeiten. Diese Kontrollaktivitäten umfassen eine Reihe von dauerhaften Maßnahmen, die auf operativer Ebene die Einhaltung von Vorschriften sowie der Validierungs- und Sicherheitsanforderungen von Geschäften sicherstellen.

Die permanenten Kontrollaktivitäten umfassen:

- Systeme zur Risikovermeidung: Diese Kontrollmaßnahmen erfolgen auf regelmäßiger und kontinuierlicher Basis oder durch automatisierte Prozesse im Rahmen der Geschäftsabwicklung. Dies beinhaltet einen Rahmenplan zur Risikosteuerung, d.h. Sicherheitsvorschriften und -kontrollen (inkl. automatisierte) im Rahmen der Geschäftsabwicklung oder Kontrollen im Rahmen von operativen Abläufen.
- Kontrollaktivitäten durch das Management: das Linienmanagement sorgt für die Überprüfung der korrekten Funktionsweise aller Systeme in ihrem Verantwortungsbereich. In diesem Rahmen stellen regelmäßig durchgeführte, formelle Verfahren die Einhaltung der Vorschriften und Verfahren durch die Mitarbeiter sowie die effektive Durchführung der Kontrollen der ersten Stufe sicher. Bei den Kontrollaktivitäten des Linienmanagements handelt es sich vorwiegend um Anpassungen der wesentlichen Kontrollen aus den normativen Standardkontrollen.

Die Bereichsleiter nutzen von speziellen Teams durchgeführte Kontrollen, z.B. (i) bei sensiblen Prozessen, für die strengere oder standardisierte Kontrollen erforderlich sind bzw. zur Vermeidung von Selbstkontrollen (z.B. die Aufnahme von Kundenbeziehungen im Privatkundengeschäft), und/oder (ii) soweit die Bündelung von Kontrollaktivitäten eine Produktivitätssteigerung bewirkt.

PERMANENTE KONTROLLAKTIVITÄTEN DER ZWEITEN STUFE

Permanente Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe sind Maßnahmen der zweiten Verteidigungslinie. Somit trägt die operative Leitung die Verantwortung für Risikobewertung und -management sowie die Betriebssicherheit und nutzt zu diesem Zweck u.a. die vorgegebenen etablierten Standards sowie definierte Verfahren, Methoden und Kontrollen.

Die Durchführung der permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe erfolgt durch Teams, die unabhängig von den operativen Teams agieren:

Auf Konzernebene werden die permanenten Kontrollaktivitäten von Teams durchgeführt, die an die Group SUs berichten, welche die zweite Verteidigungslinie für die drei folgenden Funktionen bilden:

- Finanzen: Die permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe betreffen die Qualität im Rechnungswesen, regulatorische bzw. aufsichtsrechtliche und finanzielle Informationen sowie Steuerangelegenheiten, mit Ausnahme von Steuervermeidungsrisiken (FATCA – Foreign Account Tax Compliance Act und CRS – Common Reporting Standard);
- Compliance: Die permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe betreffen Compliance-Prüfungen und umfassen rechtliche Prüfungen sowie Prüfungen in Verbindung mit Steuervermeidungsrisiken;
- Risk: Die permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe betreffen Kredit- und Marktrisiken sowie strukturelle Risiken wie Liquiditätsrisiko und operative Risiken. Operative Risiken umfassen insbesondere Risiken im Rahmen des Kerngeschäfts (u.a. betrügerische Handlungen) und Beschaffungs-, Kommunikations-, Vermögens- oder Personalrisiken sowie Risiken bei IT-Prozessen und -Systemen.

E. Nichtfinanzielle Konzernklärung

Aufgrund der Zugehörigkeit zur Société Générale Gruppe nimmt der SGE-Konzern die Befreiungsvorschriften des § 315b Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch. Die Société Générale S.A., Paris, veröffentlicht jährlich einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht in englischer Sprache auf ihrer Internetseite (www.societegenerale.com).

Frankfurt am Main, den 29. September 2021

Die Geschäftsführung

Société Générale Effekten GmbH



Françoise Esnouf



Helmut Höfer



Nürten Spitzer-Erdogan

Konzernzwischenabschluss der Société Générale Effekten GmbH

Halbjahresfinanzinformationen

zum 30.06.2021

(Ungeprüfte Zahlen)

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS.....	4
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.....	4
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG.....	5
KONZERNBILANZ - AKTIVA.....	6
KONZERNBILANZ - PASSIVA.....	7
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG.....	8
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG.....	10
KONZERNANHANG.....	12
NOTE 1 - GRUNDLAGEN DES KONZERNZWISCHENABSCHLUSSES.....	12
NOTE 2 - ÄNDERUNGEN im KONSOLIDIERUNGSKREIS.....	18
NOTE 3 - RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN.....	21
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN UND - VERLUSTRECHNUNG.....	42
NOTE 4 - FINANZINSTRUMENTE.....	42
NOTE 4.1 - ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN.....	42
NOTE 4.2 - DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE.....	45
NOTE 4.3 - FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN.....	48
NOTE 4.4 - KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN	58
NOTE 4.5 - VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN.....	59
NOTE 4.6 - ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE.....	60
NOTE 4.7 - ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN.....	61
NOTE 4.8 - WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN.....	62
NOTE 4.9 - FAIR VALUE DER ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE.....	67
NOTE 5 - SONSTIGE AKTIVITÄTEN.....	69
NOTE 5.1 - PROVISIONSERTRÄGE UND –AUFWENDUNGEN.....	69
NOTE 5.2 - ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR SONSTIGE AKTIVITÄTEN.....	69
NOTE 5.3 - SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN.....	70
NOTE 6 - PERSONALKOSTEN UND LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER.....	71
NOTE 7 - ERTRAGSSTEUERN.....	72
NOTE 8 - EIGENKAPITAL.....	72
NOTE 9 - ZUSÄTZLICHE ANGABEN.....	73
NOTE 9.1 - SEGMENTBERICHTERSTATTUNG.....	73
NOTE 9.2 - SONSTIGE VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN.....	75
NOTE 9.3 - RÜCKSTELLUNGEN.....	75
NOTE 9.4 - LEASINGVERHÄLTNISSE.....	76
NOTE 10 - ANGABEN ZU WESENTLICHEN RISIKEN.....	78
NOTE 11 - GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN.....	83
NOTE 12 - TREUHANDGESCHÄFT.....	85

NOTE 13 - BEZÜGE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	85
NOTE 14 - WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	86

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	Note	01.01.2021- 30.06.2021	2020	01.01.2020- 30.06.2020
Zinsen und ähnliche Erträge	Note 4.7	87.546	181.759	140.633
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Note 4.7	(6.230)	(23.260)	(9.381)
Provisionserträge	Note 5.1	30.633	75.050	38.084
Provisionsaufwendungen	Note 5.1	(2.677)	(11.658)	(6.323)
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	Note 4.1	150	(2.325)	(48.165)
davon Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	Note 4.1	150	(2.325)	(48.165)
Erträge aus sonstigen Aktivitäten	Note 5.2	160.214	285.044	137.425
Aufwendungen für sonstige Aktivitäten	Note 5.2	(175.887)	(320.209)	(154.127)
Nettobankergebnis (Net Banking Income)		93.749	184.401	98.146
Personalaufwand	Note 6	(34.221)	(88.179)	(35.360)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	Note 9.2	(19.453)	(40.931)	(21.128)
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	Note 9.2	(3.223)	(5.731)	(2.320)
Bruttobetriebsergebnis		36.852	49.560	39.338
Risikokosten	Note 4.8	(1.144)	(15.432)	(5.911)
Betriebsergebnis		35.708	34.128	33.427
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten		0	(26)	-
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwert		0	(664)	0
Ergebnis vor Steuern		35.708	33.438	33.427
Ertragssteuern		0	-	0
Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises		35.708	33.438	33.427
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		(311)	(2.274)	(1.896)
Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)		36.019	35.712	35.323

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021- 30.06.2021	2020	01.01.2020- 30.06.2020
Nettoergebnis	35.708	33.438	33.427
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste, die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden:			
Neubewertungsdifferenzen aus Sicherungsinstrumenten	750	(534)	(1.143)
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste, die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.676	337	3.992
Steuerbezogen	(828)	(64)	(828)
Summe sonstiges Ergebnis	3.598	(261)	2.021
Gesamtergebnis (Nettoergebnis und sonstiges Ergebnis)	39.306	33.177	35.448
davon Anteil der Gruppe	48.612	22.052	42.458
davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(9.306)	11.125	(7.009)

KONZERNBILANZ - AKTIVA

<i>(in TEUR)</i>		30.06.2021	31.12.2020
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	Note 4.1 Note 4.3	3.180.682	3.237.675
Hedging-Derivate	Note 4.2	572	62
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	Note 4.4 Note 4.9	68.461	102.064
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	Note 4.4 Note 4.8 Note 4.9	4.314.205	4.426.689
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Note 4.4 Note 4.9	445.544	462.072
Steueransprüche	Note 7	154	1.075
Sonstige Vermögenswerte	Note 5.3	212.457	257.908
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Note 9.4	611.823	636.265
Geschäfts- oder Firmenwert		1.569	1.569
Summe		8.835.467	9.125.379

KONZERNBILANZ - PASSIVA

<i>(in TEUR)</i>		30.06.2021	31.12.2020
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten	Note 4.1	2.763.873	3.151.043
Hedging-Derivate	Note 4.2	604	1.187
Verbriefte Verbindlichkeiten	Note 4.5 Note 4.9	1.472.841	1.841.906
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Note 4.5 Note 4.9	4.310.586	3.810.861
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Note 4.5 Note 4.9	295	468
Steuerschulden	Note 7	4.006	1.313
Sonstige Verbindlichkeiten	Note 5.3	165.823	223.633
Rückstellungen	Note 9.3	101.821	103.542
Nachrangige Schulden		-	-
Summe Verbindlichkeiten		8.819.849	9.133.952
EIGENKAPITAL	Note 8		
Eigenkapital, Anteil der Gruppe			
Gezeichnetes Kapital, Eigenkapitalinstrumente und Kapitalrücklagen		26	26
Gewinnvortrag		1.138	1.138
Konzernrücklagen		(17.845)	(38.954)
Ergebnis des Geschäftshalbjahres		36.019	35.712
Zwischensumme		19.338	(2.078)
Nicht realisierte oder latente Kapitalgewinne und -verluste		(23)	(3.621)
Zwischensumme Eigenkapital (Anteil der Gruppe)		19.315	(5.699)
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		(3.697)	(2.875)
Summe Eigenkapital		15.618	(8.574)
Summe		8.835.467	9.125.379

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Kapital und zugehörige Rücklagen			Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste					Anteile ohne beherrschenden Einfluss			Summe Konzern-eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Konzern-rücklagen	Summe	Gewinn-vortrag	Netto-ergebnis (Anteil der Gruppe)	die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden	die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden	Summe	Eigenkapital, Anteil der Gruppe	Kapital und Rücklagen	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste		Summe
<i>(in TEUR)</i>													
Eigenkapital zum 01.01.2020	26	(6.941)	(6.915)	1.138	-	(253)	(3.107)	(3.360)	(9.136)	(1.448)	-	(1.448)	(10.584)
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste			-			(1.143)	3.164	2.021	2.021			-	2.021
Nettoergebnis des 1. Halbjahres 2020			-		35.323			-	35.323	(1.896)		(1.896)	33.427
Sonstige Veränderungen	-	(5.785)	(5.785)	(672)	-	-	-	-	(6.458)	(247)	-	(247)	(6.705)
Zwischensumme	-	(5.785)	(5.785)	(672)	35.323	(1.143)	3.164	2.021	30.886	(2.143)	-	(2.143)	28.743
Eigenkapital zum 30.06.2020	26	(12.726)	(12.700)	466	35.323	(1.396)	57	(1.339)	(21.751)	(3.591)	-	(3.591)	(18.160)
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste						609	(2.891)	(2.282)	(2.282)				(2.282)
Nettoergebnis des 2. Halbjahres 2020					389				389	(378)		(378)	11
Sonstige Veränderungen		5.785	5.785	672					6.458	247		247	6.705
Zwischensumme	-	(32.013)	(32.013)	-	35.712	(534)	273	(261)	3.438	(1.427)	-	(1.427)	2.011
Eigenkapital zum 31.12.2020	26	(38.954)	(38.928)	1.138	35.712	(787)	(2.834)	(3.621)	(5.699)	(2.875)	-	(2.875)	(8.573)
Ergebnisverwendung		35.712	35.712		(35.712)			-	-			-	-

	Kapital und zugehörige Rücklagen			Gewinnvortrag	Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste			Eigenkapital, Anteil der Gruppe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss			Summe Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Konzernrücklagen	Summe			die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden	die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden	Summe		Kapital und Rücklagen	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	Summe	
<i>(in TEUR)</i>													
Eigenkapital zum 01.01.2021	26	(3.242)	(3.216)	1.138	-	(787)	(2.834)	(3.621)	(5.699)	(2.875)	-	(2.875)	(8.573)
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste				-		750	2.848	3.598	3.598			-	3.598
Nettoergebnis des Halbjahres 2021				-	36.019			-	36.019	(311)		(311)	35.708
Sonstige Veränderungen	-	(14.602)	(14.602)	-				-	(14.603)	(512)		(512)	(15.115)
Zwischensumme	-	(14.602)	(14.602)	-	36.019	750	2.848	3.598	25.014	(823)	-	(823)	24.191
Eigenkapital zum 30.06.2021	26	(17.845)	(17.818)	1.138	36.019	(37)	14	(23)	19.315	(3.698)	-	(3.698)	15.618

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021- 30.06.2021	2020	01.01.2020- 30.06.2020
Nettoergebnis	35.708	33.438	33.427
Aufwand für planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschl. Operating-Leasing-Verhältnisse)	630	111.614	56.069
Aufwand für außerplanmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschl. Operating-Leasing-Verhältnisse) und Nettozuführungen zu Rückstellungen	(4.867)	26.885	1.759
Sonstige Veränderungen	(16.214)	(27.406)	(14.774)
Nicht monetäre Bestandteile, enthalten im Nettoergebnis nach Steuern, und sonstige Anpassungen ohne Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	(20.451)	111.093	43.054
Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	-	2.523	684
Interbankentransaktionen	817.677	(723.005)	(645.549)
Transaktionen mit Kunden	114.073	(29.486)	(170.585)
Transaktionen mit anderen finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	(1.007.449)	1.022.209	292.180
Transaktionen mit anderen nicht finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	200	(14.939)	(44.568)
Nettozunahmen/-abnahmen der betrieblichen Aktiva/Passiva	(75.499)	257.301	(567.838)
NETTO-CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	(60.242)	401.832	(491.356)
Cashflows aus Erwerbungen und Veräußerungen von finanziellen Vermögenswerten und Beteiligungen	-	1.980	-
Cashflows aus Erwerbungen und Veräußerungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	24.215	(155.595)	(65.824)
NETTO-CASHFLOWS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	24.215	(153.615)	(65.824)
Sonstige Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	-	(178.956)	633.556
NETTO-CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-	(178.956)	645.255
NETTO-CASHFLOWS AUS ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN	(36.027)	69.261	76.375
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZU BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRES	73.818	4.557	4.557
Nettobetrag Konten, Sichteinlagen und Einlagen/Ausleihungen bei Kreditinstituten	(36.027)	69.261	76.375
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZUM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	37.791	73.818	80.932

Im Einklang mit der Richtlinie der Société Générale Gruppe berücksichtigt der SGE-Konzern bei der Erstellung der Kapitalflussrechnung den Kassenbestand, die Sichteinlagen, Kredite und Ausleihungen bei Zentralbanken und Kreditinstituten als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Per 30. Juni 2021 beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausschließlich täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe

von 47,9 Mio. EUR (Note 4.4) abzüglich täglich fälliger Ausleihungen bei Kreditinstituten (Einlagen und Kontokorrentkonten) in Höhe von 10,1 Mio. EUR (Note 4.5).

Die Cashflows aus Zinsen betragen 78 Mio. EUR und die Cashflows aus Steuern betragen -3 Mio. EUR.

KONZERNANHANG

NOTE 1 - GRUNDLAGEN DES KONZERNZWISCHENABSCHLUSSES

Die Société Générale Effekten GmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach deutschem Recht mit Sitz in Frankfurt am Main (Neue Mainzer Str. 46-50, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland). Sie wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Handelsregisternummer HRB 32283 geführt. Der Zwischenabschluss des Unternehmens umfasst das Unternehmen und seine kontrollierten Tochterunternehmen (zusammen als der „Konzern“ oder die „Gruppe“ bezeichnet). Der Konzern ist hauptsächlich in den Geschäftsfeldern der Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, dem Anbieten von Leasingdienstleistungen sowie dem Asset Management tätig.

Die Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Société Générale Frankfurt, einer Zweigniederlassung der Société Générale S.A. Paris, in deren Konzernzwischenabschluss sie einbezogen wird.

Der Konzernzwischenabschluss der Société Générale Effekten GmbH umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 30 Juni 2021. Der Konzernzwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den zugehörigen Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie ergänzend nach den nach § 315e Abs. 1 HGB erforderlichen handelsrechtlichen Angaben erstellt.

Dieser Konzernzwischenabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend Euro gerundet.

GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAG

Zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organgesellschaft und der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt als Organträger besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2016 ein Gewinnabführungsvertrag auf unbestimmte Zeit. Zudem besteht zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organträger und der ALD Lease Finanz GmbH als Organgesellschaft sowie der Société Générale Securities Services GmbH als Organgesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2017 ein Gewinnabführungsvertrag auf unbestimmte Zeit.

ERTRAGSTEUERLICHES ORGANSCHAFTSVERHÄLTNIS

Mit Abschluss des Gewinnabführungsvertrags zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organgesellschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt als Organträger besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2016 eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A.

Zweigniederlassung Frankfurt. Zudem wurden die ALD Lease Finanz GmbH sowie die Société Générale Securities Services GmbH als Organgesellschaften mit Abschluss der Gewinnabführungsverträge mit der Société Générale Effekten GmbH als Organträger mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in die ertragssteuerliche Organschaft einbezogen. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen aus.

VERWENDUNG VON ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses verlangt von der Geschäftsführung Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen.

Zur Vornahme dieser Schätzungen und zur Formulierung dieser Annahmen verwendet die Geschäftsleitung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses verfügbaren Informationen und entscheidet nach ihrem eigenen Urteilsvermögen. Naturgemäß beinhalten die auf diesen Schätzungen basierenden Bewertungen gewisse Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich ihres Eintreffens in der Zukunft, sodass die tatsächlichen Werte in der Zukunft von den Schätzungen abweichen können. Möglicherweise könnten sie dann einen wesentlichen Einfluss auf den Abschluss haben.

Auf Schätzungen wurde insbesondere bei der Bewertung folgender Posten zurückgegriffen:

- Bewertung des in der Bilanz angesetzten Fair Value der nicht auf einem aktiven Markt notierten Finanzinstrumente, die unter den Bilanzposten „Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ oder „Hedging-Derivate“ erfasst sind, sowie des Fair Value der Finanzinstrumente, für die dieser Wert im Konzernanhang angegeben wird;
- Bewertung der Höhe der Wertminderungen der Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten“, „Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten“, „Forderungen aus Finanzierungsleasing“, „Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte“ sowie „Geschäfts- oder Firmenwert“;
- Bewertung der auf der Passivseite der Bilanz erfassten Rückstellungen, darunter die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer.

ENTSCHEIDUNG DES IFRS-INTERPRETATIONSAUSSCHUSSES (IFRS IC) VOM 20. APRIL 2021 ZU IAS 19

In seiner Sitzung am 20. April 2021 hat das IFRS IC die Methode zur Bestimmung des Erdienungszeitraums eines leistungsorientierten Plans mit folgenden Merkmalen festgelegt: Die Mitarbeiter haben bei Erreichen des Rentenalters Anspruch auf eine Kapitalleistung in Abhängigkeit von der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit, die auf eine bestimmte Anzahl aufeinanderfolgender Dienstjahre begrenzt ist.

Das IFRS IC hat festgelegt, dass gemäß IAS 19 als Unverfallbarkeitszeitraum die Dienstzeit des Arbeitnehmers unmittelbar vor Erreichen des Renteneintrittsalters zu betrachten ist, wobei eine Obergrenze für die Anzahl der im Pensionsplan festgelegten aufeinander folgenden Dienstjahre gilt.

Daher ist es nicht möglich, als Erdienungszeitraum die Gesamtdienstzeit zu verwenden, wenn diese größer ist als die für die Berechnung der Leistung verwendete Obergrenze. Die daraufhin getroffene Entscheidung, das Thema nicht auf die Tagesordnung des IFRS IC zu setzen, wurde vom IASB am 24. Mai 2021 bestätigt.

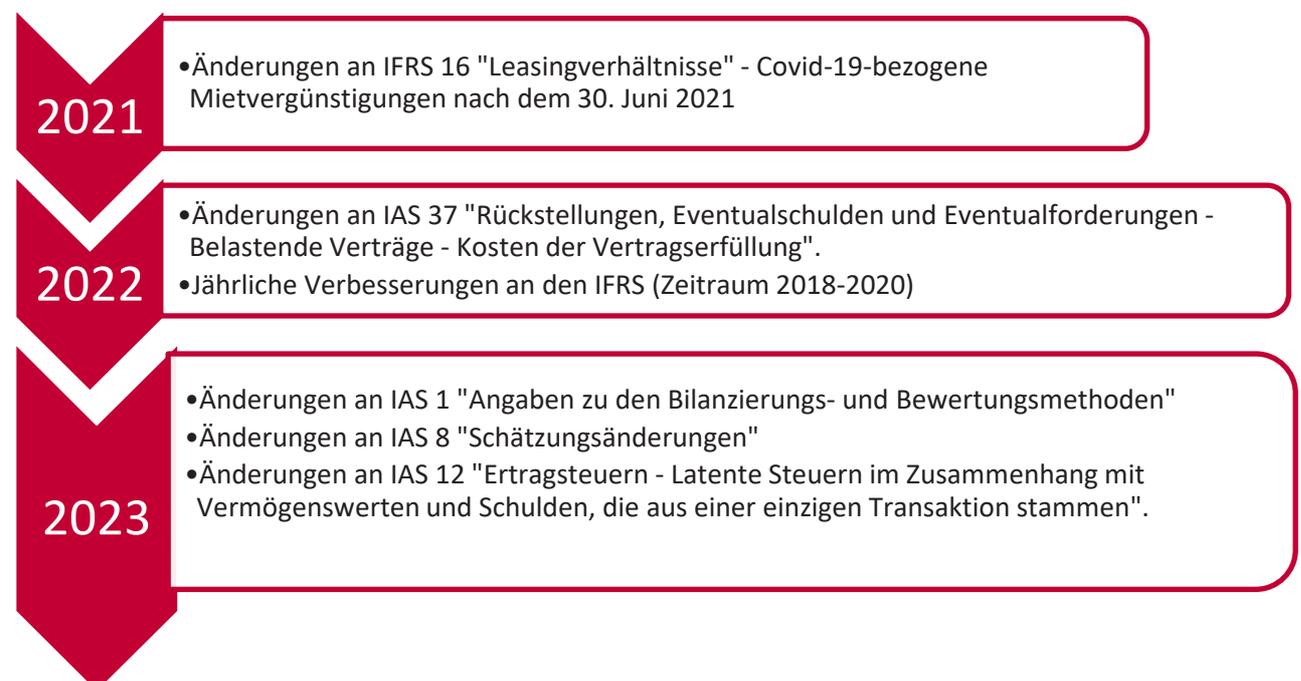
Die möglichen Auswirkungen dieser Entscheidung auf die Jahresabschlüsse der Gruppe werden derzeit analysiert und die Arbeiten werden im zweiten Halbjahr 2021 fortgesetzt. Zum 30. Juni 2021 bleiben die von der Gruppe gewählten Bedingungen für die Bestimmung des Unverfallbarkeitszeitraums für einen leistungsorientierten Plan unverändert.

NEUE FINANZBERICHTERSTATTUNGSNORMEN, DIE VON DER GRUPPE IN ZUKUNFT ANGEWENDET WERDEN

Einige der vom IASB veröffentlichten Standards und Änderungen sind bis zum 30. Juni 2021 noch nicht von der Europäischen Union übernommen worden.

Sie werden frühestens für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2022 beginnen, oder ab ihrer Übernahme durch die Europäische Union verpflichtend anzuwenden sein. Sie wurden zum 30. Juni 2021 noch nicht auf die Gruppe angewandt.

Der vorläufige Zeitplan für die Anwendung dieser Standards sieht wie folgt aus:



ÄNDERUNGEN AN IFRS 16 "LEASINGVERHÄLTNISSE" - COVID-19 BEZOGENE MIETKONZESSIONEN NACH DEM 30. JUNI 2021

Veröffentlicht vom IASB am 31. März 2021.

Mit diesen Änderungen wird der Anwendungszeitraum der vom IASB am 28. Mai 2020 veröffentlichten Covid-19-bezogenen Änderungen an IFRS 16 "Leasingverhältnisse" um ein Jahr verlängert. Die Änderung bietet Leasingnehmern eine optionale Erleichterung bei der Beurteilung der Frage, ob die Mieterleichterung in Zusammenhang mit Covid-19 eine Modifikation des Leasingvertrages darstellt. Die Leasingnehmer haben die Möglichkeit, die Mietzugeständnisse so zu bilanzieren, wie sie es tun würden, wenn es sich nicht um eine Modifikation des Leasingvertrags handeln würde.

Folglich kann diese Vereinfachung für Mietnachlässe auf Zahlungen gelten, die bis zum 30. Juni 2022 fällig sind.

Im ersten Halbjahr 2021 kam die Gruppe wie schon 2020 nicht in den Genuss von Mieterleichterungen im Zusammenhang mit Covid-19.

ÄNDERUNGEN AN IAS 37 "RÜCKSTELLUNGEN, EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND EVENTUALFORDERUNGEN - BELASTENDE VERTRÄGE - KOSTEN FÜR DIE ERFÜLLUNG EINES VERTRAGS"

Verabschiedet von der Europäischen Union am 2. Juli 2021.

Mit diesen Änderungen wird klargestellt, welche Kosten bei der Ermittlung der Kosten für die Erfüllung eines Vertrags bei der Analyse belastender Verträge einbehalten werden müssen.

JÄHRLICHE VERBESSERUNGEN AN DEN IFRS-STANDARDS (ZYKLUS 2018-2020)

Verabschiedet von der Europäische Union am 2. Juli 2021.

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (IFRS) hat das IASB kleinere Änderungen an IFRS 1 "Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards", IFRS 9 "Finanzinstrumente", IAS 41 "Landwirtschaft" und IFRS 16 "Leasingverhältnisse" veröffentlicht.

ÄNDERUNGEN AN IAS 1 "ANGABEN ZU RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN"

Veröffentlicht vom IASB am 12. Februar 2021.

Ziel dieser Änderungen ist es, den Unternehmen dabei zu helfen, die Wesentlichkeit der im Anhang offengelegten Informationen zu den Rechnungslegungsgrundsätzen und deren Nützlichkeit für Investoren und Abschlussadressaten zu verbessern.

ÄNDERUNGEN AN IAS 8 "DEFINITION VON SCHÄTZUNGEN BEI DER BILANZIERUNG"

Veröffentlicht vom IASB am 12. Februar 2021.

Ziel dieser Änderungen ist es, die Unterscheidung zwischen Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Änderungen von Schätzungen zu erleichtern.

ÄNDERUNGEN AN IAS 12 "ERTRAGSSTEUERN" - LATENTE STEUERN IN BEZUG AUF VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN, DIE AUS EINER EINZIGEN TRANSAKTION STAMMEN

Veröffentlicht vom IASB am 7. Mai 2021.

Mit diesen Änderungen wird der Anwendungsbereich der Ausnahmeregelung des Standards IAS 12 klargestellt und eingegrenzt. Diese erlaubt es den Instituten, beim erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts und einer Verbindlichkeit keine abweichenden Steuern zu erfassen. Vom Anwendungsbereich der Ausnahmeregelung ausgenommen sind alle Leasingverhältnisse und Stilllegungsverpflichtungen, für die die Unternehmen sowohl einen Vermögenswert als auch eine Verbindlichkeit ansetzen und nun unterschiedliche Steuern erfassen müssen.

Ziel dieser Änderungen ist es, die Heterogenität bei der Erfassung der latenten Steuern im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen und Stilllegungsverpflichtungen zu verringern.

Seit dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 betrachtet die Gruppe die Nutzungsrechte und die leasingbezogenen Schulden als eine einzige Transaktion. Folglich werden zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes keine unterschiedlichen Steuern ausgewiesen, da der Betrag der latenten Steueransprüche den Betrag der latenten Steuerschulden ausgleicht. Die temporären Nettodifferenzen, die sich aus späteren Änderungen des Nutzungsrechts und der Leasingschuld ergeben, führen später zum Ansatz einer latenten Steuer. Diese Änderung hat somit keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Gruppe.

INTEGRATION

Am 28./29. März 2020 fand die Integration der Flow Produkte in die Bücher der SGE statt. Zudem übernahm die SGE ab dem 30. März 2020 alle Rechte und Pflichten der Commerzbank als Emittentin der übertragenen Wertpapiere. Durch die Integration des EMC-Geschäftes wurde die Marktposition in Deutschland und auf dem europäischen Markt als ein führender Emittent für gelistete Produkte weiter ausgebaut und gefestigt.

ASSET MANAGEMENT

Im Dezember 2020 wurde eine weitreichende Restrukturierung der Société Générale Securities Services GmbH beschlossen. Diese Maßnahmen beinhalten eine Re-Fokussierung des bestehenden und zukünftigen Kundenportfolios auf eine deutlich geringere Anzahl an verbleibenden Kernkunden und ausgewählten neuen Zielkunden unter Berücksichtigung der wesentlichen Kriterien Profitabilität, Komplexität und Risiko. Dies bedeutet unter anderem mittelfristig auch eine Fokussierung auf bestimmte Geschäftsfelder. Zusätzlich werden im IT-Bereich die Betreuung und Weiterentwicklung der Kern IT-Plattformen auf andere Konzernstandorte (Paris, Bangalore) verlagert und den lokalen Betrieb von Servern, Netzwerken und Kommunikationssystemen an den Standard des SG-Konzerns durch eine Transformation nach Paris angleichen. Die Restrukturierung wird das Ergebnis der Gesellschaft in 2021 und 2022 mit projektbedingten Kosten belasten.

COVID-19

Der Start ins Jahr 2021 verlief für die deutsche Wirtschaft aufgrund neuer Einschränkungen im Zuge der Bekämpfung des Coronavirus sehr schwierig. Die fortschreitende Impfkampagne sowie eine starke Weltwirtschaft verbreiten jedoch wachsende Zuversicht. Aufgrund dessen hat das Institut für Weltwirtschaft (IfW) seine Konjunkturprognose angehoben. Für 2021 wird ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 3,9% (bislang 3,7%) in Deutschland erwartet und für das nachfolgende Jahr 4,8% prognostiziert.

NOTE 2 - ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

GRUNDSÄTZE DER KONSOLIDIERUNG

Der Konzernzwischenabschluss umfasst die Abschlüsse der Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH sowie aller Unternehmen, die es beherrscht. Die Grundlage des Konzernzwischenabschlusses bilden die Einzelabschlüsse der vorgenannten Unternehmen. Konzerninterne Salden, Geschäftsvorfälle und alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses eliminiert.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen sind vom Mutterunternehmen beherrschte Unternehmen. Das Mutterunternehmen beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind in den Konzernzwischenabschluss ab dem Zeitpunkt einzubeziehen, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Die Tochterunternehmen werden vollkonsolidiert.

Das Mutterunternehmen konsolidiert strukturierte Unternehmen. Aufgrund der Ausgestaltung der Asset Backed-Strukturen werden die Gesellschaften in den Konzernzwischenabschluss einbezogen. Die Beteiligungen bestehen insbesondere in Form des Haltens von Schuldinstrumenten an Verbriefungsgesellschaften, was zu Risiken bzw. Zuflüssen in Abhängigkeit von der Ertragskraft des strukturierten Unternehmens führt. Zu den vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den konsolidierten strukturierten Unternehmen gehören ausschließlich übernommene nachrangige Schuldscheindarlehen. Der Konzern hat über die vertraglichen Verpflichtungen hinaus die konsolidierten strukturierten Unternehmen nicht finanziell unterstützt und plant dies aktuell auch nicht.

Das maximale Verlustrisiko aus den konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt sich nach dem Buchwert der Vermögenswerte, die gegenüber den strukturierten Unternehmen bestehen.

ÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Vergleich zum 31. Dezember 2020 fanden im ersten Geschäftshalbjahr 2021 keine Änderungen im Konsolidierungskreis statt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

30.06.2021

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Geschäftstätigkeit	Anteil am Kapital [%]	Stimmrechtsanteil [%]
Konsolidierte Gesellschaften				
ALD LEASE FINANZ GMBH	Hamburg, Deutschland	Leasing-gesellschaft	100	100
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE SECURITIES SERVICES GMBH	Aschheim, Deutschland	Kapitalverwaltungs-gesellschaft	100	100
BANK DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE GMBH	Hamburg, Deutschland	Spezialfinanzierungs-institut	99.9	51
BDK LEASING UND SERVICE GMBH	Hamburg, Deutschland	Service-gesellschaft	100	100
RED & BLACK AUTO GERMANY 5 UG (HAFTUNGSBESCHRANKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 6 UG (HAFTUNGSBESCHRANKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 7 UG* (HAFTUNGSBESCHRANKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
Nicht konsolidierte Gesellschaften				
ALD AUTOLEASING UND DIENSTLEISTUNGS GMBH	Hamburg, Deutschland	Service-gesellschaft	43.8	43.8
NEDDERFELD 95 IMMOBILIEN GMBH & CO.KG	Hamburg, Deutschland	Immobilien-gesellschaft	65	50

* Im November 2020 wurde "ABS - Red & Black Auto Germany 7 UG" mit einem Gesamtvolumen von EUR 995.000.000,00 gegründet; davon Klasse A-Noten EUR 935.000.000,00, sowie weitere Klasse B-Noten EUR 25.000.000,00, Klasse C-Noten EUR 25.000.000,00 und Klasse D-Noten EUR 10.000.000,00.

Bei den nicht konsolidierten Gesellschaften ALD Auto Leasing und Dienstleistungs GmbH und Nedderfeld 95 Immobilien GmbH & Co.KG handelt es sich um assoziierte Unternehmen. Aufgrund der Übernahme der ALD Lease Finanz GmbH als Mutterunternehmen der assoziierten Gesellschaften im Rahmen einer konzerninternen

Umstrukturierung zum 1. Januar 2017 erfolgt der Ansatz der assoziierten Unternehmen weiterhin mit den Beteiligungswerten, wie sie in den Konzernzwischenabschluss der Société Générale S.A., Paris, einfließen.

Strukturierte Gesellschaften:

<i>(In TEUR)</i>	RED & BLACK AUTO GERMANY 5 UG	RED & BLACK AUTO GERMANY 6 UG	RED & BLACK AUTO GERMANY 7 UG
Eigenkapital	(144)	(406)	449
Gesamtvermögen des Unternehmens	196.370	545.246	837.763
Ergebnis zum 30.06.2021	212	355	464

NOTE 3 - RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Halbjahresabschlüssen der in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen die im Folgenden dargestellten konzernweiten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf Basis der IFRS zugrunde.

GESCHÄFTSVORFÄLLE IN FREMDWÄHRUNG

Am Abschlussstichtag werden auf Fremdwährung lautende Bilanzpositionen in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam ausgewiesen.

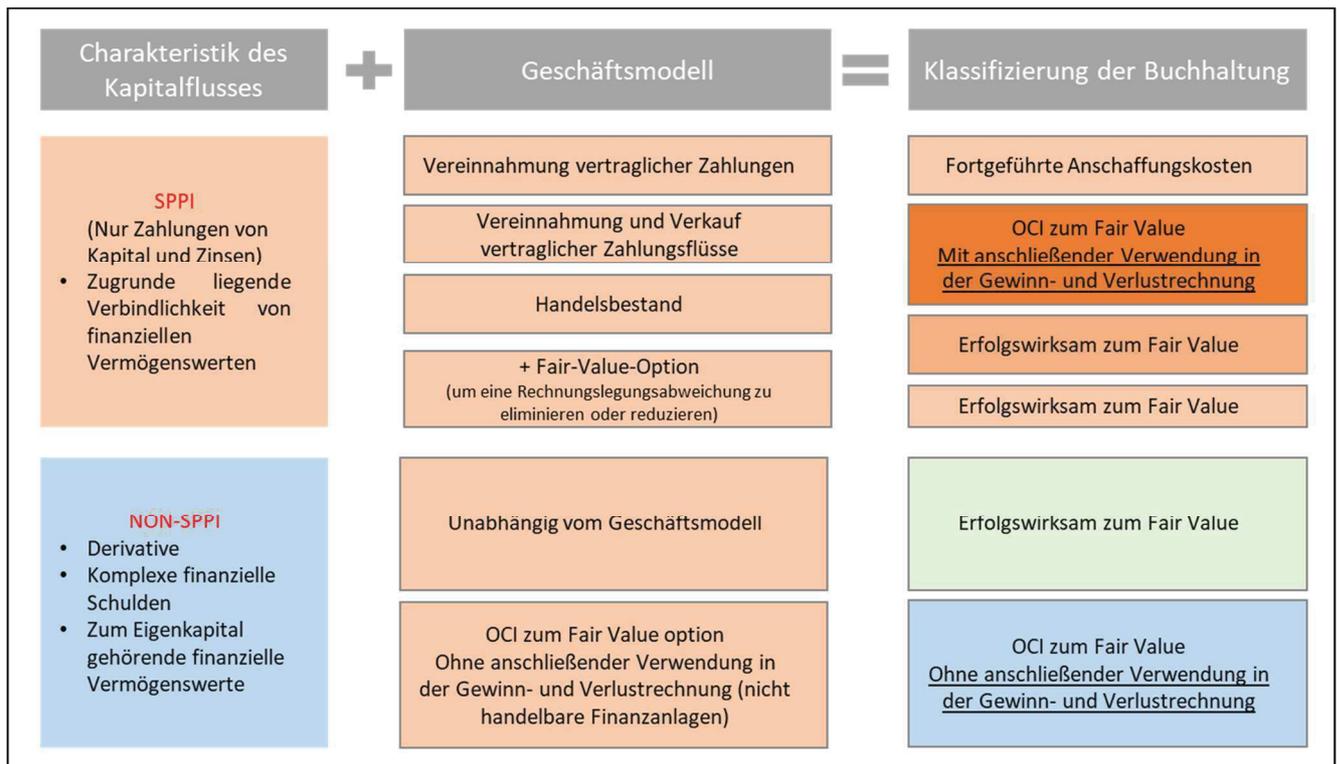
Devisentermingeschäfte werden zum Fair Value auf Basis des aktuellen Terminwechsellkurses für die Restlaufzeit bewertet. Die Kassakurspositionen werden zu den offiziellen Kassakursen am Abschlussstichtag umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Neubewertungsdifferenzen werden im Ergebnis erfasst.

Die monetären Posten in Fremdwährung werden mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung als Bestandteil des Fair Values werden bei erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Periodenergebnis unter „*Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten*“ erfasst.

KLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes erfolgt die Klassifizierung von Finanzinstrumenten in der Konzernbilanz in drei Kategorien (fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis), die ausschlaggebend für die jeweilige Bilanzierungsmethode sind. Die Klassifizierung ist abhängig von den jeweiligen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und dem Geschäftsmodell der Einheit zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte.



Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten sehen eine Analyse der von den jeweiligen Finanzinstrumenten generierten vertraglichen Zahlungsströme und des Geschäftsmodells der Einheit zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte vor.

Analyse der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen

Ziel der Analyse der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen ist es, die Auswahlmöglichkeit bei der Erfassung von finanziellen Vermögenswerten gemäß der Effektivzinsmethode ausschließlich auf Instrumente zu beschränken, die ähnliche Eigenschaften wie eine "einfache Kreditvereinbarung" (basic lending arrangement) aufweisen. Die Bewertung der sonstigen Finanzinstrumente, die andere Eigenschaften aufweisen, erfolgt grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, unabhängig vom Geschäftsmodell der Einheit zur Steuerung dieser Finanzinstrumente.

Vertragliche Mittelzuflüsse, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag (SPPI) darstellen, stehen im Einklang mit einer einfachen Kreditvereinbarung.

Bei einer einfachen Kreditvereinbarung bestehen die Zinsen vorwiegend aus einer Vergütung für den Zeitwert des Geldes und für das Kreditrisiko. Ferner können die Zinsen auch eine Vergütung für die Liquiditätsrisiken und Verwaltungskosten sowie eine Gewinnmarge beinhalten. Negativzinsen stehen nicht in Widerspruch zu dieser Definition.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um einfache Kreditvereinbarungen handelt, erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, unabhängig vom Geschäftsmodell zur Steuerung dieser finanziellen Vermögenswerte.

Derivate, die die Anforderungen an ein Sicherungsinstrument erfüllen, werden zu Bilanzierungszwecken in einem gesonderten Posten in der Bilanz dargestellt (siehe Note 4.2).

Der Konzern kann unwiderruflich die Wahl treffen, Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis zu klassifizieren und zu bewerten. Im Anschluss daran werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne oder Verluste nicht erfolgswirksam umgegliedert (lediglich Dividenden aus diesen Investitionen werden als Ertrag erfasst).

Ausbezahlte Kautionen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Sonstige Vermögenswerte erfasst (siehe Note 4.3).

Analyse des Geschäftsmodells

Das Geschäftsmodell zeigt auf, wie finanzielle Vermögenswerte zur Generierung von Zahlungsströmen und Erträgen gesteuert werden.

Im Konzern bestehen für die unterschiedlichen Geschäftsbereiche auch unterschiedliche Geschäftsmodelle. Die Bewertung des Geschäftsmodells erfolgt dahingehend, wie Gruppen von finanziellen Vermögenswerten gemeinsam gesteuert werden, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Die Bewertung ist daher nicht auf Ebene des einzelnen Instruments vorzunehmen, sondern auf Portfolioebene. Dabei werden u.a die folgenden relevanten Hinweise berücksichtigt:

- wie die Ergebnisse des Portfolios ausgewertet und an die Konzernleitung berichtet werden;
- wie Risiken in Verbindung mit den finanziellen Vermögenswerten, die im Rahmen des Geschäftsmodells gehalten werden, gesteuert werden;
- wie die Geschäftsleitung des Unternehmens vergütet wird;
- bereits realisierte oder erwartete Veräußerungen von Vermögenswerten (Umfang, Häufigkeit, Zweck).

Zur Festlegung der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten können drei unterschiedliche Geschäftsmodelle herangezogen werden:

- ein Geschäftsmodell, dessen Ziel die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme ist (Geschäftsmodell „Vereinnahmung“);
- ein Geschäftsmodell, dessen Ziel die Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten ist (Geschäftsmodell „Vereinnahmung und Veräußerung“);
- ein separates Geschäftsmodell für sonstige finanzielle Vermögenswerte, insbesondere für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, im Rahmen dessen vertragliche Zahlungsströme nur gelegentlich vereinnahmt werden.

Fair-Value-Option

Finanzielle Vermögenswerte, die keine SPPI (Solely Payments of Principal and Interest) darstellen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, können beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, falls dadurch Diskrepanzen bei der Bilanzierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beseitigt oder deutlich reduziert werden (Rechnungslegungsanomalie).

KLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in eine der beiden folgenden Kategorien klassifiziert:

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: Dies sind finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Standardmäßig umfassen sie derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die die Anforderungen an Sicherungsinstrumente nicht erfüllen, sowie nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die im Konzern beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter Anwendung der Fair-Value-Option verbucht werden;
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten: Dies sind die sonstigen nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die die Anforderungen an Sicherungsinstrumente erfüllen, werden in einem gesonderten Posten in der Bilanz dargestellt (siehe Note 4.2).

Ausbezahlte Kauttionen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden unter dem Posten Sonstige Verbindlichkeiten erfasst (siehe Note 4.3).

REKLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Eine Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten ist nur in dem außergewöhnlichen Fall erforderlich, dass der Konzern das Geschäftsmodell zur Steuerung dieser Vermögenswerte ändert.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Der Fair Value ist der Preis, der im Rahmen einer ordnungsgemäßen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde. Sind keine beobachtbaren Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten vorhanden, wird der Fair Value der Finanzinstrumente unter Anwendung einer anderen Bewertungstechnik ermittelt, bei der die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch gehalten wird, basierend auf den Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswerte bzw. die Verbindlichkeit anwenden würden.

Die vom Konzern angewendeten Bewertungsmethoden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden in Note 4.3 aufgeführt.

ERSTMALIGER ANSATZ

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz wie folgt erfasst:

- zum Erfüllungs-/Bereitstellungstag der Wertpapiere;
- zum Handelstag der Derivate;
- zum Ausschüttungstag der Kredite.

Bei Instrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich zwischen dem Handelstag und dem Erfüllungs-/Bereitstellungstag ergeben, in Abhängigkeit der Rechnungslegungsklassifizierung des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Handelstag bezeichnet den Tag, an dem die vertragliche Verpflichtung für den Konzern verbindlich und unwiderruflich wird.

Bei der erstmaligen Anwendung erfolgt die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert inklusive Transaktionskosten, die dem Erwerb bzw. der Ausgabe direkt zuzurechnen sind. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst werden und deren Transaktionskosten direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Falls der anfängliche beizulegende Zeitwert auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wurde, wird der Unterschied zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Transaktionspreis, d.h. die Verkaufsmarge, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Falls Bewertungsdaten nicht beobachtbar sind oder die Bewertungsmodelle vom Markt nicht anerkannt werden, wird die Verkaufsmarge im Allgemeinen in der Gewinn- und Verlustrechnung abgegrenzt. Diese Marge wird bei manchen Instrumenten aufgrund ihrer Komplexität zum Fälligkeitsdatum oder, im Falle eines vorzeitigen Verkaufs, zum Zeitpunkt der Veräußerung erfasst. Nachdem Bewertungsdaten beobachtbar werden, werden alle Bestandteile der Verkaufsmarge, die noch nicht erfasst worden sind, zum entsprechenden Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

AUSBUCHUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte (oder ähnliche Vermögenswerte) vollständig oder teilweise aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme solcher Vermögenswerte verfallen oder wenn der Konzern das vertragliche Recht auf den Erhalt der Zahlungsströme und alle wesentlichen Chancen und Risiken in Verbindung mit dem rechtlichen Eigentum der Vermögenswerte überträgt.

Außerdem erfolgt eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, für die der Konzern zwar das vertragliche Recht auf den Erhalt der Zahlungsströme hat, jedoch vertraglich dazu verpflichtet ist, diese Zahlungsströme an eine andere Partei weiterzugeben („pass-through agreement“) und für die der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen hat.

Wenn der Konzern die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen hat, jedoch die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken weder übertragen noch beibehalten hat und die effektive

Kontrolle über einen solchen finanziellen Vermögenswert abgegeben hat, erfolgt eine Ausbuchung und, falls erforderlich, erfasst der Konzern einen separaten Vermögenswert oder eine separate Verbindlichkeit, um so sämtlichen Rechten und Pflichten, die durch die Übertragung des Vermögenswerts entstehen, Rechnung zu tragen. Falls der Konzern die Kontrolle über den Vermögenswert behält, erfolgt die Erfassung weiterhin in der Bilanz, sofern der Konzern auch in Zukunft an dem Vermögenswert beteiligt ist.

Bei einer vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt die Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Zeitpunkt der Veräußerung und entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und der vereinnahmten Zahlung. Falls erforderlich, wird dieser Betrag um nicht realisierte Gewinne oder Verluste bereinigt, die in der Vergangenheit direkt im Eigenkapital erfasst wurden, und um Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aus dem Bedienungsrecht. Kreditnehmern in Rechnung gestellte Entschädigungszahlungen nach der vorzeitigen Rückzahlung von Krediten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Zeitpunkts der vorzeitigen Rückzahlung unter Zinsen und ähnliche Erträge erfasst.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise aus, wenn sie getilgt ist, d.h. die im Vertrag genannten Verpflichtungen sind erfüllt, aufgehoben oder verfallen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann auch ausgebucht werden, wenn eine wesentliche Änderung der vertraglichen Bedingungen auftritt oder wenn mit dem Kreditgeber ein Austausch in Verbindung mit einem Instrument, dessen vertragliche Bedingungen sich wesentlich verändert haben, vorgenommen wird.

ANALYSE DER VERTRAGLICHEN ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Der Konzern hat entsprechende Verfahren festgelegt, mittels derer ermittelt werden kann, ob finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz den SPPI-Test bestehen (Kreditallokation, Erwerb von Wertpapieren etc.).

Sämtliche vertraglichen Bedingungen müssen geprüft werden, insbesondere diejenigen, die Einfluss auf den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme haben. Eine vertragliche Bedingung, die es dem Kreditnehmer bzw. dem Kreditgeber erlaubt, das Schuldinstrument vorzeitig zurückzuzahlen bzw. dieses vor Fälligkeit an den Emittenten zurückzugeben, steht im Einklang mit Zahlungsströmen in Verbindung mit SPPI. Dies gilt allerdings nur, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung dem ausstehenden Kapitalbetrag zzgl. aufgelaufener, aber nicht gezahlter Vertragszinsen entspricht (eventuell zuzüglich einer angemessenen Ausgleichszahlung). Eine solche Ausgleichszahlung kann entweder positiv oder negativ sein, was mit SPPI-Zahlungsströmen durchaus vereinbar ist.

Die Ausgleichszahlung gilt bei einer vorzeitigen Rückzahlung insbesondere dann als angemessen, wenn

- der Betrag als Prozentsatz des noch ausstehenden Kreditbetrags errechnet und durch gesetzliche Regelungen gedeckelt wird (so ist z.B. in Frankreich die Ausgleichszahlung für die vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen durch Privatpersonen gesetzlich auf einen Betrag begrenzt, der den Zinsen von sechs Monaten bzw. 3 % des ausstehenden Darlehensbetrags entspricht), oder durch die Wettbewerbsbedingungen auf dem Markt begrenzt wird;

- der Betrag der Differenz zwischen den Vertragszinsen, die bis zur Fälligkeit des Darlehens vereinnahmt hätten werden müssen und den Zinsen, die man durch die Reinvestition des vorzeitig zurückgezahlten Betrages zu einem Zinssatz erhalten hätte, der sich mit dem entsprechenden Referenzzinssatz deckt, entspricht.

Einige Kredite sind zu ihrem aktuellen beizulegenden Zeitwert vorzeitig rückzahlbar, andere zum beizulegenden Zeitwert der Kosten, die zur Kündigung eines verbundenen Hedging-Swaps notwendig sind. Solche vorzeitigen Rückzahlungen können als SPPI eingestuft werden, wenn sie die Auswirkungen der Veränderungen des entsprechenden Referenzzinssatzes berücksichtigen.

Einfache finanzielle Vermögenswerte (SPPI) sind Schuldinstrumente, die im Wesentlichen Folgendes umfassen:

- Festverzinsliche Darlehen,
- Variabel verzinsliche Darlehen, evtl. mit Ober- und Untergrenzen,
- Fest- oder variabel verzinsliche Schuldtitel (Staats- oder Unternehmensanleihen, sonstige begebare Schuldtitel),
- Im Rahmen von Rückkaufsvereinbarungen erworbene Wertpapiere (Reverse-Repo-Geschäft),
- Ausbezahlte Kauttionen,
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Vertragliche Bedingungen, die ein mögliches Risiko beinhalten oder zu einer Volatilität der vertraglichen Zahlungsströme führen, die nicht im Zusammenhang mit der einfachen Kreditvereinbarung stehen (wie z.B. Schwankungen der Aktienkurse oder Aktienindizes, oder Veränderungen bei der Aufnahme von Fremdkapital) können nicht als SPPI angesehen werden - es sei denn, ihr Effekt auf den vertraglichen Zahlungsstrom ist lediglich minimal.

Zu den „**nicht einfachen finanziellen Vermögenswerten**“ (Nicht-SPPI) zählen hauptsächlich Folgende:

- Derivative Finanzinstrumente,
- Aktien und andere von der Einheit gehaltene Eigenkapitalinstrumente,
- Eigenkapitalinstrumente, die von Investmentfonds begeben werden,
- Finanzielle Schuldtitel, die in eine bestimmte Zahl von Anteilen umgewandelt oder eingelöst werden können (Wandelschuldverschreibungen, aktiengebundene Wertpapiere etc.).

Wenn die Zeitwertkomponente des Zinssatzes entsprechend der vertraglichen Laufzeit des Instruments angepasst werden kann, ist es unter Umständen notwendig, den vertraglichen Zahlungsstrom mit dem Zahlungsstrom, der sich aus einem Referenzinstrument ergäbe, zu vergleichen. Dies ist z.B. der Fall, wenn ein Zinssatz regelmäßig neu festgelegt wird, aber der Zeitabstand dieser neuen Festlegung nicht mit der Laufzeit des Zinssatzes übereinstimmt (wie z.B. eine monatlich erfolgende neue Festlegung eines Zinssatzes mit einer Laufzeit von einem Jahr), oder wenn ein Zinssatz regelmäßig an einen Durchschnittswert aus kurz- und langfristigen Zinssätzen angepasst wird.

Falls der Unterschied zwischen nicht abgezinsten vertraglichen Zahlungsströmen und nicht abgezinsten Referenz-Zahlungsströmen deutlich ist oder möglicherweise sein wird, ist das Instrument nicht als "einfach" einzustufen.

Abhängig von den vertraglichen Bedingungen kann der Vergleich mit dem Referenz-Zahlungsstrom durch eine qualitative Bewertung erfolgen; in anderen Fällen jedoch ist ein quantitativer Test notwendig. Die Differenz zwischen den vertraglichen Zahlungsströmen und den Referenz-Zahlungsströmen muss in jeder Berichtsperiode sowie insgesamt über die Laufzeit des Instruments hinweg berücksichtigt werden. Bei der Durchführung des Referenztests hat der Konzern auch Faktoren berücksichtigt, die einen Einfluss auf künftige nicht abgezinsten vertragliche Zahlungsströme haben könnten: Die Verwendung der Renditekurve zum erstmaligen Bewertungsstichtag ist nicht ausreichend. Zudem ist zu prüfen, ob sich die Kurve während der Laufzeit des Instruments unter Zugrundelegung von möglichen Szenarien verschieben könnte.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSGESCHÄFTE

Derivate sind Finanzinstrumente, sofern sie die folgenden Kriterien erfüllen:

- Ihr Wert ändert sich in Reaktion auf die Veränderung eines bestimmten Zinssatzes, Wechselkurses, Aktienkurses, Preisindexes, Rohstoffpreises, der Bonität, usw.;
- Sie benötigen keinen bzw. nur geringen Kapitaleinsatz;
- Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt abgewickelt.

Die derivativen Finanzinstrumente werden in zwei Kategorien unterteilt:

- Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden generell als zu Handelszwecken gehaltene derivative Instrumente angesehen, außer sie können bilanziell als Sicherungsinstrumente eingestuft werden. Sie werden in der Bilanz in der Rubrik „Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ erfasst. Die Veränderungen ihres Fair Value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Veränderungen des Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten mit Gegenparteien, die später ausgefallen sind, werden unter „Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten“ bis zum Datum ihrer Annullierung erfasst. Zu diesem Zeitpunkt werden Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber den jeweiligen Gegenparteien zu ihrem Fair Value erfasst. Eventuelle spätere Wertminderungen dieser Forderungen werden unter „Risikokosten“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

- Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate

Um ein Finanzinstrument als derivatives Sicherungsinstrument einzustufen, dokumentiert der Konzern diese Sicherungsbeziehung bereits bei ihrer Einrichtung. Diese Dokumentation umfasst das Grundgeschäft sowie das Sicherungsgeschäft, die Art des abgesicherten Risikos, die Art des

verwendeten derivativen Finanzierungsinstrumente sowie die Bewertungsmethode, die zur Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung angewandt werden wird. Das als Sicherungsinstrument designierte derivative Finanzinstrument muss hoch effektiv sein, um die sich aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Veränderungen des Fair Value oder der Zahlungsströme auszugleichen. Diese Effektivität wird ab dem Zeitpunkt der Einrichtung der Sicherungsbeziehung über seine gesamte Lebensdauer fortlaufend beurteilt. Sofern zur Absicherung dienende derivative Finanzinstrumente verwendet werden, werden diese in der Bilanz unter der Rubrik „Hedging-Derivate“ ausgewiesen. Je nach der Art des abgesicherten Risikos designiert die Gruppe das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Value oder der Zahlungsströme.

Eingebettete Derivate

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines Hybridinstruments. Wenn dieses nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wird, behandelt der Konzern das eingebettete Derivat getrennt von dem Basisvertrag. Voraussetzung hierfür ist, dass sich bei Abschluss der Transaktion die wirtschaftlichen Eigenschaften und das Risiko des Derivates von denen des Basisvertrages unterscheiden und die Definition eines Derivates erfüllt. Wenn das Derivat getrennt vom Basisvertrag behandelt wird, ist es in der Bilanz als „Finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ zu seinem beizulegenden Zeitwert auszuweisen.

LEASES

Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasinggeber

Beim erstmaligen Ansatz eines Leasingverhältnisses ist zu beurteilen, welcher Partei das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasing-Verhältnis eingestuft, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verknüpft sind, beim Leasinggeber verbleiben. Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft.

Die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen gehaltenen Leasinggegenstände werden in der Bilanz unter den betrieblichen Sachanlagen in der Rubrik „Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Über die Dauer des Leasingvertrages werden diese planmäßig auf den vereinbarten bzw. errechneten Restwert abgeschrieben. Die Leasingerlöse sind während der Dauer des Leasingvertrages linear in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Außerdem sind die Erträge, die für Instandhaltungsleistungen im Zusammenhang mit Operating-Leasing-Verhältnissen in Rechnung gestellt und erfasst wurden, während der Laufzeit der Leasingverträge proportional zum Aufwand abzubilden.

Wird der bestehende Leasingvertrag als Finanzierungsleasingverhältnis eingestuft, hat der Leasinggeber zu Beginn der Leasinglaufzeit eine Forderung in Höhe seiner Nettoinvestition aus dem Leasingverhältnis anzusetzen. Diese ist definiert als der abgezinste Betrag der Bruttoinvestition, die aus der Summe der vertraglichen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eines eventuell nicht garantierten Restwertes besteht. Die

Abzinsung erfolgt mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Die Forderung wird unter dem Bilanzposten Forderungen aus Leasingverhältnissen erfasst.

Die in den Leasingzahlungen enthaltenen Zinsen werden unter „Zinsen und ähnliche Erträge“ erfolgswirksam angesetzt, sodass das Leasingverhältnis eine dauerhafte regelmäßige Rendite auf die Investition generiert. Bei Rückgang der nicht garantierten Restwerte, die für die Berechnung der Bruttoinvestition des Leasinggebers im Finanzierungsleasing-Vertrag zugrunde gelegt wurden, wird der Barwert dieses Rückgangs in der Gewinn- und Verlustrechnung als Wertminderung der Finanzierungsleasing-Forderung erfasst. Die für Forderungen im Rahmen von Finanzierungsleasing-Verhältnissen festgestellten Wertminderungen individueller oder kollektiver Art unterliegen den gleichen Regeln wie denjenigen, die für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte beschrieben sind.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 Leasingverhältnisse zum 1. Januar 2019 verbucht die Gruppe Nutzungsrechte, die das Recht zur Nutzung der zugrunde liegenden Vermögenswerte darstellen, unter Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

BUCHFÜHRUNGSRICHTLINIEN

NUTZUNGSRECHTE AN DEN VON DER GESELLSCHAFT GELEASTEN VERMÖGENSWERTEN

Lease

Definition von Leasing

Ein Vertrag ist oder enthält ein Leasingverhältnis, wenn er dem Leasingnehmer das Recht überträgt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum gegen Entgelt zu kontrollieren:

- Die Verfügungsgewalt wird übertragen, wenn der Leasingnehmer sowohl das Recht hat, die Nutzung des identifizierten Vermögenswertes zu steuern als auch im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus dieser Nutzung während der gesamten Leasingdauer zu erhalten.
- Die Existenz eines identifizierten Vermögenswertes hängt davon ab, dass der Leasinggeber keine substantiellen Rechte auf Ersatz des geleasteten Vermögenswertes hat; dies wird auf der Grundlage der Fakten und Umstände zu Beginn des Leasingvertrags festgelegt. Wenn der Leasinggeber die Möglichkeit hat, das geleaste Objekt nach Belieben durch alternative Vermögenswerte zu ersetzen, gilt der Vertrag nicht als Leasingvertrag, da der Zweck eines solchen Vertrags darin besteht, eine Kapazität und nicht einen Vermögenswert bereitzustellen.
- Ein Kapazitätsteil eines Vermögenswertes ist immer noch ein identifizierter Vermögenswert, wenn er physisch getrennt ist (z.B. ein Stockwerk eines Gebäudes). Umgekehrt ist eine Kapazität oder ein anderer Teil eines Vermögenswertes, der nicht physisch getrennt ist (z.B. im Falle der Vermietung von zusammenarbeitenden Bereichen innerhalb einer Gebäudeeinheit ohne einen vordefinierten Standort innerhalb dieser Einheit), kein identifizierter Vermögenswert.

Trennung von Leasing-Komponenten von Nichtleasing-Komponenten

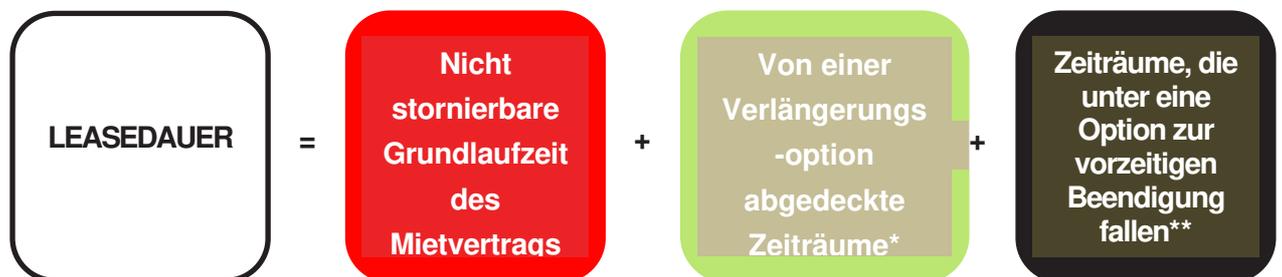
Ein Vertrag kann das Leasing eines Objektes und die Bereitstellung zusätzlicher Dienstleistungen durch einen Leasinggeber umfassen. In diesem Fall kann der Leasingnehmer die Leasingkomponenten von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags trennen und sie getrennt behandeln. Die vertraglich festgelegten Leasingraten für Leasingkomponenten und Nichtleasingkomponenten sollten auf der Grundlage der relativen Einzelpreise (wie im Vertrag angegeben oder auf der Grundlage beobachtbarer Informationen geschätzt) getrennt behandelt werden. Wenn der Leasingnehmer nicht in der Lage ist, Leasingkomponenten von Nichtleasingkomponenten (oder Dienstleistungen) zu trennen, sollte der gesamte Vertrag als Leasing behandelt werden.

Leasingdauer

Definition der Leasingdauer

Die für die Berechnung der abgezinsten Leasingzahlungen angewandte Leasingdauer ist die unkündbare Leasingdauer unter Berücksichtigung:

- Optionen zur Verlängerung des Leasingvertrags, wenn die Ausübung dieser Optionen durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist und
- Vorzeitige Kündigungsoptionen, wenn der Leasingnehmer mit hinreichender Sicherheit davon absieht, diese Optionen auszuüben



* die der Leasingnehmer mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausüben wird.

** die der Leasingnehmer mit hinreichender Wahrscheinlichkeit nicht ausüben wird.

Bei der Bewertung der angemessenen Gewissheit, dass Verlängerungs- oder vorzeitige Beendigungsoptionen ausgeübt werden, müssen alle Fakten und Umstände berücksichtigt werden, die wirtschaftliche Anreize zur Ausübung oder Nichtausübung dieser Optionen darstellen könnten:

- Die Bedingungen für die Ausübung dieser Optionen (einschließlich der Berechnung von Pachtzahlungen im Falle einer Verlängerung oder Strafzahlungen im Falle einer vorzeitigen Beendigung);
- Wesentliche Änderungen in den gemieteten Bereichen (bestimmte Grundrisse, z.B. eines Banktresors);

- Die mit einer Beendigung des Mietverhältnisses verbundenen Kosten (einschließlich Verhandlungskosten, Umzugskosten, Kosten für die Suche nach einer neuen Immobilie, die den Bedürfnissen des Pächters entspricht);
- Die Bedeutung der geleasteten Vermögenswerte für den Leasingnehmer aufgrund besonderer Merkmale, Lage oder die Verfügbarkeit ähnlicher Vermögenswerte (insbesondere bei Immobilien an Standorten von strategischer Bedeutung für die Wirtschaft aufgrund der Verkehrsanbindung, erwartete Kapazitätsauslastung oder die Attraktivität des Standortes);
- Frühere Verlängerungen ähnlicher Verträge und die künftige Nutzungsstrategie für die Vermögenswerte (z.B. erwartete Umstrukturierung eines Filialnetzes).

Wenn sowohl der Leasingnehmer als auch der Leasinggeber das Recht haben, den Leasingvertrag ohne Zustimmung der anderen Partei und ohne eine erhebliche Vertragsstrafe zu kündigen, ist der Leasingvertrag nicht mehr bindend und stellt daher keine Leasingverbindlichkeit mehr dar.

Änderungen der Leasedauer

Wenn sich die Umstände ändern, die die Ausübung von Leasingoptionen durch den Leasingnehmer beeinflussen, unter den Bedingungen des Leasingvertrags oder wenn Ereignisse eintreten, die den Leasingnehmer rechtlich zur Ausübung (oder Nichtausübung) einer Option verpflichten, die zuvor nicht oder bereits im Leasingvertrag enthalten war, muss die Laufzeit angepasst werden.

Nach einer Änderung der Leasingdauer muss die Leasingverbindlichkeit auf der Grundlage dieser Änderungen und eines angepassten Abzinsungssatzes für die geschätzte verbleibende Leasingdauer neu berechnet werden.

Bilanzierung von Leasingverträgen durch die Gruppe

Zum Zeitpunkt des Leasingbeginns (dem Datum, an dem das Nutzungsrecht an dem geleasteten Vermögenswert übertragen wird) muss der Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit und einen Nutzungsrechtsgegenstand in der Bilanz ausweisen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung muss der Leasingnehmer die Zinsaufwendungen auf der Grundlage der Leasingverbindlichkeit als Banknettoertrag und die Amortisation des aktivierten Nutzungsrechts in der Position Abschreibung, Amortisation und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ausweisen.

Die Leasingraten werden zwischen einer Verringerung der Leasingverbindlichkeit und einer Kompensation der Verbindlichkeit in Form von Zinsaufwendungen aufgeteilt.

Ausnahmen und Ausschlüsse

Die Gruppe wendet die neuen Leasingbuchhaltungsregeln nicht auf Leasingverträge mit einer Laufzeit von einem Jahr oder weniger (einschließlich Verlängerungsoptionen) und auf Leasingverträge für geringwertige Wirtschaftsgüter unter dem Schwellenwert von EUR 5.000 gemäß dem Abschnitt "Grundlage für

Schlussfolgerungen" des Standards an (der Schwellenwert sollte auf der Grundlage der Wiederbeschaffungskosten für jede Einheit des geleasteten Wirtschaftsguts gemessen werden).

Höhe der Leasingzahlungen

Die Zahlungen, die als Berechnungsgrundlage für die Leasingverbindlichkeit dienen, setzen sich zusammen aus fixen und variablen Leasingzahlungen auf der Grundlage eines Index (z.B. Verbraucherpreisindex der Baukostenindex) plus gegebenenfalls Beträge, die der Leasingnehmer voraussichtlich an den Leasinggeber für Restwertgarantien Kaufoptionen oder Strafzahlungen bei vorzeitiger Kündigung zahlen muss.

Variable Leasingzahlungen, die an die Nutzung des Leasinggegenstandes gebunden sind (z.B. Einnahmen oder Kilometerstand), werden bei der Berechnung der Leasingverbindlichkeit nicht berücksichtigt. Der variable Anteil der Leasingzahlungen wird langfristig entsprechend den Schwankungen der Vertragsindizes in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Leasingzahlungen werden nach Abzug der Umsatzsteuer verbucht. Darüber hinaus werden Bauleasingverträge an den Leasinggeber übertragen. Hotel- und Grundsteuern werden nicht als Leasingverbindlichkeiten verbucht, da es sich hierbei um variable Beträge handelt, die von den zuständigen Regierungsbehörden festgelegt werden.

Anerkennung von Leasingverbindlichkeiten

Der ursprüngliche Betrag der Verbindlichkeit ist der Barwert der über die Laufzeit des Leasingvertrags geschuldeten Leasingzahlungen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zu amortisierten Kosten nach der Effektivzinsmethode bewertet: Die Leasingzahlungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Zinsaufwendungen und sukzessive Verringerungen der angegebenen Leasingverbindlichkeit aufgeteilt.

Nach dem Datum des Beginns kann der Betrag der Leasingverbindlichkeit angepasst werden, um Leasinganpassungen, neue Schätzungen der Leasinglaufzeit oder Vertragsänderungen, die sich auf die Indizes oder Zinssätze auswirken, auf denen die Leasingzahlungen basieren, widerzuspiegeln.

Der Leasingnehmer muss unter Umständen auch eine Rückstellung für die Kosten der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands des Leasinggegenstandes bilden, die nach dem Ende des Leasingverhältnisses voraussichtlich anfallen werden.

Bilanzierung des Nutzungsrechts

An dem Tag, an dem der Leasinggegenstand zur Verfügung gestellt wird, muss der Leasingnehmer in der Bilanz einen Vermögenswert mit Nutzungsrecht in Höhe des Anfangswertes der Leasingverbindlichkeit zuzüglich aller direkt anfallenden Kosten (z.B. Ausstellung eines notariell beglaubigten Leasingvertrags, Eintragungsgebühren, Übertragungskosten, Verpflichtungskosten, Leasingrecht, Mietbonus), Vorauszahlungen und Wiederherstellungskosten ausweisen.

Dieser Vermögenswert wird dann auf linearer Basis über die Leasingdauer, auf der die Berechnung der Leasingverbindlichkeit basiert, abgeschrieben.

Nach dem Datum des Inkrafttretens kann der Wert des Vermögensgegenstandes geändert werden, wenn der Leasingvertrag angepasst wird. Dies gilt auch für die Leasingverbindlichkeit.

Das Nutzungsrecht wird in der Bilanz des Leasingnehmers unter Sachanlagen in der gleichen Position ausgewiesen wie ähnliche Immobilien, die als rechtliches Eigentum gehalten werden. Wenn der Leasingvertrag die anfängliche Zahlung eines Pachtrechts an den früheren Pächter der gepachteten Flächen vorsieht, wird der Betrag dieses Rechts als separate Komponente des Nutzungsrechts in derselben Position ausgewiesen.

Rabattsätze für Leasingverträge

Leasingraten und Leasingverbindlichkeiten werden unter Anwendung des stufenweisen Kreditzinssatzes des Leasingnehmers abgezinst. Für Unternehmen, die in ihren lokalen Märkten direkt Finanzmittel beschaffen können, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz auf der Unternehmensebene des Leasingnehmers und nicht auf der Konzernebene festgelegt, basierend auf den Kreditbedingungen und dem Kreditrisiko dieses Unternehmens. Für Unternehmen, die Finanzmittel von der Gruppe erhalten, wird der Zinssatz für die zusätzliche Kreditaufnahme von der Gruppe festgelegt.

Die Diskontsätze werden auf der Grundlage der Währung, des Sitzes der Leasinggesellschaften und der geschätzten Leasingdauer festgelegt.

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten betriebliche Vermögenswerte. Vermögenswerte, die für Operating-Leasingverträge gehalten werden, sind in den betrieblichen Sachanlagen enthalten, während für Leasingverträge gehaltene Gebäude in die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien einzubeziehen sind.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten vermindert um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Von dem Zeitpunkt an, ab dem die Vermögenswerte betriebsbereit sind, sind sie unter Anwendung des Komponentenansatzes abzuschreiben. Die einzelnen Komponenten werden dementsprechend einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei den betrieblich genutzten Immobilien der Gruppe wird für die Abschreibung der einzelnen Komponenten eine Abschreibungsdauer von 10 bis 50 Jahren zugrunde gelegt. Die Sachanlagen werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche auf 3 bis 20 Jahre geschätzt wird. Immaterielle Vermögenswerte, wie Individual- und Branchensoftware, werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden Wertminderungstests unterzogen, sobald sich Anzeichen für eine Wertminderung ergeben. Der Wertminderungstest findet in der Regel auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Sachanlage bzw. der der immaterielle Vermögenswert zugeordnet ist, statt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist hierbei definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von

Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von betrieblich genutzten Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten werden unter „Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten" erfasst.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Um Unternehmenserwerbe im Konzernzwischenabschluss zu erfassen, nutzt der Konzern die Erwerbsmethode nach IFRS 3. Übersteigt die übertragene Gegenleistung für den Erwerb eines Tochterunternehmens den beizulegenden Zeitwert des übernommenen Reinvermögens zum Zeitpunkt der Übernahme, so entsteht ein Geschäfts- oder Firmenwert, der in der Bilanz des Unternehmens anzusetzen ist. Liegt die übertragene Gegenleistung unter dem Wert des übernommenen Reinvermögens besteht ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), welcher erfolgswirksam zu erfassen ist. Bei den Transaktionen zur Übertragung der Société Générale Securities Services GmbH und ALD Lease Finanz GmbH an die Société Générale Effekten GmbH zum 1. Januar 2017 handelte es sich nicht um Unternehmenserwerbe im Rahmen des IFRS 3, sondern um konzerninterne Umstrukturierungen (sogenannte Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung). Ein Unterschiedsbetrag aus Kaufpreis und Buchwerte der erhaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

Zum Zwecke der Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes sind die nach IFRS 3 identifizierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens grundsätzlich zum Fair Value im Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Gleichzeitig erfolgt eine Bewertung der Minderheitenanteile entsprechend ihrem Anteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem ermittelten Reinvermögen zum beizulegenden Zeitwert und der übertragenen Gegenleistung ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren. Der ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert ist zum Zweck der regelmäßigen Überprüfung auf Wertminderung auf eine oder eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu allokalieren, die aus dem Unternehmenszusammenschluss Nutzen ziehen sollen. Die dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgeschlossen hiervon sind Kosten, die sich auf die Emission von Eigenkapitalinstrumenten beziehen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird regelmäßig durch die Gruppe überprüft und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Gibt es Anhaltspunkte für eine Wertminderung, so kann auch unterjährig ein Werthaltigkeitstest erforderlich sein. Eine Prüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, erfolgt vor jedem Abschlussstichtag und Zwischenabschluss. Eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ermittelt das Unternehmen, indem es den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem Buchwert vergleicht. Ist der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert, so ist eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und Rückstellungen für Risiken.

Eine Rückstellung ist zu erfassen, wenn:

- es aufgrund einer Verpflichtung gegenüber einem Dritten voraussichtlich zu einem Abfluss von Ressourcen kommt, ohne gleichwertige Gegenleistungen im Austausch zu erhalten,
- eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Um die Höhe der Rückstellung zu ermitteln, ist der erwartete Mittelabfluss zu diskontieren, sofern die Abzinsung einen signifikanten Effekt darstellt. Die Zuführung und Auflösung von Rückstellungen werden ergebniswirksam erfasst.

Wenn es so gut wie sicher ist, dass das Unternehmen bei Erfüllung einer Verpflichtung, für die eine Rückstellung gebildet wurde, eine Erstattung erhält, wird der Erstattungsanspruch als Sonstiger Vermögenswert behandelt. Der für die Erstattung angesetzte Betrag ist dabei auf die Höhe der Rückstellung begrenzt.

KREDITZUSAGEN

Werden Kreditzusagen nicht als derivative Finanzinstrumente betrachtet, erfasst die Gruppe sie beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value. In der Folge werden für diese Zusagen erforderlichenfalls Rückstellungen gemäß den Rechnungslegungsgrundsätzen für Rückstellungen gebildet.

UNTERSCHIEDUNG ZWISCHEN VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL

Die von der Gruppe ausgegebenen Finanzinstrumente werden gem. IAS 32 vollständig oder teilweise als Schuldinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eingestuft, je nachdem, ob eine vertragliche Verpflichtung für den Emittenten besteht, an die Inhaber der Titel Barmittel auszuschiütten.

Erfüllen sie die Voraussetzungen für Schuldinstrumente, werden die ausgegebenen Titel dem Grunde nach abhängig von ihren Merkmalen unter „Verbrieftete Verbindlichkeiten“ eingestuft.

Erfüllen sie die Voraussetzungen für Eigenkapitalinstrumente, werden die von der Société Générale ausgegebenen Titel unter „Eigenkapitalinstrumente und zugehörige Rücklagen“ ausgewiesen. Werden die Eigenkapitaltitel von Tochterunternehmen an Dritte ausgegeben, werden diese Instrumente unter „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ erfasst und die an die Inhaber dieser Instrumente ausgeschütteten Vergütungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ ausgewiesen.

ANTEILE OHNE BEHERRSCHENDEN EINFLUSS

Die „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ stehen für den Beteiligungsanteil an den voll konsolidierten Tochterunternehmen, der weder direkt noch indirekt der Gruppe zugeordnet werden kann. Sie schließen die von diesen Tochterunternehmen ausgegebenen und nicht von der Gruppe gehaltenen Eigenkapitalinstrumente ein.

ZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Zinserträge und -aufwendungen werden für alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen“ anhand der Effektivzinsmethode erfasst.

Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, mit dem die künftigen Zahlungsstromzuflüsse und -abflüsse während der vorgesehenen Lebensdauer des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zur Berechnung des Effektivzinssatzes werden die auf Basis der vertraglichen Modalitäten des Finanzinstruments geschätzten Zahlungsströme herangezogen, ohne Berücksichtigung eventueller künftiger Kreditverluste. Diese Berechnung schließt auch die zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Provisionen ein, wenn diese vergleichbar sind mit Zinsen, direkt zurechenbaren Transaktionsgebühren, Aufgeldern oder Abschlägen.

Wurde ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte infolge eines Wertminderungsaufwands in Stufe 3 des Expected Credit Loss Modells im Wert reduziert, werden die in der Folge anfallenden Zinserträge auf Basis des Effektivzinssatzes unter Berücksichtigung des wertgeminderten Nettobuchwertes erfasst.

Zinsen aus der Aufzinsung von Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in der Position Zinserträge erfasst.

Außerdem bewirken alle auf der Passivseite der Bilanz erfassten Rückstellungen — mit Ausnahme der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer — bilanziell Zinsaufwendungen, die anhand des Zinssatzes berechnet werden, der zur Abzinsung der erwarteten Ressourcenabflüsse verwendet wird.

NETTOERGEBNIS AUS PROVISIONEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN

Die Gruppe setzt die Erträge aus Gebühren und Provisionen für erbrachte Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen erfolgswirksam an, und zwar je nach Art der jeweiligen Dienstleistungen.

Die Gebühren und Provisionen zur Vergütung von fortlaufenden Dienstleistungen, wie bestimmte Gebühren und Provisionen für Zahlungsmittel, für die Verwahrung von Wertpapieren in Depots oder für den Bezug von Telekommunikationsleistungen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Bezugsdauer der Leistung als Erträge erfasst. Die Gebühren und Provisionen zur Vergütung von einmaligen Dienstleistungen, wie

Überweisungsgebühren, Vermittlungsgebühren, Arbitragegebühren oder Strafzinsen aufgrund von Zahlungseignissen, werden bei Erbringung der Dienstleistung vollständig erfolgswirksam erfasst.

NETTOERTRÄGE AUS FINANZTRANSAKTIONEN (DAVON NETTOGEWINNE ODER –VERLUSTE AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTEN)

Die Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente beinhalten das unrealisierte Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, das realisierte Ergebnis aus dem Abgang des Finanzinstruments sowie laufende Erträge aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten.

Bei der Ermittlung des unrealisierten Ergebnisses werden im Rahmen der Fair Value Bewertung alle Änderungen des Fair Value berücksichtigt, so dass Zinsänderungen, Bonitätsänderungen, Änderungen des Wechselkurses und andere Kursänderungen Auswirkungen auf die Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente haben.

Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividendenerträge und -aufwendungen in Bezug auf erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte Finanzinstrumente gehören zu den laufenden Erträgen, welche unter den Nettogewinnen oder -verlusten aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten erfasst werden.

PERSONALAUFWAND

Die Rubrik „Personalaufwand“ umfasst alle mit dem Personal verbundenen Ausgaben. Sie beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Löhne und Gehälter, ebenso wie die Aufwendungen der unterschiedlichen Pensionspläne der Gruppe.

LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Die Unternehmen der Gruppe können ihren Mitarbeitern folgende Leistungen gewähren:

- Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wie Pensionspläne oder Abfindungen bei Vorruhestand,
- Langfristig fällige Leistungen wie variable Vergütungen, Prämien für langjährige Betriebszugehörigkeit oder Arbeitszeitkonten,
- Abfindungszahlungen.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die für Mitarbeiter eingerichteten Pensionspläne können beitragsorientierte oder leistungsorientierte Pläne sein.

Bei den beitragsorientierten Plänen beschränkt sich die Verpflichtung des Konzerns ausschließlich auf die Zahlung eines Beitrags, beinhaltet aber keine Verpflichtung der Gruppe bezüglich der Höhe der den Mitarbeitern zu zahlenden Leistungen. Die gezahlten Beiträge werden im jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwendungen erfasst.

Die leistungsorientierten Pläne sind Pläne, bei denen sich die Gruppe formell oder stillschweigend zu einer bestimmten Leistungshöhe oder einem bestimmten Leistungsniveau verpflichtet und somit mittel- oder langfristige ein Risiko übernimmt.

In der Bilanz wird auf der Passivseite eine Rückstellung angesetzt, um die Gesamtheit dieser Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Sie wird regelmäßig von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Dieses Bewertungsverfahren berücksichtigt Annahmen zur Demografie, zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem Unternehmen, zu Lohn- und Gehaltserhöhungen, zum Abzinsungssatz und zur Inflationsrate. Wenn diese Pläne mit Fremdmitteln finanziert werden, die der Definition von Planvermögen entsprechen, wird die Rückstellung zur Absicherung der jeweiligen Verpflichtungen um den Fair Value dieser Fremdmittel vermindert.

Differenzen aufgrund von Veränderungen der Berechnungsannahmen (Vorruhestand, Abzinsungssatz usw.) oder Differenzen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlichen Gegebenheiten stellen versicherungsmathematische Abweichungen (Gewinne oder Verluste) dar. Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ebenso wie die Erträge aus Planvermögen, von denen der bereits als Aufwand erfasste Betrag der Nettoszinsen auf Nettoschulden (oder Vermögenswerte) abgezogen wird, und die Veränderung der Auswirkung der Begrenzung des Planvermögens sind Faktoren für eine erneute Schätzung (oder Bewertung) der Nettoszinsen (oder der Nettovermögenswerte). Diese Faktoren werden unmittelbar und in voller Höhe im Eigenkapital erfasst und können später nicht erfolgswirksam umgebucht werden.

Im Konzernzwischenabschluss werden die Posten, die nicht nachträglich erfolgswirksam umgebucht werden können, in der Gesamtergebnisrechnung in einer separaten Zeile dargestellt. Sie werden jedoch in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in die Rücklagen umgebucht, sodass sie direkt in den „Konzernrücklagen“ auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen werden.

Die unter „Personalaufwand“ erfassten jährlichen Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne umfassen:

- die zusätzlich von jedem Arbeitnehmer erworbenen Ansprüche (laufender Dienstzeitaufwand),
- die Veränderung der Verpflichtung infolge einer Änderung oder Kürzung eines Plans (nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand),
- die Finanzkosten aufgrund der Auswirkung der Aufzinsung der Verpflichtung und die Zinserträge aus dem Planvermögen (Nettoszinsen auf Nettoschulden oder Nettovermögenswerte),
- die Auswirkung von Planabgeltungen.

Langfristig fällige Leistungen

Dies sind Leistungen, die den Arbeitnehmern mehr als 12 Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres gezahlt werden, indem sie die entsprechenden Dienste erbracht haben. Hierfür wird die gleiche Bewertungsmethode angewandt wie für die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit Ausnahme der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste, die unmittelbar erfolgswirksam erfasst werden.

RISIKOKOSTEN

Die Rubrik „Risikokosten“ umfasst die Nettobeträge aus Wertberichtigungen für identifizierte Risiken, ebenso wie Verluste aus notleidenden Krediten und der Erholung von Tilgungsdarlehen.

ERTRAGSTEUERN

Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird ermittelt auf Basis der zu versteuernden Gewinne jeder der konsolidierten steuerlichen Einheiten.

Die Steuerguthaben auf Erträge aus Forderungen und Wertpapierportfolios werden, wenn sie tatsächlich zur Begleichung der für das Geschäftsjahr zu entrichtenden Körperschaftssteuern verwendet werden, in der gleichen Rubrik erfasst wie die Erträge, auf die sie sich beziehen. Der entsprechende Steueraufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Rubrik „Ertragsteuern“ belassen.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden erfasst, sobald eine temporäre Differenz zwischen den Buchwerten der Aktiva und Passiva der Bilanz und ihren jeweiligen steuerlichen Werten festgestellt wird, sofern sich diese Differenzen auf die künftigen Steuerzahlungen auswirken.

Die latenten Steuern werden für jede steuerliche Einheit nach den jeweils relevanten Besteuerungsregeln errechnet. Dabei wird der zum Zeitpunkt der Auflösung der temporären Differenz geltende oder angekündigte Steuersatz angewandt. Bei Änderung des Steuersatzes werden diese latenten Steuern angepasst. Ihre Berechnung unterliegt keinerlei Abzinsung. Aktive latente Steuern können sich aus abzugsfähigen temporären Differenzen oder vortragbaren steuerlichen Verlusten ergeben.

Sie werden nur erfasst, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass die betroffene steuerliche Einheit innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens Aussicht auf Erstattung hat, vor allem durch Verrechnung solcher vortragbaren Differenzen und Verluste mit zu versteuernden künftigen Gewinnen. Die vortragbaren steuerlichen Verluste werden jährlich unter Berücksichtigung des auf jede betroffene Einheit anwendbaren Steuerrechts und einer realistischen Prognose des Steuerergebnisses der Einheit basierend auf den Entwicklungsperspektiven ihrer Aktivitäten geprüft. Der Buchwert der bereits in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steueransprüche wird hingegen vermindert, sobald ein Risiko besteht, dass diese teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können. Die bislang nicht erfassten latenten Steueransprüche werden dann in der Bilanz ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger zu versteuernder Gewinn ihre Realisierung ermöglicht.

Die laufenden und latenten Steuern werden unter Steueraufwand oder Steuerertrag in der Rubrik „Ertragsteuern“ der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasst. Latente Steuern, die sich auf Posten „Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste“ beziehen, werden in der gleichen Rubrik des Eigenkapitals erfasst.

Durch Abschluss des Gewinnabführungsvertrags vom 7. September 2016 zwischen der Société Générale Effekten GmbH (Organgesellschaft) mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt (Organträger) besteht rückwirkend seit 1. Januar 2016 eine ertragssteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt. Zudem wurden die ALD Lease Finanz GmbH (Organgesellschaft) mit Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages mit der Société Générale Effekten GmbH (Organträger) am 26. September 2017 sowie die Société Générale Securities Services GmbH (Organgesellschaft) mit Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages mit der Société Générale Effekten GmbH (Organträger) am 1. Dezember 2017 seit dem 1. Januar 2017 in die ertragssteuerliche Organschaft einbezogen. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen außer den direkt unter Eigenkapital bilanzierten Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aus.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND KONZERN- GEWINN UND -VERLUSTRECHNUNG

NOTE 4 - FINANZINSTRUMENTE

NOTE 4.1 - ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

(in TEUR)	30.06.2021		31.12.2020	
	Vermögens- werte	Verbindlichkeiten	Vermögens- werte	Verbindlichkeiten
Zu Handelszwecken gehalten	739.714	736.114	803.471	802.346
Finanzinstrumente, die verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	2.440.968	-	2.434.204	-
Finanzinstrumente, die nach der Fair Value-Option erfolgswirksam bewertet werden	-	2.270.481	-	2.348.697
Summe	3.180.682	2.763.873	3.237.675	3.151.043

ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZINSTRUMENTE

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(in TEUR)	30.06.2021	31.12.2020
Anleihen und andere Schuldtitel	23	177
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	-	-
Kredite an Kunden und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Derivate	739.691	803.294
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-
Summe	739.714	803.471

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

(in TEUR)	30.06.2021	31.12.2020
Verbriefte Verbindlichkeiten	91	91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitel	-	-

Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitel	-	-
Verkaufte Kredite und Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Derivate	736.023	802.255
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-
Summe	736.114	802.346

Kontrahent der gehaltenen Derivate ist die Muttergesellschaft des Konzerns. Die Betrachtung der Nettoposition, im Rahmen der Erleichterung nach IFRS 13.48, wird angewandt. Es wird auf eine Berechnung von CVA und DVA verzichtet, da die Nettoposition mit 1,1 MEUR als nicht wesentlich in der Berücksichtigung im Risikomanagement angesehen wird.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE VERPFLICHTEND ZUM FAIR VALUE ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN („NICHT-SPPI“)

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute - zum Fair Value erfolgswirksam bewertet	2.027.848	2.350.019
Darlehen an Kunden - zum Fair Value erfolgswirksam bewertet	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	409.839	80.903
Langfristig gehaltene Wertpapiere/Aktien	3.281	3.281
Summe	2.440.968	2.434.203

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN, DIE ZUR FAIR VALUE-OPTION ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Interbankkredite	-	-
Erhaltene Einlagensicherungen	-	-
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufschuldtitel	2.027.759	2.348.697
Repogeschäfte - Banken	-	-
Summe	2.027.759	2.348.697

VERRECHNUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Am 18. Dezember 2019 unterzeichnete die Société Générale Effekten GmbH mit der Société Générale S.A. Paris eine Netting-Vereinbarung bezüglich des Zertifikatebestandes. Die Société Générale Effekten GmbH unterzeichnete außerdem am 22. und 27. Oktober 2020 eine Netting-Vereinbarung mit der Société Générale S.A. Paris für das Portfolio der Optionsscheine.

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

	(a)	(b)	(c) = (a) - (b)	(d)	(e) = (c) - (d)	
	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Erhaltene/ gestellte Sicherheiten	Nettobetrag
(in TEUR)				Finanzinstrumente		
Derivative Finanzinstrumente	16.660.092	12.961.788	3.698.304	1.670.456	0	2.027.848
	16.660.092	12.961.788	3.698.304	1.670.456	0	2.027.848
Derivative Finanzinstrumente	16.640.491	12.961.788	3.678.703	1.650.944	0	2.027.759
	16.640.491	12.961.788	3.678.703	1.650.944	0	2.027.759

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

	(a)	(b)	(c) = (a) - (b)	(d)	(e) = (c) - (d)	
	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Erhaltene/ gestellte Sicherheiten	Nettobetrag
(in TEUR)				Finanzinstrumente		
Derivative Finanzinstrumente - Handel	33.305.606	32.563.273	742.333	2.642	0	739.691
	33.305.606	32.563.273	742.333	2.642	0	739.691
Derivative Finanzinstrumente - Handel	33.301.076	32.563.273	737.803	1.780	0	736.023
	33.301.076	32.563.273	737.803	1.780	0	736.023

NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021- 30.06.2021	01.01.2020- 30.06.2020
Nettoergebnis aus Trading Portfolio	(13)	(86)
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	486.824	(211.386)
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, für welche die Fair Value Option ausgeübt wird	(486.835)	163.385
Nettoergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsinstrumenten, davon:		
Nettoergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	174	(78)
Nettoergebnis aus Sicherungsinstrumenten	-	(19)
<i>Nettoergebnis aus Fair Value Sicherungsinstrumenten</i>	-	-
<i>Neubewertung von Grundgeschäften in Bezug auf das abgesicherte Risiko</i>	-	-
<i>Ineffektiver Anteil des Cash Flow Hedge</i>	-	(19)
Nettoergebnis aus Fremdwährungsansaktionen	(122)	(6)
Gesamte Gewinne oder Verluste aus Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	150	(48.165)
Gewinne aus Finanzinstrumenten zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-

NOTE 4.2 - DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente sind zu unterscheiden nach den Kategorien „Zu Handelszwecken gehalten“ und „Derivative Sicherungsinstrumente“.

ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021		31.12.2020	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zinsinstrumente	2.642	4.535	859	2.988
Fremdwährungsinstrumente	173.809	174.508	194.625	195.893
Aktien- und Indexinstrumente	507.344	501.308	564.510	562.940
Rohstoffinstrumente	55.897	55.673	43.300	40.433
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Summe	739.691	736.023	803.294	802.255

ZU SICHERUNGSZWECKEN GEHALTENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)	30.06.2021		31.12.2020	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Fair Value hedge	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-
Cash flow hedge	-	-	-	-
Zinsinstrumente	572	604	62	1.187
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-
Andere Finanzinstrumente	-	-	-	-
Total	572	604	62	1.187

FÄLLIGKEITEN DER CASH-FLOW-HEDGED FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	30.06.2021
Floating Cash-flows hedged	(33)			(33)

Bei den Hedging-Derivaten handelt es sich um Finanzinstrumente, die im Rahmen der Zinsrisikosteuerung der von der ALD LF verbrieften Kreditforderungen eingesetzt werden.

FÄLLIGKEITEN DER HEDGING-DERIVATE (NENNWERTE)

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	30.06.2021
Zinssatz-Swap (Aktiva)	-	-	-	-
Zinssatz-Swap (Passiva)	135.527	380.693	822.675	1.338.895

FÄLLIGKEITEN DER ABGESICHERTEN FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	30.06.2021
Wertpapiere des Interbankenmarktes und handelbare Schuldverschreibungen	176.051	460.755	836.035	1.472.841

ABSICHERUNG VON ZAHLUNGSSTRÖMEN

Das Ziel der Absicherung von Zinszahlungen besteht darin, den Schutz vor Änderungen von zukünftigen Zahlungsströmen in Verbindung mit in der Bilanz erfassten Finanzinstrumenten (Kredite, Wertpapiere oder variabel verzinsliche Schuldverschreibungen) oder mit einem sehr wahrscheinlich eintretenden zukünftigen Geschäft (künftige feste Zinssätze, künftige Preise etc.) zu gewährleisten. Der Zweck der Absicherung ist der Schutz des Konzerns vor nachteiligen Schwankungen der zukünftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments oder einer Transaktion, die Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust haben könnten.

Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsderivativen wird unter „Nicht realisierte oder latente Gewinne und Verluste“ erfasst. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten“, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfasst. Bei Zinsderivaten werden aufgelaufene Zinserträge und -aufwendungen aus den Derivaten in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen zur gleichen Zeit wie die aufgelaufenen Zinserträge“ und -aufwendungen in Verbindung mit dem abgesicherten Posten ausgewiesen.

Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts wird mittels der hypothetischen Derivatmethode beurteilt. Dabei werden die folgenden Schritte umgesetzt:

- i) Zunächst wird ein hypothetisches Derivat mit den exakt gleichen Eigenschaften wie das abgesicherte Instrument geschaffen (Nominalwert, Zinsanpassungszeitpunkt, Zinssätze, etc.), das sich jedoch in die Gegenrichtung bewegt und dessen beizulegender Zeitwert bei Erstellung null beträgt.
- ii) Im nächsten Schritt werden die erwarteten Änderungen im beizulegenden Zeitwert des hypothetischen Derivats mit denen des Sicherungsinstruments verglichen (Sensitivitätsanalyse) oder es wird eine Regressionsanalyse zur voraussichtlichen Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts durchgeführt.

Beträge, die im Rahmen einer Neubewertung der Sicherungsderivate direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden anschließend zum Zeitpunkt, zu dem die Zahlungsströme abgesichert werden, in die Gewinn- und Verlustrechnung unter Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen umgegliedert.

Wenn ein Sicherungsderivat die Wirksamkeitskriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht mehr erfüllt bzw. gekündigt oder veräußert wird, erfolgt künftig keine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mehr. Beträge, die zuvor direkt im Eigenkapital erfasst wurden, werden für Perioden, in denen sich Zahlungsströme aus dem abgesicherten Grundgeschäft auf den Zinsertrag auswirken, in die Gewinn- und Verlustrechnung Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen umgegliedert. Falls der Verkauf oder die Rücknahme des abgesicherten Grundgeschäfts früher als erwartet erfolgt oder wenn das abgesicherte Prognosegeschäft nicht mehr sehr wahrscheinlich ist, werden im Eigenkapital erfasste nicht realisierte Gewinne und Verluste sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Der Konzern ist zukünftigen Änderungen der Cashflows im kurz- und mittelfristigen Finanzierungsbedarf (Verbriefte Verbindlichkeiten) ausgesetzt und stellt Sicherungsbeziehungen aufgrund von Zinssatz-Swap ein, die zu Bilanzierungszwecken als Cashflow-Hedges erfasst werden. Der höchstwahrscheinliche Zinssicherungsbedarf wird unter Verwendung von Modellen, die auf historische Daten basieren, ermittelt.

NOTE 4.3 - FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN

FAIR VALUE HIERARCHIE

Im Anhang zum Konzernzwischenabschluss wird zu Informationszwecken der Fair Value der Finanzinstrumente anhand einer Fair-Value-Hierarchie dargestellt, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Daten widerspiegelt. Diese Fair-Value-Hierarchie umfasst folgende Stufen:

Level 1 (L1): Instrumente, die anhand von (nicht angepassten) auf aktiven Märkten notierten Preisen für vergleichbare Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet wurden.

Die in dieser Kategorie zusammengefassten, in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente umfassen insbesondere auf einem aktiven Markt notierte Aktien, Staats- oder Unternehmensanleihen, die von direkten externen Notierungen (Notierungen durch Broker/Händler) profitieren, auf geregelten Märkten gehandelte derivative Finanzinstrumente (Futures, Options) und Fondsanteile (einschließlich OGAW), deren Liquidationswert zum Abschlussstichtag verfügbar ist.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn Kursnotierungen problemlos und regelmäßig an einer Börse, bei einem Makler, einem Vermittler, einer Branchenvereinigung, einer Pricing-Agentur oder einer Regulierungsbehörde verfügbar sind und aus tatsächlichen Transaktionen herrühren, die auf dem Markt regelmäßig unter normalen Wettbewerbsbedingungen stattfinden.

Die Einstufung eines Marktes als inaktiv stützt sich auf Indikatoren wie den erheblichen Rückgang des Transaktionsvolumens und des Aktivitätsniveaus auf dem Markt, die starke zeitliche Verteilung und Streuung der verfügbaren Preise auf die oben genannten unterschiedlichen Marktteilnehmer oder auch dass die letzte Transaktion unter normalen Wettbewerbsbedingungen nicht erst kürzlich stattgefunden hat.

Wird ein Finanzinstrument auf unterschiedlichen Märkten gehandelt und hat die Gruppe direkten Zugang zu diesen Märkten, so stellt der Preis auf dem Markt, auf dem das Aktivitätsvolumen und -niveau am höchsten ist, den Fair Value des Finanzinstruments dar.

Transaktionen, die das Ergebnis von Zwangsverkaufssituationen sind, werden prinzipiell bei der Ermittlung des Marktpreises nicht berücksichtigt

Level 2 (L2): Instrumente, die bewertet wurden anhand von anderen Daten als den für Level 1 genannten notierten Preisen, die für den betroffenen Vermögenswert oder die betroffene Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. in Form von Preisen) oder indirekt (d. h. in Form von abgeleiteten Preisangaben) beobachtbar sind.

Finanzinstrumente, die auf als nicht ausreichend aktiv erachteten Märkten notiert sind, und solche, die auf OTC-Märkten gehandelt werden, sind dieser Stufe zuzurechnen. Als abgeleitete Preisangaben gelten von einer externen Quelle veröffentlichte, von der Bewertung ähnlicher Instrumente abgeleitete Preise.

Die Kategorie L2 umfasst insbesondere die zum Fair Value angesetzten Wertpapiere, für die keine unmittelbaren Notierungen verfügbar sind (hierzu können Unternehmensanleihen, hypothekarisch besicherte Wertpapiere oder Fondsanteile gehören) und Fest- oder Optionsgeschäfte mit Derivaten auf dem OTC-Markt: Zinsswapgeschäfte, Caps, Floors, Swaptions, Optionsrechte auf Aktien, Indizes, Wechselkurse, Rohstoffe, Kreditderivate. Diese Instrumente haben Fälligkeiten, die den üblicherweise auf dem Markt gehandelten Fristen entsprechen. Sie können einfach sein oder auch komplexere Ertragsprofile aufweisen (z. B. Barrier-Optionen, Produkte mit zugrunde liegenden Multiplen). In diesem Falle bleibt die Komplexität jedoch begrenzt. Hierfür werden Bewertungsmaßstäbe herangezogen, die den von den wichtigsten Marktakteuren üblicherweise angewandten Methoden entsprechen.

Die Kategorie umfasst auch den Fair Value der Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Kontrahenten gewährt werden, deren Kreditrisiko über Credit Default Swap (CDS) notiert ist.

Level 3 (L3): Instrumente, für die die zur Bewertung verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Daten).

Die in die Kategorie L3 eingestuftes Finanzinstrumente umfassen somit die Derivate mit längeren Fälligkeiten als auf den Märkten üblich und/oder mit Ertragsprofilen, die ausgeprägte Besonderheiten aufweisen. Ebenso in die Kategorie L3 eingestuft werden zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten, wenn die sie betreffenden eingebetteten Derivate ebenfalls auf der Basis von Methoden bewertet werden, deren Parameter nicht beobachtbar sind.

Im Rahmen der Anhangsangaben ist eine Fair Value Analyse der zu Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte notwendig, welche durch die Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit einem risikoadäquaten Zinssatz kalkuliert werden.

Was komplexe Derivate anbelangt, sind die in die Kategorie L3 eingestuftes wichtigsten Instrumente folgende:

- **Aktienderivate:** Hierbei handelt es sich um Optionsgeschäfte mit langer Laufzeit und/oder Ertragsmechanismen nach Maß. Diese Instrumente sind von Marktparametern abhängig (Volatilitäten, Dividendenquoten, Korrelationen). Mangels Markttiefe und möglicher Objektivierung durch regelmäßige Notierungen erfolgt die Bewertung anhand von proprietären

Methoden (wie beispielsweise Extrapolation beobachtbarer Daten, historische Analyse). Hybride Aktienprodukte (d. h. Aktienprodukte, bei denen es sich bei mindestens einem Basiswert nicht um eine Aktie handelt) werden wegen der Korrelation zwischen in der Regel nicht beobachtbaren unterschiedlichen Basiswerten ebenfalls in die Kategorie L3 eingestuft.

- Zinsderivate: Hierbei handelt es sich um langfristige und/oder exotische Optionen, d.h. Produkte, die von Korrelationen zwischen unterschiedlichen Zinssätzen, Wechselkursen oder zwischen Zinssätzen und Wechselkursen beispielsweise bei Quanto-Produkten, bei denen die Basiswerte nicht auf die Zahlungswährung lauten, abhängen. Sie sind aufgrund der nicht beobachtbaren Bewertungsparameter unter Berücksichtigung der Liquidität der Währungspaare und der Restlaufzeit der Transaktionen in die Kategorie L3 einzustufen; beispielsweise werden Zins-Zins-Korrelationen des Paares USD/JPY als nicht beobachtbar beurteilt.
- Kreditderivate: Die Kategorie L3 umfasst hier insbesondere in einem Korb zusammengefasste Finanzinstrumente mit Exposure in Bezug auf die Ausfallzeit-Korrelation (Produkte des Typs „N to default“, bei denen der Käufer der Absicherung ab dem N-ten Ausfall entschädigt wird, mit Exposure in Bezug auf die Kreditqualität der Signaturen, die den Korb bilden und ihrer Korrelation, oder des Typs „CDO Bespoke“, bei denen es sich um CDOs — Collateralized Debt Obligations — mit maßgeschneiderten Tranchen handelt, die speziell für eine Gruppe von Anlegern geschaffen und gemäß ihren Bedürfnissen strukturiert wurden) sowie die Produkte, die der Volatilität der Kredit-Spreads ausgesetzt sind.
- Rohstoffderivate: Sie sind in dieser Produktkategorie enthalten, da sie sich auf nicht beobachtbare Parameter in Bezug auf Volatilität oder Korrelation beziehen (z. B. Optionsrechte auf Rohstoff-Swaps, Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value).

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BEWERTET ZUM FAIR VALUE

	30.06.2021			
<i>(in TEUR)</i>	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Zu Handelszwecken gehalten	-	23	-	23
Anleihen und andere Schuldtitel	-	23	-	23
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Derivate im Handelsbestand	-	739.691	-	739.691
Zinsinstrumente	-	2.642	-	2.642
Fremdwährungsinstrumente	-	173.809	-	173.809
Aktien- und Indexinstrumente	-	507.344	-	507.344
Rohstoffinstrumente	-	55.897	-	55.897
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	1.247	1.446.757	992.964	2.440.968
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	1.247	-	411.873	413.120
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	1.446.757	581.091	2.027.848
Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-
Hedging Derivate	-	572	-	572
Zinsinstrumente	-	572	-	572
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-
Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value	1.247	2.187.043	992.964	3.181.254

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN BEWERTET ZUM FAIR VALUE

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021			
	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Zu Handelszwecken gehalten	-	91	-	91
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	91	-	91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitle	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitle	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Handelsderivate	-	736.023	-	736.023
Zinsinstrumente	-	4.535	-	4.535
Fremdwährungsinstrumente	-	174.508	-	174.508
Aktien- und Indexinstrumente	-	501.308	-	501.308
Rohstoffinstrumente	-	55.673	-	55.673
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde	-	1.446.668	581.091	2.027.759
Hedging Derivate	-	604	-	604
Zinsinstrumente	-	604	-	604
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value	-	2.183.386	581.091	2.764.477

VERÄNDERUNGEN IN LEVEL 3 DER FINANZINSTRUMENTE

Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2020	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2021
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Derivate im Handelsbestand	-	-	(10)	-	-	10	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	(10)	-	-	10	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	956.361	674.279	(708.964)	(23.098)	3.520	90.867	-	-	992.964
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	82.935	328.993	-	-	-	(55)	-	-	411.873
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	873.426	345.286	(708.964)	(23.098)	3.520	90.922	-	-	581.091
Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hedging Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2020	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2021
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value	956.361	674.279	(708.974)	(23.098)	3.520	90.877	-	-	992.964

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2020	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2021
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handelsderivate	-	-	(10)	-	-	10	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2020	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2021
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	(10)	-	-	10	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde	873.426	345.286	(708.964)	(23.098)	3.520	90.922	-	-	581.091
Hedging Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value	873.426	345.286	(708.974)	(23.098)	3.520	90.932	-	-	581.091

BEWERTUNGSMETHODEN FÜR DIE IN DER BILANZ ZUM FAIR VALUE ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTE

Für die erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente wird der Fair Value in erster Linie anhand von auf einem aktiven Markt notierten Preisen ermittelt. Diese Preise können eventuell angepasst werden, wenn sie am Abschlussstichtag nicht verfügbar sind oder wenn der Abrechnungswert die Transaktionspreise nicht widerspiegelt.

Allerdings wird insbesondere wegen der vielfältigen Merkmale der auf den Finanzmärkten gehandelten OTC-Finanzinstrumente ein Großteil der von der Gruppe gehandelten Finanzprodukte nicht direkt auf den Märkten notiert. Für diese Produkte wird der Fair Value mithilfe von Bewertungsmethoden bestimmt, die von den Marktteilnehmern gemeinhin zur Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet werden, wie die Abzinsung der künftigen Zahlungsströme bei Swaps oder das Black-Scholes-Modell für gewisse Anleihen, oder es werden Bewertungsparameter verwendet, deren Wert auf Basis der Marktbedingungen zum Abschlussstichtag geschätzt wird. Diese Bewertungsmodelle werden einer unabhängigen Validierung durch die Experten der Abteilung Marktrisiken der Direktion Risiken der übergeordneten Unternehmensgruppe der Société Générale S.A., Paris, unterzogen.

Außerdem werden die in den Bewertungsmodellen verwendeten Parameter, unabhängig davon, ob sie auf am Markt beobachtbare Daten zurückgehen oder nicht, monatlich eingehenden Prüfungen durch die Direktion Finanzen der Société Générale S.A., Paris, für Großkunden und Investoren (GBIS) in Übereinstimmung mit den von der Abteilung Marktrisiken festgelegten Methoden unterzogen.

Diese Bewertungen werden gegebenenfalls durch Zu- und Abschläge (insbesondere Bid-Ask oder Liquidität) ergänzt, die in sinnvoller und angemessener Weise nach Prüfung der verfügbaren Informationen festgelegt werden.

Da es sich um derivative Finanzinstrumente und Pensionsgeschäfte zum Fair Value handelt, wird auch eine Anpassung für das Kontrahentenrisiko erfasst („Credit Valuation Adjustment“/„Debt Valuation Adjustment“, CVA/DVA). Die Gruppe nimmt in diese Anpassung sämtliche Kunden und Clearingstellen auf. Diese Anpassung berücksichtigt auch mit allen Kontrahenten bestehende Clearingvereinbarungen. Die CVA wird auf der Basis des erwarteten positiven Exposure der Einheit gegenüber dem Kontrahenten, der bedingten Auswahlwahrscheinlichkeit des Kontrahenten bei Nichtausfall der betroffenen Einheit und der Höhe der Verluste bei einem Ausfall ermittelt. Die DVA wird in symmetrischer Weise auf der Grundlage des erwarteten negativen Exposure errechnet. Die Berechnungen erfolgen über die Lebensdauer des potenziellen Exposure und nutzen bevorzugt beobachtbare und einschlägige Marktdaten.

Ebenso wird für Derivate, für die keine Clearing-Vereinbarungen bestehen, eine Anpassung durchgeführt, die die Aufwendungen oder Erträge im Zusammenhang mit der Finanzierung dieser Transaktionen berücksichtigt (Funding Valuation Adjustment, FVA).

Beobachtbare Daten müssen folgende Merkmale aufweisen: Es müssen nicht proprietäre (vom Konzern unabhängige), verfügbare, öffentlich verbreitete und auf einem breiten Konsens basierende Daten sein. Im Geschäftsjahr wird lediglich ein Bestand von 581.091 TEUR aus an Finanzmärkten gehandelten Instrumenten unter den Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumenten bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde der Bestand nicht durch Transfers in oder von Level 2 oder Level 3 Beständen angepasst.

Von externen Gegenparteien gelieferte Konsensdaten gelten als beobachtbar, wenn der zugrunde liegende Markt liquide ist und die angegebenen Preise durch echte Transaktionen bestätigt werden. Bei langen Laufzeiten werden solche Konsensdaten nicht als beobachtbar angesehen. Dies ist der Fall bei impliziten Volatilitäten, die zur Bewertung von Optionsinstrumenten auf Aktien mit einem Horizont von mehr als 5 Jahren verwendet werden. Dagegen kommt das Instrument, wenn seine Restlaufzeit unter die Schwelle von 5 Jahren fällt, für die Bewertung anhand beobachtbarer Parameter infrage.

Bei außergewöhnlichen Spannungen auf den Märkten, die zum Ausbleiben der üblicherweise für die Bewertung eines Finanzinstruments verwendeten Referenzdaten führen, kann es sein, dass ein neues Modell je nach den jeweils verfügbaren Daten einzusetzen ist — nach dem Muster der Methoden, die auch von den anderen Marktteilnehmern verwendet werden.

Aktien und andere Wertpapiere mit variablem Ertrag

Bei den notierten Wertpapieren entspricht der Fair Value ihrem Börsenkurs am Abschlussstichtag. Im Falle der nicht notierten Wertpapiere wird der Fair Value je nach Finanzinstrument mithilfe einer der folgenden Bewertungsmethoden ermittelt:

- Bewertung auf Basis einer Transaktion aus jüngerer Vergangenheit, von der der Emittent betroffen ist bspw. kürzlicher Eintritt eines Dritten in das Kapital des Unternehmens, Bewertung auf Grundlage eines Gutachtens;
- Bewertung auf Basis einer Transaktion aus jüngerer Vergangenheit in der Branche, in der der Emittent tätig ist bspw. Ergebnis-Multiples, Vermögenswerte-Multiples;
- gehaltener Anteil der neu bewerteten Nettoaktiva.

Bei größeren Volumen nicht notierter Wertpapiere werden die anhand der vorstehend genannten Methoden vorgenommenen Bewertungen durch die Verwendung von Methoden ergänzt, die auf der Abzinsung der durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens generierten oder ausgehend von Geschäftsplänen ermittelten Zahlungsströme oder auf Bewertungs-Multiples von ähnlichen Unternehmen basieren.

Gehaltene Fremdkapitaltitel (Wertpapiere mit festem Ertrag), Emissionen von zum Fair Value angesetzten strukturierten Wertpapieren und derivative Finanzinstrumente

Der Fair Value dieser Finanzinstrumente wird unter Bezugnahme auf die Notierungen am Abschlussstichtag oder die für den gleichen Tag von Brokern gelieferten Kurse, sofern verfügbar, ermittelt. Bei nicht notierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value mit Hilfe von Bewertungstechniken

ermittelt. Im Falle der zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten schließen die gewählten Bewertungsmethoden den Effekt des Kreditrisikos der Gruppe als Emittentin ein.

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den notierten Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value der Notierung am Abschlussstichtag. Bei nicht notierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme zum Marktzinssatz (einschließlich des Kontrahenten-, Ausfall- und Liquiditätsrisikos) ermittelt.

FINANZINSTRUMENTE, DIE IN DER FAIR VALUE STUFE 3 BILANZIERT WERDEN

Bei den Instrumenten, die zu einem Fair Value bewertet werden, der nicht auf am Markt beobachtbaren Parametern basiert (Level 3), handelt es sich um die Anteile an den verbundenen Unternehmen ALD Auto Leasing und Dienstleistungs GmbH und der Nedderfeld 95 Immobilien GmbH & Co.KG. Für diese Anteile besteht die Ausnahmbewertung nach IFRS 5, da eine Veräußerungsabsicht besteht. Bei der imparitätischen Bilanzierung durch Bestimmung des Niederstwertes von Buchwert und Nettozeitwert ergibt sich für die Gesellschaften, dass der Buchwert als niedrigster Wert festgesetzt wird. Die Anteile werden daher zu ihren Buchwerten vor Übertragung in die Konzernmuttergesellschaft bewertet und unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bilanziert.

NOTE 4.4 - KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

KREDITE UND FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Kontokorrentkonten	47.901	80.039
Termineinlagen und -kredite	20.560	22.025
Kredite und Forderungen ohne Wertminderungen	68.461	102.064
Wertminderung bei Kreditausfall	-	-
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Summe netto	68.461	102.064

KREDITE UND FORDERUNGEN AN KUNDEN (INKLUSIVE FINANZIERUNGSLEASING)

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Kredite an Kunden	4.373.232	4.487.478
Finanzierungsleasing	452.484	469.748
Kredite an Kunden ohne Wertberichtigungen	4.825.716	4.957.226
Wertminderung bei Kreditausfall	(65.967)	(68.465)
<i>Kunden</i>	<i>(59.027)</i>	<i>(60.789)</i>
<i>Finanzierungsleasing</i>	<i>(6.940)</i>	<i>(7.676)</i>
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Summe netto	4.759.749	4.888.761
<i>Kredite an Kunden</i>	<i>4.314.205</i>	<i>4.426.689</i>
<i>Finanzierungsleasing</i>	<i>445.544</i>	<i>462.072</i>

Bitte siehe Note 4.8 „Wertminderung und Rückstellungen“.

NOTE 4.5 - VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Einlagen und Kontokorrentkonten	10.110	6.221
Terminverbindlichkeiten	4.298.618	3.804.578
Sonstige Verbindlichkeiten	1.858	62
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Summe	4.310.586	3.810.861

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Sonstige Sichteinlagen	295	468
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	295	468
Durch Anleihen und Wertpapiere gesicherte Verbindlichkeiten	-	-
An Kunden verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Summe	295	468

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Wertpapiere des Interbankenmarktes und handelbare Schuldverschreibungen	1.472.710	1.841.747
Sonstige Verbindlichkeiten	131	159
Summe	1.472.841	1.841.906

NOTE 4.6 - ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE

Darüber hinaus wird im Segment Financial Services to Corporates and Retails auch das Instrument der Verbriefung von Kreditforderungen genutzt. Unter dem Namen „Red & Black“, der für Verbriefungen der Société Générale Gruppe verwendet wird, haben wir Forderungen aus dem Leasinggeschäft in bisher 7 Strukturen gebündelt und öffentlich platziert. Zum Bilanzstichtag bestanden drei aktive Strukturen.

Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert der übertragenen Forderungen 1.566,5 Mio. EUR und der dazugehörigen Verbindlichkeiten 1.357,1 Mio. EUR. Die übertragenen Forderungen gehören zu den Aktiva, bei denen Restriktionen über ihre freie Verfügbarkeit bestehen.

Die entsprechenden Marktwerte betragen für die Forderungen 1.566,5 Mio. EUR und für die Verbindlichkeiten 1.489,3 Mio. EUR, woraus sich eine Nettoforderung in Höhe von 77,2 Mio. EUR ergibt. Die Forderungen sind in den „Kredite und Forderungen an Kunden“ ausgewiesen, die Verbindlichkeiten unter „Verbrieftete Verbindlichkeiten“.

NOTE 4.7 - ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021 - 30.06.2021			2020			01.01.2020 - 30.06.2020		
	Erträge	Aufwendungen	Netto	Erträge	Aufwendungen	Netto	Erträge	Aufwendungen	Netto
Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten	85.904	(3.778)	82.126	179.186	(18.970)	160.216	91.530	(9.381)	82.149
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-	(744)	(744)	-	(1.798)	(1.798)	-	(457)	(457)
Transaktionen mit Kreditinstituten	17	(3.008)	(2.991)	11	(17.150)	(17.139)	726	(6.646)	(5.920)
Kredite an Kunden und Sichteinlagen	75.200	-	75.200	156.540	-	156.540	79.189	-	79.189
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gekaufte/verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung und durch Wertpapiere abgesicherte Darlehen	2.673	-	2.673	3.823	-	3.823	1.888	-	1.888
Leasingverträge	8.014	(26)	7.988	18.812	(22)	18.790	9.727	(1)	9.726
<i>Immobilien</i>	-	(26)	(26)	-	(22)	(22)	-	-	-
<i>Mobilien</i>	8.014	-	8.014	18.812	-	18.812	9.727	-	9.727
Hedging Derivatives	1.567	(2.452)	(885)	2.397	(4.290)	(1.893)	1.337	(2.277)	(940)
Finanzinstrumente zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzinstrumente, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	75	-	75	176	-	176	47.766	-	47.766
<i>Anleihen und andere Schuldtitel</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	75	-	75	176	-	176	47.766	-	47.766
<i>Kredite an Kunden</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Zinserträge und Zinsaufwendungen	87.546	(6.230)	81.316	181.759	(23.260)	158.499	140.633	(9.381)	131.252

NOTE 4.8 - WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Schuldinstrumente, die als finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen, Kundenforderungen, unter Sonstige Vermögenswerte erfasste zu vereinnahmende Erträge sowie Kreditzusagen und gewährte Garantien unterliegen einem Kreditausfallrisiko, welches als Wertminderung bzw. Wertberichtigung in Höhe des erwarteten Kreditausfalles berücksichtigt wird. Diese Wertminderungen und Wertberichtigungen werden zum Zeitpunkt der Zusage oder Gewährung des Kredits oder des Erwerbs der Wertpapiere erfasst. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung müssen dabei noch nicht vorliegen.

Zur Bestimmung der Höhe der Wertminderungen bzw. Wertberichtigungen, die zu jedem Abschlussstichtag zu erfassen sind, werden diese Risikopositionen auf Basis des seit dem erstmaligen Ansatz erhöhten Ausfallrisikos in eine von drei Kategorien eingeteilt. Eine Wertminderung oder Wertberichtigung wird für die Risikopositionen in jeder dieser Kategorien folgendermaßen erfasst:

Beobachtetes Risiko einer Bonitätsverschlechterung			
Ab dem erstmaligen Ansatz des finanziellen Vermögenswerts			
<i>Kategorie des Ausfallrisikos</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	Vermögenswerte bei Zugang	Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Ausfallrisikos	Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität
<i>Übertragungskriterien</i>	Erstmaliger Ansatz des Instruments in Stufe 1 → <i>Gleichbleibend, falls sich das Ausfallrisiko nicht wesentlich erhöht hat</i>	Das Ausfallrisiko des Instruments hat sich seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich erhöht / 30 Tage überfällig	Hinweis, dass die Bonität des Instruments beeinträchtigt worden ist / 90 Tage überfällig
<i>Bewertung von Ausfallrisiken</i>	12 Monate erwartete Kreditausfälle	Laufzeit erwartete Kreditausfälle	Laufzeit erwartete Kreditausfälle
<i>Bewertungsgrundlage Zinsertrag</i>	Bruttobuchwert des Vermögenswerts vor Wertminderung	Bruttobuchwert des Vermögenswerts vor Wertminderung	Nettobuchwert des Vermögenswerts nach Wertminderung

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden die Risikopositionen systematisch in Stufe 1 eingestuft, außer sie weisen eine negative Entwicklung auf oder ihre Bonität ist bereits bei Erwerb beeinträchtigt. Eine Wertminderung der Risikopositionen der Stufe 1 erfolgt in Höhe der Kreditausfälle, die der Konzern aufgrund historischer Daten und der aktuellen Situation innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet (erwartete Kreditausfälle aus Verlustereignissen innerhalb von 12 Monaten). Dementsprechend ergibt sich der Betrag der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die voraussichtlich erzielbar sind. Dabei werden die Auswirkungen von bereits

abgerufenen bzw. von künftig voraussichtlich abzurufenden Sicherheiten und der Wahrscheinlichkeit eines innerhalb der nächsten 12 Monate eintretenden Zahlungsausfalls berücksichtigt.

Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb bzw. Anschaffung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen, werden bilanziell gesondert erfasst. So wird die Änderung in den voraussichtlich erzielbaren Zahlungsströmen des Instruments zum ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinst und ausfallrisikobereinigt erfasst.

Zur Bestimmung von Risikopositionen der Stufe 2 bewertet der Konzern die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos. Dafür werden sämtliche verfügbaren historischen und zukunftsbezogenen Daten (Verhaltens-Scores, Beleihungswert-Indikatoren, makroökonomische Prognoseszenarien etc.) überprüft. Das aktuelle Bonitätsranking ist ausschlaggebend dafür, ob die jeweilige Risikoposition in Stufe 2 eingestuft werden sollte. Falls das Bonitätsranking seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich herabgestuft wurde, wird eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Wesentliche Erhöhungen des Ausfallrisikos werden auf Portfolioebene unter Zugrundelegung von Ausfallwahrscheinlichkeitskurven zur Berechnung von Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 bewertet. Die Grenzwerte für signifikant erhöhte Ausfallrisiken werden einmal jährlich überprüft. Falls darüber hinaus eine Gegenpartei zum Abschlussstichtag als kritisch eingestuft wird (eingetragen auf einer Watch List), wird zum Abschlussstichtag eine Wertberichtigung für sämtliche mit dieser Gegenpartei abgeschlossenen Verträge erfasst. Risikopositionen, die nach der Eintragung der Gegenpartei auf der Watch List entstanden sind, werden in Stufe 1 eingestuft. Außerdem gehen wir bei Vermögenswerten mit einem Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen davon aus, dass sich das Ausfallrisiko wesentlich erhöht hat.

Zur Bestimmung von Risikopositionen der Stufe 3 (zweifelhafte Forderungen) ermittelt der Konzern, ob es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder nicht (Ausfallereignis):

- Eine wesentliche Verschlechterung der finanziellen Lage der Gegenpartei führt mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass diese nicht mehr allen ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Dies stellt somit ein Verlustrisiko für den Konzern dar.
- In Anbetracht der finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers werden diesem im Rahmen der Bestimmungen der Kreditvereinbarung Zugeständnisse gewährt, die ihm unter anderen Umständen nicht eingeräumt worden wären.
- Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen (mit Ausnahme von neu strukturierten Krediten während des Bewährungszeitraums, die zum Zeitpunkt der ersten ausgefallenen Zahlung als wertgemindert gelten). Dabei ist es unerheblich, ob ein Inkassoverfahren eingeleitet wurde.
- Die hohe Wahrscheinlichkeit eines Ausfallrisikos oder Rechtsverfahrens, selbst wenn keine Zahlung ausgefallen ist (Insolvenz, gerichtlich angeordneter Vergleich oder zwangsweise Liquidation).

Der Konzern wendet das Wertminderungsübertragungsprinzip bei sämtlichen Risikopositionen der in Verzug geratenen Gegenpartei an. Wenn der Schuldner Teil einer Unternehmensgruppe ist, kann das Wertminderungsübertragungsprinzip auch bei allen Risikopositionen des Konzerns angewendet werden.

Risikopositionen der Stufe 2 und 3 werden um den Betrag der Kreditausfälle wertgemindert, die der Konzern über die Laufzeit der Risikopositionen erwartet (über die Laufzeit erwartete Kreditausfälle). Dabei werden historische Daten, die gegenwärtige Situation und nachvollziehbare Veränderungen der wirtschaftlichen Prognosen sowie relevante makroökonomische Faktoren bis zum Fälligkeitszeitpunkt berücksichtigt. Dementsprechend ergibt sich der Betrag der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die voraussichtlich erzielbar sind. Dabei werden die Auswirkungen von bereits abgerufenen bzw. von künftig voraussichtlich abzurufenden Sicherheiten und der Wahrscheinlichkeit eines bis zum Fälligkeitszeitpunkt eintretenden Zahlungsausfalls berücksichtigt.

Unabhängig von der Stufe, in die die Risikopositionen eingestuft werden, erfolgt die Abzinsung der Zahlungsströme zum ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsbetrag ist im Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts mit beeinträchtigter Bonität enthalten. Die Zuteilung bzw. Auflösung von Wertminderungen werden erfolgswirksam unter Risikokosten erfasst.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern die „vereinfachte“ Vorgehensweise an. Danach werden Wertminderungen als über die Laufzeit erwartete Kreditausfälle zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes berechnet. Es ist dabei unerheblich, ob sich das Kreditrisiko der Gegenpartei geändert hat.

Vom Konzern vergebene Kredite können eventuell restrukturiert werden, um die Vereinnahmung der Tilgungs- und Zinszahlung zu sichern. Dafür werden die vertraglichen Bedingungen des Kredits angepasst (z.B. Senkung des Zinssatzes, Umschuldung der Zahlungsverpflichtung, teilweiser Schuldenerlass oder zusätzliche Sicherheiten). Vermögenswerte können nur dann restrukturiert werden, wenn sich der Kreditnehmer in finanziellen Schwierigkeiten befindet oder Insolvenz anmeldet (auch wenn der Kreditnehmer bereits insolvent ist oder mit hoher Wahrscheinlichkeit insolvent wird, falls der Kredit nicht restrukturiert wird).

Restrukturierte Kredite, die den SPPI-Test bestehen, werden in der Bilanz erfasst. Ihre fortgeführten Anschaffungskosten vor der Wertminderung werden um einen Abschlag in Höhe der negativen Differenz zwischen dem Barwert der neuen vertraglichen Zahlungsströme nach Restrukturierung des Kredits und den fortgeführten Anschaffungskosten vor der Wertminderung abzüglich jeglicher teilweiser Schuldenerlässe berichtigt. Dieser Abschlag entspricht dem entgangenen Gewinn und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Risikokosten erfasst. Folglich werden die damit verbundenen Zinserträge anschließend weiterhin zum ursprünglichen Effektivzinssatz der Kredite erfasst. Nach der Restrukturierung werden diese Vermögenswerte aufgrund ihrer Wertminderung systematisch in Stufe 3 (Risikopositionen mit beeinträchtigter Bonität) eingestuft, da die Kreditnehmer als zahlungsunfähig eingestuft werden. Die Einstufung in Stufe 3 wird für mindestens ein Jahr oder länger aufrechterhalten, wenn sich der Konzern nicht sicher ist, ob die Kreditnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen können. Wenn der Kredit nicht mehr in Stufe 3 eingestuft wird, bewertet der Konzern die wesentliche Erhöhung des Ausfallrisikos durch den Vergleich des Ausfallrisikogrades zum Abschlussstag mit dem Ausfallrisikograd zum erstmaligen Ansatz des Kredits vor seiner Restrukturierung.

Wenn restrukturierte Kredite den SPPI-Test nicht mehr bestehen, werden sie ausgebucht, und die neuen, restrukturierten Kredite ersetzen am selben Tag die ausgebuchten Kredite in der Bilanz. Die neuen Kredite

werden dann als finanzielle Vermögenswerte, die gemäß den gültigen Vorgaben erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfasst.

ÜBERBLICK DER WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-
Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	68.923	71.667
<i>Darlehen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	<i>65.967</i>	<i>68.465</i>
<i>Sonstige Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	<i>2.956</i>	<i>3.202</i>
Rückstellungen auf finanziellen Verpflichtungen	1.008	724
Rückstellungen auf Garantieverpflichtungen	-	-
Summe Wertminderungen bei Kreditausfall	1.008	724

WERTMINDERUNGEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

<i>(in TEUR)</i>	Wertminderung zum 01.01.2021	Zuführungen	Verfügbare Wertaufholungen	Wertminderungsaufwand netto	Vorgenommene Wertaufholungen	Sonstige Änderungen	Wertminderung zum 30.06.2021
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	21.230	5.782	(6.193)	(411)	-	-	20.968
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	6.442	5.939	(5.147)	792	-	-	6.827
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	43.995	23.904	(19.590)	4.314	(10.048)	-	41.128
Summe	71.667	35.625	(30.930)	4.695	(10.048)	-	68.923
<i>davon Finanzierungsleasing und ähnliche Verträge</i>	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	5.458	856	(1.021)	(165)	-	-	5.293
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	412	314	(412)	(98)	-	-	314
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	1.806	1.878	(948)	930	(1.876)	-	1.333
Summe	7.676	3.048	(2.381)	667	(1.876)	-	6.940

RÜCKSTELLUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	Wertminderung zum 01.01.2021	Zuführungen	Verfügbare Wertaufholungen	Wertminderungsaufwand netto	Vorgenommene Wertaufholungen	Sonstige Änderungen	Wertminderung zum 30.06.2021
Finanzielle Verpflichtungen							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	693	275	-	275	-	-	968
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	31	9	-	9	-	-	40
Summe	724	284	-	284	-	-	1.008
Garantieverpflichtungen							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-	-	-	-

RISIKOKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021- 30.06.2021	2020	01.01.2020- 30.06.2020
Kreditrisiko	(1.144)	(15.432)	(5.911)
Nettozuführungen für Wertminderungen	(2.276)	(18.000)	(7.055)
<i>Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</i>	-	-	-
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	(2.276)	(18.000)	(7.055)
Nettozuführungen zu Rückstellungen	(285)	(157)	(178)
<i>Finanzielle Verpflichtungen</i>	(285)	(157)	(178)
<i>Garantieverbindlichkeiten</i>	-	-	-
Nicht abgesicherte Verluste aus faulen Krediten	-	-	-
Realisierte Beträge aus faulen Krediten	1.417	2.725	1.322
Andere Risiken	-	-	-
Summe	(1.144)	(15.432)	(5.911)

NOTE 4.9 - FAIR VALUE DER ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

Für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die beizulegenden Zeitwerte in dieser Anhangsangabe dargestellt.

ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	
	Buchwert	Fair Value
Forderungen an Kreditinstitute	68.461	68.462
Kredite an Kunden	4.759.749	4.582.292
<i>Kredite an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	4.314.205	4.114.393
<i>Forderungen aus Leasingverhältnissen</i>	445.544	467.899
Wertpapiere	-	-
Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte	4.828.210	4.650.753

ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	
	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	4.310.586	4.310.586
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	295	295
Ausgegebene Schuldverschreibungen	1.472.841	1.472.841
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-
Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	5.783.722	5.783.723

BEWERTUNGSMETHODEN

Kredite, Forderungen und Finanzierungsleasing-Verhältnisse

Der Fair Value der Kredite und Forderungen sowie der Finanzierungsleasing-Forderungen an Großunternehmen wird mangels eines aktiven Marktes für diese Kredite durch Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme zu einem Abzinsungssatz basierend auf den Marktzinssätzen (von der Banque de France veröffentlichter versicherungsmathematischer Referenzsatz und Nullkuponatz) berechnet, die am Abschlussstichtag für Kredite gelten, die im Wesentlichen die gleichen Modalitäten und Laufzeiten aufweisen, wobei diese Zinssätze durch Aufschläge für Liquiditäts- und Verwaltungskosten angepasst werden, um dem Kreditrisiko des Kreditnehmers Rechnung zu tragen.

Der Fair Value der Kredite und Forderungen sowie der Finanzierungsleasing-Forderungen an Kunden des Retail-Banking-Geschäfts, hauptsächlich bestehend aus Privatpersonen und mittelständischen Unternehmen, wird mangels eines aktiven Marktes für diese Kredite durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme zu den Marktzinssätzen berechnet, die am Abschlussstichtag für Kredite der gleichen Kategorie mit gleicher Laufzeit gelten.

Im Falle der Kredite, Forderungen und Finanzierungsleasing-Forderungen mit variablem Zinssatz sowie der Kredite mit festem Zinssatz, deren Anfangslaufzeit kleiner oder gleich einem Jahr ist, wird davon ausgegangen, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht, sofern es für die jeweiligen Gegenparteien seit der Aufnahme in die Bilanz keine maßgeblichen Schwankungen der Kredit-Spreads gegeben hat.

Schulden

Es wird davon ausgegangen, dass der Fair Value der Verbindlichkeiten mangels eines aktiven Marktes für diese Verbindlichkeiten dem Wert der künftigen Zahlungsströme entspricht, abgezinst mit dem am Abschlussstichtag geltenden Marktzinssatz. Ist die Schuld durch ein börsennotiertes Finanzinstrument verbrieft, entspricht sein Wert seinem Marktpreis.

Bei Verbindlichkeiten mit variablem Zinssatz und Verbindlichkeiten mit einer Anfangslaufzeit kleiner oder gleich einem Jahr wird davon ausgegangen, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht. In gleicher Weise entspricht der individuelle Fair Value der Sichteinlagen ihrem Buchwert.

NOTE 5 - SONSTIGE AKTIVITÄTEN

NOTE 5.1 - PROVISIONSERTRÄGE UND –AUFWENDUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021-30.06.2021			2020			01.01.2020-30.06.2020		
	Erträge	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto	Erträge	Aufwand	Netto
Transaktionen mit Kreditinstituten	-	(526)	(526)	-	(1.097)	(1.097)	-	(316)	(316)
Transaktionen mit Kunden	12.315	(604)	11.711	32.773	(5.285)	27.488	18.710	(4.571)	14.139
Operationen mit Finanzinstrumenten	-	(7)	(7)	-	(2.138)	(2.138)	-	(14)	(14)
Wertpapiertransaktionen	-	(8)	(8)	-	(16)	(16)	-	(5)	(5)
Kredit- und Garantiezusagen	16.649	-	16.649	39.349	-	39.349	17.812	-	17.812
Sonstige	1.669	(1.532)	137	2.928	(3.122)	(194)	1.562	(1.417)	145
Summe	30.633	(2.677)	27.956	75.050	(11.658)	63.392	38.084	(6.323)	31.761

NOTE 5.2 - ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR SONSTIGE AKTIVITÄTEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021-30.06.2021			2020			01.01.2020-30.06.2020		
	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto
Immobilienentwicklung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Immobilien-Leasing	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Equipment-Leasing	158.585	(143.802)	14.783	282.400	(251.801)	30.599	135.992	(120.747)	15.245
Sonstige Aktivitäten	1.629	(32.085)	(30.456)	2.644	(68.408)	(65.764)	1.433	(33.380)	(31.947)
Summe	160.214	(175.887)	(15.673)	285.044	(320.209)	(35.165)	137.425	(154.127)	(16.702)

Die Erträge aus Equipment-Leasing und sonstigen Aktivitäten setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021-30.06.2021	01.01.2020-30.06.2020
Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen des operativen Leasings	95.384	56.742
Erstattung von Zuschüssen auf Gegenstände des operativen Leasings	476	1.589
Erträge aus dem operativen Leasing	52.528	65.856
Andere Erträge aus dem operativen Leasing	10.145	11.745
Erträge aus Gebühren für verspätete Zahlungen	52	60
Sonstige Erträge	1.629	1.433
Summe	160.214	137.425

Die Aufwendungen für sonstige Aktivitäten setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021- 30.06.2021	01.01.2020- 30.06.2020
Nachlässe auf operatives Leasing	(72)	(456)
Buchverluste durch Verkauf von Gegenständen des operativen Leasings	(77.126)	(50.446)
Abschreibungen auf Gegenstände des operativen Leasings	(49.137)	(53.781)
Andere Ausgaben für das Finanzierungsleasing	(17.467)	(16.064)
Ausgaben für das Inventar	-	-
Ausgaben für andere nicht zum Bankgeschäft gehörende Aktivitäten	(32.080)	(33.361)
Sonstige Nachlässe	(5)	(19)
Summe	(175.887)	(154.127)

NOTE 5.3 - SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Vorausbezahlte Kosten	91.311	91.463
Diverse andere Debitoren	127.585	173.130
Summe brutto	218.896	264.593
Wertminderungen	(6.439)	(6.685)
Summe netto	212.457	257.908

Unter „Sonstige Vermögenswerte“ sind zum 30. Juni 2021 im Wesentlichen Vorräte, offene Forderungen aus operating Leasingverhältnissen und Provisionsforderungen ausgewiesen.

Übersicht der nicht wertberechtigten überfälligen Forderungen:

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021
30 bis 60 Tage überfällig	404
61 bis 90 Tage überfällig	248
91 bis 180 Tage überfällig	545
Länger als 181 Tage überfällig	1.918

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Erhaltene Einlagensicherungen	-	-
Abrechnungskonten für Transaktionen mit Wertpapieren	-	2.236
Leistungen an Arbeitnehmer	3.815	3.843
Leasing-Verbindlichkeiten	21.954	23.128
Ertragsabgrenzungen	28.123	31.347
Diverse andere Kreditoren	111.931	163.079
Summe	165.823	223.633

In den diversen anderen Kreditoren sind im Wesentlichen bereits geleistete Aufwände und Verbindlichkeiten aus dem mit dem Organträger Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgewiesen.

NOTE 6 - PERSONALKOSTEN UND LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

PERSONALKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021- 30.06.2021	2020	01.01.2020- 30.06.2020
Arbeitnehmerentgelt	(28.411)	(76.950)	(29.662)
Sozialbeiträge und Lohnsteuern	(5.281)	(10.314)	(5.170)
Nettopensionsaufwand - Sondervermögen	(108)	(178)	(86)
Nettopensionsaufwand - leistungsorientierter Pensionsplan	(421)	(735)	(441)
Gewinnbeteiligung und Prämien der Arbeitnehmer	-	(2)	(1)
Summe	(34.221)	(88.179)	(35.360)
<i>inkl. Nettoaufwand aus anteilsbasierten Vergütungen</i>	-	37	-

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

<i>(in TEUR)</i>	Bestand zum 31.12.2020	Zuführ- ungen	Verfügbare Wertaufhol- ungen	Nettozu- führungen	Vorgenom- mene Wertaufhol- ungen	Sonstige Änder- ungen	Bestand zum 30.06.2021
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	39.926	307	(41)	266	(1.970)	16	38.238

NOTE 7 - ERTRAGSSTEUERN

Durch Abschluss des Gewinnabführungsvertrags vom 7. September 2016 zwischen der Société Générale Effekten GmbH (Organgesellschaft) mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt (Organträger) besteht rückwirkend zum 1. Januar 2016 eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen außer den direkt unter Eigenkapital bilanzierten Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit der Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aus.

In den Steueransprüchen sind vorausbezahlte Steuern an das Finanzamt enthalten, auf die entsprechende Rückerstattungsansprüche seitens der Gesellschaften bestehen.

NOTE 8 - EIGENKAPITAL

Der Konzern verfügt zum 30. Juni 2021 über ein Eigenkapital in Höhe von 15,6 Mio. EUR. Es setzt sich aus dem gezeichneten Kapital von 26 TEUR (1. Januar 2021: 26 TEUR) sowie dem nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinnvortrag der SGE in Höhe von 1,1 Mio. EUR zusammen. Hinzu kommen die konsolidierungsbedingten Konzernrücklagen in Höhe von -18 Mio. EUR, sowie das Halbjahreskonzernergebnis 2021 in Höhe von 36 Mio. EUR.

Die Konzernrücklagen bestehen im Wesentlichen aus Konsolidierungsfaktoren, wie der Eliminierung der konsolidierten Beteiligungen und der entsprechenden Eigenkapitalbestände sowie der Ergebnisabführung von Ergebnissen der Tochtergesellschaften. Da die Beteiligungsbuchwerte durch Berücksichtigung von stillen Reserven das bilanzierte Eigenkapital der übertragenen Gesellschaften übersteigen, führt dies im IFRS Konzernzwischenabschluss zu einer Minderung der Konzernrücklagen. Die Beteiligungsbuchwerte wurden im Rahmen des Einzelabschlusses der Société Générale Effekten GmbH des Geschäftshalbjahres 2020 auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Die Konzernrücklagen werden durch die Ergebnisabführung von Ergebnissen der Tochtergesellschaften an den Organträger Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt nur am Jahresende beeinflusst.

Die Veränderungen des Eigenkapitals während des Geschäftshalbjahres sind aus der Darstellung der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

In Abhängigkeit von der Konzernmutter steuern die einzelnen Konzerngesellschaften ihren Eigenkapitalbedarf.

Die Tochtergesellschaft BDK steuert ihren Eigenkapitalbedarf in Abhängigkeit von den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

NOTE 9 - ZUSÄTZLICHE ANGABEN

NOTE 9.1 - SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern verfügt, wie nachstehend beschrieben, über drei berichtspflichtige Segmente, die die strategischen Geschäftsfelder des Konzerns darstellen. Die Segmente bieten unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen an und werden getrennt voneinander gesteuert. Die nachstehende Zusammenfassung beschreibt die Geschäftsbereiche in jedem berichtspflichtigen Segment des Konzerns.

Berichtspflichtige Segmente	Geschäftsbereiche
Global Banking and Investor Solutions	Gegenstand des Geschäftsbereichs ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten über die Muttergesellschaft des Konzerns Société Générale Effekten GmbH. Der Verkauf erfolgt an Kontrahenten, die allesamt 100%ige Tochtergesellschaften der Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst sind.
Financial Services to Corporates and Retails	Das Segment umfasst alle Tätigkeiten im Rahmen einer herstellerunabhängigen Leasinggesellschaft. Dazu gehört das Anbieten von Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund um das Automobil an KFZ-Händler und seine Kunden. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab, wie Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen. Zusätzlich dazu werden den KFZ-Händlern intelligente IT-Lösungen angeboten, wie Webservices und einem selbst entwickelten POS-System.
Asset Management	Dieser Geschäftsbereich umfasst die Verwaltung von Investmentfonds im Rahmen des sogenannten Master KVG Modells sowie das Insourcing der Fondsadministration von anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften. Weiterhin werden Direktanlagen administriert. Die Erbringung dieser Dienstleistungen erfolgt im Wesentlichen an europäische Kunden.

	Global Banking and Investor Solutions			Financial Services to Corporates and Retails			Asset Management			Konzern		
(in TEUR)	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2020	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2020	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2020	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2020
Nettobankergebnis	(1.827)	(5.079)	(2.122)	81.659	159.354	84.244	13.917	30.126	16.024	93.749	184.401	98.146
Verwaltungsaufwendungen	182	295	174	(39.296)	(78.368)	(39.514)	(17.783)	(56.768)	(19.468)	(56.897)	(134.841)	(58.808)
Bruttobetriebsergebnis	(1.645)	(4.784)	(1.948)	42.363	80.986	44.730	(3.866)	(26.642)	(3.444)	36.852	49.560	39.338
Risikokosten	-	-	-	(1.144)	(15.432)	(5.911)	-	-	-	(1.144)	(15.432)	(5.911)
Betriebsergebnis	(1.645)	(4.784)	(1.948)	41.219	65.554	38.819	(3.866)	(26.642)	(3.444)	35.708	34.128	33.427
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-	(26)	-	-	(26)	-
Wertminderung des Firmenwertes	-	-	-	-	-	-	-	(664)	-	-	(664)	-
Ergebnis vor Steuern	(1.645)	(4.784)	(1.948)	41.219	65.554	38.819	(3.866)	(27.332)	(3.444)	35.708	33.438	33.427
Ertragssteuern	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises	(1.645)	(4.784)	(1.948)	41.219	65.554	38.819	(3.866)	(27.332)	(3.444)	35.708	33.438	33.427
Anteil ohne beherrschenden Einfluss	-	-	-	(311)	(2.274)	(1.896)	-	-	-	(311)	(2.274)	(1.896)
Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)	(1.645)	(4.784)	(1.948)	41.530	67.828	40.715	(3.866)	(27.332)	(3.444)	36.019	35.712	35.323
Vermögenswerte	2.742.236	3.182.829	26.834.824	5.947.530	5.789.778	5.923.100	145.701	152.772	110.803	8.835.467	9.125.379	32.868.727
Verbindlichkeiten	3.239.997	3.682.909	27.242.446	5.484.549	5.367.621	5.524.205	95.303	94.152	83.917	8.819.849	9.144.682	32.850.568

Abweichungen in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zur Bilanz von Einzelunternehmen der Segmente ergeben sich aus Konsolidierungssachverhalten.

NOTE 9.2 - SONSTIGE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2021- 30.06.2021	2020	01.01.2020- 30.06.2020
Mieten	(605)	(2.115)	(1.262)
Steuern	(218)	(81)	4
IT & Telekom	(7.132)	(14.423)	(8.171)
Beratung	(3.469)	(6.432)	(3.835)
Sonstige	(8.029)	(17.880)	(7.864)
Summe	(19.453)	(40.931)	(21.128)

NOTE 9.3 - RÜCKSTELLUNGEN

Die in der Bilanz erfassten Rückstellungen umfassen zum 30. Juni 2021 im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungen an Mitarbeiter und Rückstellungen für Wagnisse. Demnach sind die potenziellen Ausflüsse aus diesen Sachverhalten von kurzfristiger Natur (innerhalb von 12 Monaten). Verbindlichkeiten für Leistungen an Arbeitnehmer sind durch ihr Eintrittsdatum von Unsicherheit geprägt.

Aufgliederung der wesentlichen Rückstellungen zum Bilanzstichtag:

<i>(in TEUR)</i>	Rückstell- ungen zum 31.12.2020	Zuführ- ungen	Verfügbare Wertaufhol- ungen	Nettozuführ- ungen	Vorgenom- mene Wertaufhol- ungen	Sonstige Änder- ungen	Rückstell- ungen zum 30.06.2021
Rückstellungen für Kreditrisiko der außerbilanziellen Verpflichtungen (siehe Note 4.8)	724	284	-	284	-	-	1.008
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (siehe Note 6)	39.926	307	(41)	266	(1.970)	16	38.238
Sonstige Rückstellungen	62.892	-	(169)	(169)	(28)	(119)	62.603
Summe	103.542	591	(210)	381	(1.998)	(103)	101.821

Innerhalb des Risikomanagementprozesses wird die Risikoinventur mindestens einmal jährlich aktualisiert und umfasst alle relevanten Risikokategorien, die für BDk / ALD LF wesentlich sind.

Für einige dieser Risiken werden Rückstellungen gebildet (Kreditrisiko, Restwertrisiko, Operationelles Risiko) und alle diese Risikokategorien werden grundsätzlich mit Eigenkapital in der Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt.

NOTE 9.4 - LEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern nimmt die Rolle des Leasinggebers über die Tochtergesellschaft ALD Lease Finanz GmbH, Hamburg, ein. Diese wurde als herstellerunabhängige Leasinggesellschaft gegründet, die sich auf das Leasingangebot für Kraftfahrzeuge spezialisiert hat. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, insbesondere der Tochtergesellschaft Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH (BDK), werden Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund ums Automobil angeboten. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab: Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen, die die Bindung der Kunden an das Autohaus erhöhen und somit die Ertragschancen steigern.

<i>(in TEUR)</i>	Immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte in Bau	Betriebliche Sachanlagen (ohne Vermögenswerte aus Operating Leasingverhältnissen)	Vermögenswerte aus Operating Leasingverhältnissen	Investitionsvermögen	Nutzungsrechte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand zum 31. Dezember 2020	24.286	-	10.499	807.789	-	26.350	842.574
Zugänge	819	-	226	98.547	-	264	99.856
Abgänge	(178)	-	-	(127.113)	-	(61)	(127.352)
Sonstige Bewegungen	-	-	-	-	-	-	-
Stand zum 30. Juni 2021	24.927	-	10.725	779.223	-	26.553	841.428
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungs-aufwendungen							
Stand zum 31. Dezember 2020	(20.030)	-	(4.956)	(204.450)	-	(3.223)	(232.659)
Planmäßige Abschreibungen	(1.058)	-	(698)	(49.137)	-	(1.469)	(52.362)
Wertminderungsaufwand	-	-	-	(73)	-	-	(73)
Wertaufholungen/ Abgänge	168	-	-	55.260	-	61	55.489
Sonstige Bewegungen	-	-	-	-	-	-	-
Stand zum 30. Juni 2021	(20.920)	-	(5.654)	(198.400)	-	(4.631)	(229.605)
Buchwerte							
Zum 31. Dezember 2020	4.256	0	5.543	603.339	0	23.127	636.265
Stand zum 30. Juni 2021	4.007	0	5.071	580.823	0	21.922	611.823

LEASINGVERHÄLTNISSE ALS LEASINGGEBER
OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

KÜNFTIGE MINDESTLEASINGZAHLUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021	31.12.2020
Aufschlüsselung der Gesamtsumme der zu erhaltenden Mindestzahlungen	-	-
<i>fällig in weniger als einem Jahr</i>	287.645	208.118
<i>fällig in einem bis fünf Jahren</i>	363.047	288.899
<i>fällig in mehr als 5 Jahren</i>	-	-
Summe der zu erhaltenden künftigen Mindestzahlungen	650.692	497.017

DETAILS DER LEASING-AUFWENDUNGEN UND ERTRAG AUS UNTERLEASING

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021			
	Immobilien	Computer- Ausstattung	Sonstige	Summe
Leasing	(1.149)	(481)	(388)	(2.018)
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	(26)			(26)
Abschreibungsbetrag für das Nutzungsrecht zugrunde liegender Vermögenswerte	(1.080)		(388)	(1.468)
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	(43)		-	(43)
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert		(481)		(481)
Aufwand für variable Leasingzahlungen				-
Unterleasing	(1)	-	-	(1)
Ertrag aus Unterleasing von Nutzungsrechten	(1)			(1)

NOTE 10 - ANGABEN ZU WESENTLICHEN RISIKEN

Bezüglich der allgemeinen Organisation des Risikomanagements verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernlagebericht zum 30. Juni 2021.

ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Übersicht der Adressenausfallrisiken nach Bilanzposten auf Grundlage der Buchwerte.

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2021
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	3.180.682
Hedging Derivate	572
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	68.461
Kredite und Forderungen an Kunden	4.314.205
Steueransprüche	154
Forderungen aus Finanzierungsleasing	445.544
Sonstige Vermögenswerte	212.457
Summe	8.222.075

Außerdem bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen an Kunden mit einem Nominalvolumen i.H.v. 267.056 TEUR.

Wesentliche Adressenausfallrisiken resultieren ausschließlich aus dem Segment Financial Services to Corporates and Retails.

In der Schätzung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs für die Berechnung der risikogewichteten Aktiva (Risk Weighted Assets, RWA) sowie des erwarteten Verlusts (Expected Loss, EL) d.h. des Verlustes, der in Anbetracht der Qualität der Transaktion, der Solidität des Kontrahenten und sämtlicher Maßnahmen entstehen könnte, die zur Eindämmung des Risikos ergriffen wurden, erfolgt die Zuordnung der RWA-Gewichte anhand von Kundenkategorien.

Der Credit-Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,90% zum 30. Juni 2021 stellt sich wie folgt dar:

<i>(in MEUR)</i>	Absatzfinanzierung			Credit Value at Risk
	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	
Privatkunden	3.305,2	10,8	23,8	34,6
Gewerbekunden	604,9	7,0	15,4	22,4
Gesamtportfolio	3.910,1	17,8	39,2	57,0

<i>(in MEUR)</i>	Händlerfinanzierung			
	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Ohne Herstellergarantie	463,2	7,4	23,5	30,9
Mit Herstellergarantie	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtportfolio	463,2	7,4	23,5	30,9

<i>(in MEUR)</i>	Leasing			
	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Privatkunden	302,3	1,6	6,7	8,3
Gewerbekunden	753,3	4,7	16,6	21,3
Gesamtportfolio	1.055,6	6,3	23,3	29,6

Bei der Händlerfinanzierung wird das regresslos innerhalb des übergeordneten Konzerns verkaufte Portfolio nicht in der Berechnung berücksichtigt.

Das Portfolio des Konzerns in der Absatzfinanzierung teilt sich auf Privat- und Gewerbekunden auf. Als Gewerbekunden werden hierbei Kleingewerbetreibende und Selbständige erfasst. Infolge einer breiten Streuung ergeben sich vergleichsweise niedrige Einzelrisiken. Rund 86% der Darlehensverträge haben ein Kreditvolumen von bis zu 25.000 EUR.

In der Einkaufsfinanzierung werden 913 Engagements geführt. Die 78 größten Kreditnehmer weisen einen Anteil von 58% am Kreditvolumen auf.

MARKTPREISRISIKEN

Alle Marktpreisrisiken aus emittierten Optionsscheinen und Zertifikaten sind durch Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, vollständig abgesichert. Preisänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

Zu den Marktpreisrisiken aus dem Leasinggeschäft des Konzerns gehören im Wesentlichen die durch den Konzern übernommenen Restwertrisiken. Im Geschäftshalbjahr wurden bei 54% der Neuverträge das Restwertrisiko übernommen (Vorjahr 57%). Damit beträgt der Anteil der Fahrzeuge, für die das Restwertrisiko getragen wird, bei 57% des Gesamtvolumens (Vorjahr 56%).

Werden die Restwertrisiken übernommen, liegt grundsätzlich ein Operating-Leasingverhältnis vor und das Leasingverhältnis führt bilanziell zu keiner Abbildung eines Finanzinstruments. Bei einer Absicherung des Restwertrisikos (i.d.R. über Garantien bzw. Rückkaufvereinbarungen mit Händlern) erfolgt eine Finance Lease Klassifizierung und damit der bilanzielle Ausweis eines Finanzinstruments. Das Finanzinstrument selbst unterliegt somit jedoch keinem Marktpreisrisiko, lediglich möglichen Adressenausfallrisiken von Garantien.

RISIKEN AUS DER CORONA-KRISE

Die Corona-Pandemie führt weltweit zu erhöhten operationellen Risiken. Um diese Risiken zu minimieren, sind im Rahmen des Risikomanagements im 1. Geschäftshalbjahr 2021 bereits folgende Maßnahmen getroffen worden:

- Business Continuity Management (BCM) und Business Continuity Pläne aktivieren
- Outsourcing-Management
- Sicherstellung Schutz von Mitarbeitern, die zu einer Risikogruppe gehören
- Identifizierung von Risiken und Generierung von Informationen durch Bundesministerium für Gesundheit und Robert Koch Institut, BzgA, Gesundheitsämter
- Identifizierung der Risiken aus den Risikoländern (Frankreich als Sitz des Mutterunternehmens sowie Länder von Geschäftspartnern, Servicecentern)
- Vorsorge in der Hygiene, um Übertragungswege zu ermitteln und zu unterbrechen
- Ermöglichung von Homeoffice
- Dienstreisen vermeiden bzw. komplett einstellen
- Videokonferenzen ermöglichen
- Ermöglichung von social distancing in Geschäftsräumen

Die potentiell hohen wirtschaftlichen Risiken, die dem Konzern entstehen könnten, sind:

- Umsatzeinbrüche
- Forderungsausfälle
- Liquiditätsrisiken
- (Markt-) Preisrisiken
- Geschäfts- und Reputationsrisiken

Die aktuell beobachtbaren Risiken durch das COVID 19 Virus sowie durch noch nicht gelöste Konflikte im Welthandel werden die ursprünglich erwartete wirtschaftliche Erholung stark bremsen. Dementsprechend ergeben sich kurz- bis mittelfristig Risiken auf den Finanzmärkten verbunden mit einer hohen Volatilität. Aufgrund der aktuellen Ausnahmesituation ist eine valide Prognose auf durch die Krise entstehende Risiken derzeit nicht möglich (siehe hierzu auch die Ausführungen im Konzernlagebericht im Abschnitt Chancenbericht).

LIQUIDITÄTSRISIKO

Der Konzern refinanziert sich im Wesentlichen über Unternehmen des übergeordneten Konzerns. Grundsätze und Regeln für das Management des Liquiditätsrisikos werden auf Ebene der Instanzen der Société Générale S.A., Paris, festgelegt.

Zum 30. Juni 2021 bestand eine Kreditlinie der SG Effekten mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt in Höhe von 10 Mio. EUR, welche zu 9,9 Mio. EUR gezogen wurde, sowie Kreditlinien im Segment

Financial Services to Corporates and Retails in Höhe von 7.173 Mio. EUR, von denen 1.809 Mio. EUR nicht in Anspruch genommen wurden.

Vorrangige Zielsetzung des Managements des Liquiditätsrisikos ist die Sicherstellung der Refinanzierung ihrer Aktivitäten zu optimalen Kosten, bei gleichzeitiger Steuerung des Liquiditätsrisikos und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Das System zur Liquiditätssteuerung ermöglicht die Schaffung einer Zielstruktur bestehend aus Aktiva und Passiva für die Bilanz, die mit der vom Verwaltungsrat festgelegten Risikobereitschaft im Einklang steht.

- Die Struktur der Aktiva muss es den Geschäftsfeldern ermöglichen, ihre Tätigkeit liquiditätssparend und in Übereinstimmung mit der Struktur des Zielwerts der Passiva zu entwickeln. Diese Entwicklung muss die Einhaltung der innerhalb der Gruppe festgelegten Liquiditätsengpässe (bei einem statischen oder einem Stressszenario) sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen beachten.
- Die Struktur der Passiva hängt von der Fähigkeit der Geschäftsfelder ab, finanzielle Mittel bei Kreditinstituten und Kunden aufzunehmen, sowie von der Fähigkeit der Gruppe, unter Beachtung ihrer Risikobereitschaft dauerhaft finanzielle Mittel auf den Märkten aufzunehmen. Das Steuerungssystem stützt sich auf eine Messung und Begrenzung der Liquiditätsengpässe der Geschäftsfelder in Referenzszenarien oder in Stress-Situationen, ihres Finanzierungsbedarfs bei der Gruppe, der von der Gruppe auf dem Markt aufgenommenen Finanzierung, der zur Verfügung stehenden geeigneten Vermögenswerte und des Beitrags der Geschäftsfelder zu den aufsichtsrechtlichen Kennzahlen.
- Die Geschäftsfelder müssen statische Engpässe bei fehlender oder geringer Liquidität im Rahmen der Durchführung ihrer Aktivitäten beachten, indem sie sich an die zentrale Treasury-Abteilung der Muttergesellschaft wenden. Diese kann ggf. eine Umwandlungs-/Gegenumwandlungsposition aufrechterhalten, die sie im Rahmen der ihr auferlegten Risikogrenzen überwachen, verwalten und steuern muss.
- Die auf der Grundlage systemischer, spezifischer oder kombinierter Szenarien ermittelten internen Liquiditätsstresstests werden auf Ebene der Muttergesellschaft begleitet. Sie werden verwendet, um sicherzustellen, dass der vom Verwaltungsrat festgelegte Zeithorizont für das Fortbestehen des Unternehmens eingehalten wird und um die Höhe der Liquiditätsrücklage zu kalibrieren. Sie werden von einem Notfallplan (Contingency Funding Plan) flankiert, der im Falle einer Liquiditätskrise zu ergreifenden Maßnahmen vorsieht.
- Der Finanzierungsbedarf der Geschäftsfelder (kurz- und langfristig) wird gemäß den Zielsetzungen im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung und in Übereinstimmung mit den Kapazitäten und Zielsetzungen für die Fremdkapitalaufnahme der Gruppe begrenzt.
- Ein Plan der langfristigen Refinanzierung wird erstellt, um zukünftige Rückzahlungen abzudecken und das Wachstum der Geschäftsfelder zu finanzieren.

- Die kurzfristigen finanziellen Mittel des Konzerns werden so dimensioniert, dass sie den kurzfristigen Bedarf der Geschäftsfelder während der dem Anlagemanagement entsprechenden Zeithorizonte und im Rahmen der für das Geschäft geltenden Auflagen finanzieren können. Wie oben erwähnt, werden sie entsprechend der Liquiditätsrücklage auf der Aktivseite dimensioniert, im Einklang mit dem festgelegten Überlebenshorizont unter Stressbedingungen sowie der Zielsetzung für die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen (LCR/NSFR).
- Schließlich werden die Liquiditätskosten durch die interne Refinanzierungsskala begrenzt. Die den Geschäftsfeldern zugewiesenen Finanzierungen werden diesen auf der Basis von Skalen in Rechnung gestellt, die die Liquiditätskosten des Konzerns widerspiegeln. Ziel dieses Systems ist die Optimierung der Nutzung externer Finanzierungsquellen durch die Geschäftsfelder. Es dient dazu, das Gleichgewicht der Finanzierung in der Bilanz zu steuern.

Nach Einschätzung der einzelnen Konzernunternehmen sowie aus Sicht des Société Générale Effekten GmbH Konzerns sind derzeit keine Liquiditätsrisiken für den Konzern erkennbar.

Zum 30. Juni 2021 weisen die Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Fälligkeiten auf:

Forderungen:

<i>(in TEUR)</i>	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	30.06.2021
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	650.193	765.074	824.465	940.949	3.180.681
Hedging Derivate	572	-	-	-	572
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	48.606	2.834	12.771	4.250	68.461
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	653.000	1.134.419	2.456.694	70.092	4.314.205
Forderungen aus Finanzierungsleasing	37.806	118.782	288.548	408	445.544
Sonstige Vermögenswerte	231.943	244.814	334.905	14.341	826.003
Summe Forderungen	1.622.120	2.265.923	3.917.383	1.030.040	8.835.466

Verbindlichkeiten:

<i>(in TEUR)</i>	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	30.06.2021
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten	261.825	764.604	802.187	935.257	2.763.873
Hedging Derivate	604	-	-	-	604
Verbriefte Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	176.052	460.754	836.035	-	1.472.841
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	583.413	922.403	2.601.158	203.612	4.310.586
Sonstige Verbindlichkeiten	295	-	-	-	295
Summe Verbindlichkeiten	1.110.682	2.243.641	4.315.004	1.150.522	8.819.849

RISIKEN AUS RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Société Générale Securities Services GmbH hat für einen laufenden Fall durch eine Garantie der Société Générale S. A., Zweigniederlassung Frankfurt, ausreichend Vorsorge getroffen. Die Société Générale Securities Services GmbH sowie die Société Générale Effekten GmbH sind durch die Garantie für diesen Fall wirtschaftlich nicht belastet. Die Société Générale Securities Services GmbH hat daher eine Nettobilanzierung der ungewissen Verbindlichkeit in Höhe von 60 Millionen EUR mit der Garantie, die eine Gesamthöhe von 110 Millionen EUR hat, vorgenommen. Die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind somit ausreichend abgedeckt.

NOTE 11 - GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als dem Konzern nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 gelten natürlichen Personen sowie Unternehmen, welche der Konzern beherrscht oder auf die sie einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, bzw. durch welche die Gruppe selbst beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst wird.

Zu den nahestehenden Parteien des Konzerns gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige,
- Das übergeordnete Mutterunternehmen Société Générale sowie Unternehmen derselben Unternehmensgruppe,

- Unternehmen derselben Unternehmensgruppe der Société Générale Effekten GmbH (Tochterunternehmen).

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Als Mitglieder des Unternehmens in Schlüsselpositionen werden bei der SG Effekten GmbH die Geschäftsführer angesehen. Bis zum 30. Juni 2021 haben die Geschäftsführer eine Vergütung von 21,6 TEUR als kurzfristig fällige Leistungen für das Vorjahr erhalten. Zum 30. Juni 2021 bestehen Verbindlichkeiten aus Gehältern von 10,8 TEUR gegenüber den Geschäftsführern.

Die derzeitigen Geschäftsführer Frau Françoise Esnouf, Herr Helmut Höfer sowie Frau Nurten Spitzer-Erdogan sind Angestellte der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main (Muttergesellschaft der Société Générale Effekten GmbH).

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT TOCHTERUNTERNEHMEN

Es fanden im ersten Geschäftshalbjahr 2021 keine Geschäfte mit Tochterunternehmen statt, außer der Verlustübernahme in Höhe von 28.656 TEUR durch die Société Générale Effekten GmbH gegenüber der Société Générale Securities Services GmbH und der Gewinnabführung in Höhe von 63.891 TEUR von der ALD Lease Finanz GmbH an die Société Générale Effekten GmbH im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag für das Jahr 2020.

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT UNTERNEHMEN DERSELBEN UNTERNEHMENSGRUPPE

Die Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Société Générale Frankfurt, einer Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris. Aus diesem Grund wird sie voll in den übergeordneten Konzernzwischenabschluss einbezogen. Gegenstand des Unternehmens ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, die jeweils vollständig an die Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, sowie an die Société Générale Option Europe S.A., Paris, verkauft werden. Sämtliche Kontrahenten sind 100%ige Tochtergesellschaften der Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst. In Bezug auf die emittierten Optionsscheine und Zertifikate führt die Gesellschaft Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, durch.

Eine Übersicht über die Beteiligungsunternehmen der Société Générale Effekten GmbH befindet sich in der Darlegung des Konsolidierungskreises (siehe in Note 2).

Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmen derselben Unternehmensgruppe:

<i>(in TEUR)</i>	Bestehende Salden zum 30.06.2021
Aktiva	3.423.356
Passiva*	843.727
Aufwendungen	(24.332.673)
Erträge	27.649.469

*Bei den Beträgen auf der Passiva sind Platzierungen an Dritte herausgerechnet.

NOTE 12 - TREUHANDGESCHÄFT

Neben den in der Bilanz aufgezeigten Geschäften agiert die Gruppe im Rahmen eines Treuhandvertrages mit der Alleingeschafterin Société Générale S.A., Paris. In diesem Zusammenhang übernimmt die Société Générale Effekten GmbH im Rahmen der treuhänderischen Tätigkeit die Emission von Schuldtiteln im eigenen Namen und für Rechnung der Société Générale S.A., Paris. Den emittierten Zertifikaten aus Treuhandgeschäften stehen Deckungsgeschäfte in gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der fehlenden Verfügungsmacht der Gesellschaft kommt es zu keinem Ausweis in der Bilanz. Das Volumen der Treuhandgeschäfte bewertet zum Fair Value beträgt zum Stichtag 536.153 TEUR.

NOTE 13 - BEZÜGE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Société Générale S.A. Niederlassung Frankfurt erhielt für die Arbeit jedes Geschäftsführers 600 EUR pro Monat. Damit belief sich die Gesamtvergütung der Geschäftsführer für das erste Geschäftshalbjahr 2021 auf 10.800 EUR.

NOTE 14 - WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es haben sich seit dem Berichtsstichtag keine weiteren Ereignisse mit möglichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Frankfurt am Main, den 29. September 2021

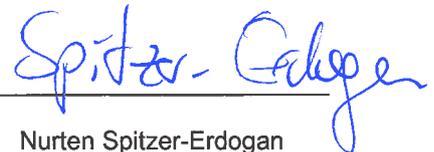
Die Geschäftsführung



Françoise Esnouf



Helmut Höfer



Nurten Spitzer-Erdogan

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

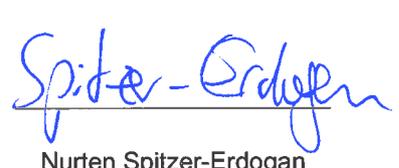
Frankfurt am Main, den 29. September 2021

Die Geschäftsführung

Société Générale Effekten GmbH



Françoise Esnouf



Helmut Höfer

Nurten Spitzer-Erdogan